Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 20. April 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 94

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Verheerendes Unwetter.

Im nördlichen Ohio und im östlichen Kentucky wüthete ein von schwerem Schneefall begleiteter Orkan, der großen Schaden angerichtet hat.—Cleveland ist von der telegraphischen Verbindung mit dem Osten und Süden so gut wie ganz abgeschnitten.—In den Wäldern Kentuckys hat der Sturm unermeßlichen Schaden angerichtet.

Pittsburg, Pa., 20. April. In Folge der heftigen Regengüsse stellte sich um 2 Uhr heute Morgen in der Nähe von Soho ein Erdrutsch ein, welcher die Wohnhäuser von Michael Cull und Edward Collins bis an die Geleise der Baltimore & Ohio Bahn mit sich fortriß. Cull und seine Frau wurden aus dem Bett geschleudert, entkamen aber mit unerheblichen Verletzungen. Ein Geleise der Baltimore & Ohio Bahn ist total verschüttet und der obere Theil des Hügels, von den Geleisen bis zur Lawn Straße, eine Distanz von 300 Fuß, rutscht langsam ab und ein weiterer Erdrutsch erscheint deßhalb in den nächsten Stunden bevorzustehen.

Wheeling, W. Va., 20. April. Eine Depesche aus Sistersville meldet, daß der Middle Island Creek aus seinen Ufern getreten ist und daß die Ueberschwemmung den Farmern und an den Oelquellen einen Schaden von vielen Tausenden von Dollars verursachen wird.

Cleveland, O., 20. April. Der Norden des Staates Ohio wurde heute von einem Orkan, begleitet von Schneefall, heimgesucht, welcher in den frühen Morgenstunden eine Schnelligkeit von 55 Meilen per Stunde entwickelte. Die telegraphische Verbindung mit dem Osten und Süden ist so gut wie gänzlich abgeschnitten. Der Sturm war in vielen Beziehungen der schlimmste, den der Winter gebracht hat. Der Schnee war naß und auf den Straßen bildete sich bald ein knöcheltiefer Schlamm. Auf vielen Straßenbahnlinien traten stundenlange Verkehrsstockungen ein.

Die elektrischen Beleuchtungs-Anlagen in vielen Theilen der Stadt schlossen den Strom ab, trotz dieser Vorsichtsmaßregel erhielten aber eine Anzahl Personen elektrische Schläge und mehrere Pferde wurden getödtet. Alle Bahnzüge trafen mit größerer oder geringerer Verspätung ein. Die elektrischen Vorstadtlinien mußten, da der Schnee auf dem freien Feld fußtief lag, den Verkehr ganz einstellen, und Geschäftsleute, welche in den Vorstädten wohnen, konntendie Stadt erst spät am Vormittag erreichen.

London, Ky., 20. April. Im östlichen Kentucky schneit es seit 24 Stunden und an vielen Stellen liegt eine Schneeschicht von 14 Zoll. Die Bergströme drohen auszutreten und wenn der Schnee schmilzt, muß es zu einer verderbenbringenden Ueberschwemmung kommen. In den Wäldern ist schon jetzt unermeßlicher Schaden angerichtet worden.

Zanesville, O., 20. April. Hier wüthet ein Blizzard, welcher fast den ganzen Geschäftsverkehr lahm gelegt hat. Die telegraphische und telephonische Verbindung mit der Außenwelt ist ganz abgeschnitten. Seit 36 Stunden schneit es ununterbrochen und alle Straßen sind durch Schneewehen blockirt. Nach Berichten aus dem nördlichen Muskingum-Thal ist eine Hochfluth zu befürchten.

Louisville, Ky., 20. April. Laut Berichten aus allen Theilen des Staates ist es heute kälter, als in irgend einem Jahre seit einer Dekade um diese Jahreszeit. An vielen Orten ist das Thermometer unter den Gefrierpunkt gefallen. In der Frucht-Region hat die Kälte großen Schaden angerichtet, auch Gemüse und Tabak haben schwer gelitten.

Columbus, O., 20. April. Der Sturm hat die Bahnverbindung mit dem Osten total abgeschnitten, und der New Yorker Schnellzug, der um 7 Uhr heute Morgen hier fällig war, ist um Mittag noch nicht eingetroffen.

In Dennison, O., ist 11 Zoll Schnee gefallen.

Portsmouth, O., 20. April. Seit zwei Tagen regnet und schneit es hier ununterbrochen. Der Ohio-Fluß steigt in jeder Stunde 8 Zoll und man befürchtet eine große Ueberschwemmung.

Atlanta, Ga., 20. April. Der Sturm, der gestern über Kentucky, Tennessee, Alabama und Florida wüthete, hat sich in nordöstlicher Richtung verzogen und steht heute über dem östlichen Nord Carolina. In Tennessee und Kentucky schneite es, in Alabama, Georgia und Florida fielen schwere Regengüsse. Hier erreichte der Wind heute Morgen eine Schnelligkeit von 56 Meilen per Stunde. Die Temperatur ist um 40 Grad gefallen und die Saat hat gelitten.

Cincinnati, O., 26. April. Sachverständige erklären, daß der Ohio-Fluß hier einen Wasserstand von 50 Fuß und darüber erreichen wird. Der Regen, der in den letzten 24 Stunden an Punkten längs des Ohio-Flusses gefallen ist, schwankt von 2.6 Zoll in Pittsburg bis 3.54 Zoll in Huntington, W.-Va.

Huntington, W.-Va., 20. April. In den Bergen von West-Virginien sind 15 Zoll Schnee gefallen, im Ohio-Thal betrug der Schneefall 5 Zoll. Alle Flüsse drohen auszutreten, und die Hochfluth hat gefällte Baumstämme im Werthe von vielen Tausenden von Dollars thalabwärts mit sich geführt.

Primärwahl in Wisconsin.

Madison, Wis., 20. April. Das Schicksal der Primär-Vorlage, die so viel Staub aufwirbelte und zu so viel Bitterkeit Anlaß gab, kann als entschieden angesehen werden. Die Gegner der Stevens Bill, die in geschlossener Phalanx den Attacken der Administration Widerstand leisteten, hielten einen Kaukus ab, in welchem die Lage und die zu unternehmenden Schritte nachEntgegennahme des Berichtes vom Senat besprochen wurden. Später wurde dann bekannt gegeben, daß vier oder fünf der Befürworter der Stevens-Bill für das Hagemeister'sche Substitut gewonnen wurden und daß letzteres mit 56 oder 58 Stimmen zur Annahme gelangen werde.

Es steht jedenfalls fest, daß die Gegner der ursprünglichen Vorlage unter allen Umständen für das Hagemeister'sche Substitut stimmen und ebenso sicher ist, daß irgend ein Amendement vom Hause im Oberhause prompt abgelehnt würde.

Das Assembly-Komite für Privilegien und Wahlen hat sich praktisch schon dahin entschieden, ein Substitut für die Hagemeister'sche Vorlage einzureichen, das Städte und Legislatur-Distrikte in die Primärwahlen einschließt. Das Komite will Montag berichten.

Unser Exporthandel.

Washington, 20. April. Wenn nicht ein unvorhergesehener Umschwung eintrifft, so wird der Exporthandel der Ver. Staaten im Fiskaljahr 1901 die Riesensumme von $1,500,000,000 erreichen. Nach der soeben vom statistischen Amt fertig gestellten Uebersicht belief sich der Export der Ver. Staaten in den neun, mit dem 31. März d. J. abgelaufenen Monaten auf $1,140,-170,728, oder auf $86,540,032 mehr, als in derselben Periode des Vorjahres. Bemerkenswerth ist, daß andererseits die Einfuhr in diesem Zeitraum eine Abnahme von $42,292,639 gegen das Fiskaljahr 1900 zeigt. Unser Exporthandel in den besagten neun Monaten übertrifft daher die Einfuhr in die Ver. Staaten im Vergleich mit dem Vorjahr um über 100 Millionen Dollars. In den letzten neun Monaten überstieg die Ausfuhr die Einfuhr um $540,687,337, was eine Zunahme von $128,832,671 gegen denselben Zeitraum im Jahre 1900 ist.

Eröffnung der Ausstellung.

Buffalo, N. Y., 20. April. Eine kleine Abänderung in dem Programm der Pan-American Ausstellungs-Eröffnung ist dadurch nöthig geworden, daß Präsident McKinley eine halbe Stunde früher, als bisher angekündigt worden war, auf den elektrischen Knopf wird drücken müssen, der alle die Räder und Rädchen auf der Ausstellung in Bewegung setzen soll. Am 1. Mai um 12½ Uhr (Zentral-Zeit) wird Präsident McKinley sich in Jackson, Mich., befinden und um diese Zeit (nach Buffaloer Zeit also um 1½ Uhr) wird der Präsident auf den elektrischen Knopf drücken und zu gleicher Zeit durch die Ausstellungs-Behörde seine Botschaft an das amerikanische Volk senden.

Ripley freigesprochen.

Frankfurt, Ky., 20. April. Die Geschworenen sprachen heute nach kurzer Berathung Kapt. Garnett Ripley von der Anklage frei, sich an der Verschwörung beschuldigt zu haben, die mit der Ermordung von William Goebel endete. Die Berathung der Geschworenen dauerte nur zwei Stunden und nur zwei Abstimmungen waren nothwendig. Bei der ersten Abstimmung stimmten schon zehn der zwölf Geschworenen für nichtschuldig. Die Jury bestand ausschließlich aus Demokraten.

Kornspeicher-Brand.

South Bend, Ind., 20. April. Der Churchill-White Kornspeicher, der größte im nördlichen Indiana, steht in Flammen und wird wahrscheinlich bis auf den Grund zerstört werden. Der Speicher ist Eigenthum der Churchill-White Co. von Chicago und für $80,000 versichert.

Ein Ofen-Trust.

St. Louis, 20. April. Trotz aller Anstrengungen, es geheim zu halten, wurde heute doch die Thatsache bekannt, daß die Organisation eines Ofens-Trusts, dem die sämmtlichen großen Fabriken des Landes beitreten werden, so gut wie vollendet ist. Der Trust wird sich mit einem Kapital von Millionen von Dollars inkorporiren lassen.

Heimkehrende Krieger.

San Francisco, 20. April. Der Bundes-Transportdampfer „Garonne" ist heute mit 1000 Mann des 26. Freiwilligen-Regiments an Bord hier eingetroffen. Dieses Regiment, das in Plattsburg, N. Y., geworben wurde, hat 17 Monate lang auf den Philippinen gelegen.

Taufe des „Milwaukee".

Milwaukee, 20. April. Mayor Rose hat einen Brief von Herrn Irving M. Scott, dem Vizepräsidenten der Union Iron Works von San Francisco, erhalten, in welchem dieser den Mayor ersucht, die Arrangements für dieTaufe des neuen Kreuzers „Milwaukee" zu treffen. Der Mayor wird eine junge Dame zu ernennen haben, die denTaufakt vollzieht. Auch erwartet man, daß eine Delegation der hiesigen Kaufmannschaft nach San Francisco abgesandt wird. Die Taufe des Schiffes wird jedoch voraussichtlich erst nach Ablauf von 18 Monaten stattfinden können. Dem Mayor wird es völlig überlassen, seine eigenen Arrangements zu treffen, doch machen die Kontraktoren es zur Bedingung, daß das Schiff mit California Champagner getauft wird. Bei der Taufe des Kreuzers „Wisconsin" entspann sich bekanntlich ein lebhafter Streit hierüber, und die Folge war, daß der „Wisconsin" mit zwei Flaschen, nämlich einer Flasche französischen und einer Flasche California Wein getauft wurde.

Vortheil für Amerika.

Washington, 20. April. Die Sachverständigen im Bundesschatzamt erwarten nicht, daß der von England auf Zucker gelegte Einfuhrzoll den Handel zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien in irgend einer Weise beeinflussen wird, dagegen sind sie der Ansicht, daß die Ver. Staaten von dem Ausfuhrzoll auf Kohlen, der einen Shilling pro Tonne beträgt, profitiren werden. Das Produkt amerikanischer Kohlengruben hat sich in den letzten Jahren allmählich neue Märkte geschaffen, und da die englische Kohle nur um den Bruchtheil eines Shillings billiger war, als die amerikanische, so werden die Kohlenkonsumenten zweifellos die jetzt billigere amerikanische Kohle bevorzugen. Man erwartet, daß sich die Zunahme im amerikanischen Kohlenhandel zumeist in den Märkten zeigen wird, welche den Ver. Staaten näher liegen, als Großbritannien, indessen dürfte auch der Export nach dem europäischen Kontinent steigen.

Wichtige Entdeckung.

Aspen, Col., 20. April. In der Della S.-Mine ist man auf ein neues Mineral gestoßen, von dem man anfänglich nicht recht wußte, was es war, das sich jetzt aber als Kadmium herausstellte, ein seltenes Mineral, das Edison in seinen neuesten Akkumulatoren verwendet hat. Anscheinend enthält die Grube große Lager des Minerals, dessen Entdeckung in großen Quantitäten nach Edisons Angabe Elektrizität billiger machen würde, als Wasser.

Brachte hohe Preise.

Syracuse, N. Y., 20. April. Eine aus 136 Köpfen bestehende Heerde von registrirtem holsteinischem Rindvieh brachte beim Verkauf die Summe von $15,000. R. M. Hotaling, ein bekannter Viehzüchter von San Francisco, zahlte für 30 Stück $2995, eine Kuh und ihr Kalb brachten allein $500.

Internationale Bank.

New York, 20. April. Es verlautet, daß in Havana auf Kuba eine internationale Bank mit einem Grundkapital von 1 bis 2 Millionen Dollars gegründet werden soll. Das Geld kommt von kubanischen, amerikanischen und kanadischen Kapitalisten.

Zum Gouverneur ernannt.

Washington, 20. April. Der Präsident ernannte heute Wm. M. Jenkins zum Gouverneur des Territoriums Oklahoma, und James W. Raynolds von Neu-Mexiko zum Sekretär des Territoriums Neu-Mexiko.

Ausland.

Chile scheint zu rüsten.

Buenos Ayres, 20. April. Die Regierung Argentiniens ist durch die Nachricht, daß Chile an allen strategisch wichtigen Punkten Pässe, die nach Argentinien führen, passirbar gemacht hat, in nicht geringe Sorge versetzt worden. Der Minister des Auswärtigen Alcorta hatte mit dem chilenischen Minister diesbezüglich eine Konferenz; da dieser aber gerade eine Reise nach Santiago, Chile, antreten wollte, hielt er es nicht für angebracht, erst noch seiner Regierung eine schriftliche Mittheilung zu machen. Aber noch vor seiner Ankunft wird Chile durch den argentinischen Gesandten in Chile zu einer Erklärung aufgefordert werden.

Wieder im Gang.

London, 20. April. Die London „Sun" bestätigt den Bericht, daß die Friedens-Unterhandlungen zwischen Lord Kitchener und GeneralBotha wieder aufgenommen worden sind. Während Sir Milners Abwesenheit von Südafrika mag auch wirklich etwas erzielt werden; die Regierung soll auch beabsichtigen, seine Stelle anderweit zu besetzen, ist sich aber über die Person noch nicht schlüüssig. Frau Botha handelt wieder als Vermittlerin.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Auckland: Sonoma von San Francisco, via Honolulu, nach Sydney, N. S. W.
Genua: Trave von New York, via Gibraltar und Neapel.

Abgegangen.

Moville: Parisian (von Liverpool) nach Quebec.
Cherbourg: Columbia, von Hamburg und Southampton, nach New York.

Los von China!

So lautet jetzt im deutschen Reich der allgemeine Ruf.—Die schrecklichen Ereignisse der letzten Tage haben eine tiefe Verstimmung im Volk hervorgerufen, das der Ueberzeugung geworden ist, daß Deutschland sich in China wenig Ruhm holen kann.—Der Palast in Peking soll nicht von Chinesen angesteckt worden sein, wie ursprünglich behauptet wurde.

Berlin, 20. April. Die grauenhaften Zwischenfälle, die sich neuerdings in Peking ereignet, die Ermordung des Hauptmannes Bertsch und die Niederbrennung der Residenz des Grafen Waldersee, die den schrecklichen Tod des Generals v. Schwartzkopf im Gefolge hatte, werden hier allgemein als Anzeichen für das Wiederaufleben des Widerstandsgeistes unter den Chinesen angesehen, zumal wenn man dabei die provozirende Haltung einzelner chinesischer Generäle in Betracht zieht. Um so mehr ist man jetzt von dem China-Rummel, den man schon so wie so herzlich satt hatte, angewidert, und der Ruf: „Los von China!" durchbraust Deutschland von Nord nach Süd, von Ost nach West. Fast alle Blätter geben dieser Einsicht Ausdruck. So sagte die konservative „Kreuzzeitung": „Die jüngsten Unglücksfälle tragen wesentlich dazu bei, den Wunsch aller Deutschen zu bestärken, daß es recht bald gelingen möge, die Chinawirren zum Abschluß zu bringen", und die „Deutsche Tageszeitung", auch ein konservatives Blatt, erklärt kurz und scharf: „Es ist die höchsteZeit, daß wir aus China herauskommen. Viel Ruhm ist dort nicht zu holen."

Der Kaiser erhielt die Hiobspost von dem Flammentode des Generals v. Schwartzkopf, während er in Kiel auf dem Dampfer „Kaiser Wilhelm II." beim Frühstück saß. Er war sichtlich erschüttert, hob sofort die Tafel auf und ging lange nachdenklich und allein auf dem Schiffsdeck auf und ab. Dann sandte er der Mutter des Generals ein in den wärmsten Ausdrücken gehaltenes Beileidstelegramm und gratulirte dem Grafen Waldersee zu seiner glücklichen Errettung aus Lebensgefahr. Die Geschäfte des Generalstabschefs werden wahrscheinlich auf Generalmajor Freiherrn v. Gayl übergehen.

Das Auswärtige Amt hat keine weiteren Detailmeldungen über das Feuer in Peking erhalten, besonders nicht darüber, wie dasselbe entstand, und wartet auf nähere Nachrichten.

General v. Schwartzkopf gehörte zu den tüchtigsten Offizieren der deutschen Armee, und allgemein wurde ihm in militärischen Kreisen eine große Zukunft prophezeit. In weiteren Kreisen wurde er bekannt, als er im Mai 1899 zum militärischen Mitglied der deutschen Delegation zum internationalen Friedenskongreß im Haag ernannt wurde. Er war damals Oberst und Kommandeur des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen). Auf dem Haager Kongresse machte er durch seine bekannte Rede Aufsehen, in der er mit der größten Offenheit, aber auch mit schlagenden Gründen darlegte, warum Deutschland auf einen Abrüstungsvorschlag nicht eingehen könne, sondern bezüglich seiner Wehrkraft sich vollständig freie Hand vorbehalten müsse. Als die deutschen Expeditionen nach China entsandt wurden, wurde Oberst v. Schwartzkopf zum Kommandeur des 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiments ernannt. In dieser Stellung verblieb er jedoch nur bis zur Ankunft des Grafen Waldersee, da er inzwischen unter Beförderung zum Generalmajor zum Chef des Generalstabes desselben ernannt worden war.

Peking, 20. April. Die fremden Gesandten haben den in's Einzelne gehenden Bericht der Generäle betreffs der chinesischen Forts nun gutgeheißen. Danach sollen die chinesischen Forts zwischen Peking und der See zerstört und an gewissen Punkten militärische Posten eingerichtet werden; auch sieht der betreffende Bericht die Räumung Chinas durch die deutschen Truppen vor. Diese Räumung dürfte damit anfangen, daß die Truppen Pao-Ting-Fu verlassen, freilich nur dann, wenn es nicht auf dem Marsch der Expedition gegen Gen. Liu zwischen den Chinesen und den deutschen und den französischen Truppen zu Kämpfen kommt. Manche sind der Meinung, man sollte die Räumung Chinas von der Zusage des Hofes, nach Peking zurückzukehren, abhängig machen; auch nicht eher abziehen, als bis eine kräftige chinesische Regierung, die Ruhe und Ordnung in Peking zu erhalten vermöge, eingesetzt sei, da sonst bald alles darunter und drüber gehen werde; auch müsse man den Eindruck vermeiden, als ob man aus Furcht Peking und China räume.

Tarifkrieg in Aussicht.

Berlin, 20. April. Die „Vossische Zeitung" und die „Berliner Neuesten Nachrichten" veröffentlichen Spezialdepeschen aus Rußland, aus denen hervorgeht, daß die russische Regierung sich bereits auf einen Tarifkrieg mit Deutschland vorzubereiten scheint. So wird namentlich darauf hingewiesen, daß Rußland die Einfuhr von Spiritus aus Deutschland in chikanöser Weise zu erschweren sucht.

Kassandra-Stimme.

London, 20. April. Poultney Bigelow, der hervorragende amerikanische Geschichtsforscher, der soeben aus den Ver. Staaten zurückgekehrt ist, wo er eine Reihe von Vorlesungen an den Universitäten Harvard und Yale hielt, erklärt, davon überzeugt zu sein, daß die Ver. Staaten einer Revolution entgegengehen. U. A. sprach sich Herr Bigelow wie folgt aus: „Die Handelsinteressen haben in den Ver. Staaten vollständig die Oberhand gewonnen, und die Yankees setzen ihre Energie und ihre Ideen in Geld um; den Rest besorgen die Trusts. Die Geldkönige müssen nothwendiger Weise einen schädigenden Einfluß auf die Moral der öffentlichen Beamten ausüben, da sie dieselben fortwährend in Versuchung führen. In Washington stieß ich durchweg auf zynische Verachtung der Bundesverfassung und durch alle Zweige der Bundes-Verwaltung schreitet offen die Korruption, ja, sie entehrt selbst die Hallen des Kongresses. Der amerikanische Kongreß ist heute wenig mehr, als eine Makler-Agentur für den Schacher mit dem Privileg, das Volk zu scheeren, und Gesetzgeber, wie Departements-Vorsteher und Subalternbeamte lassen keine Gelegenheit vorübergehen, um sich selbst die Taschen füllen zu können. Ich erfuhr von vielen Fällen flagranter Betrügereien, hauptsächlich in Verbindung mit dem Krieg gegen die Filipinos. Tausende von Beamten, die sich durch den Krieg bereichern, wünschen natürlich, daß derselbe so lange, wie nur möglich, hingehalten werde. Präsident Hadley von Yale hat, wie ich sehe, die ihm zugeschriebene Erklärung in Abrede gestellt, daß eine Fortdauer der jetzigen Verhältnisse innerhalb von 25 Jahren einen Kaiser in das Weiße Haus setzen werde. Meiner Ansicht nach hatte Präsident Hadley durchaus keinen Grund zu revoziren, denn es wäre für uns viel besser, wenn wir einen Kaiser hätten — Jemanden, welcher der wachsenden Verderbniß des Beamtenthums mit fester Hand entgegentritt — als Herrscher der Nation, deren Interesse an der Regierung sich nicht über die nächste Wahl erstreckt. Ich zöge es vor, unter Kaiser Wilhelm zu leben, als unter der korrupten Tyrannei von Bahn-, Oel- oder Stahl-Königen. Was Amerika vor Allem Noth thut, ist, daß das Gewissen des Volkes energisch wach gerüttelt wird. Um das Volk aus der Sklavenkette des Kapitalismus zu retten, braucht Amerika eine Epidemie von „Cranks", vom Schlage eines William Lloyd Garrison, oder solche „Cranks", wie sie England in Richard Cobden und John Bright hatte."

Das Volk bescheidet sich.

London, 20. April. Im Allgemeinen ist die Erhöhung mancher Steuern nicht ungünstig aufgenommen worden. Aus den Kohlendistrikten hört man allerdings Klagen und Unwillen, so auch von solchen, deren Geschäfte durch die Zuckersteuer betroffen werden. Es ist wohl möglich, daß von der Kohlensteuer alle Kohlen, für welche bereits Kontrakte abgeschlossen sind, werden ausgenommen werden. Die Zuckersteuer macht sich schon recht bemerklich. Britischer raffinirter Zucker stieg bereits um 2—2½ Shilling. — Die schottischen Fabrikanten von Zuckerwaaren und Präserven erhöhten die Preise um 4½ bezw. um 2½ Shilling pro 100 Pfund. — Die schottischen Zucker-Raffineure erhöhten die Preise um 3 bis 4 Shillinge und schafften den Rabatt ab.

Die Feindschaft veraessen.

Stadt Mexiko, 20. April. Im Kongreß wurde heute eine Vorlage hinsichtlich der Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zu Oesterreich eingereicht, nachdem dieselben seit der Hinrichtung des Kaisers Maximilian abgebrochen waren. Der Kongreß warf für den mexikanischen Gesandten in Oesterreich ein Gehalt von $15,000 aus, und wie verlautet, wird Don Jose de Teresa y Miranda, ein Schwager von Präsident Diaz, zu dem Posten ernannt werden. Die ersten Schritte zur Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen gingen von Oesterreich aus, und zwar durch die Vermittelung Deutschlands.

Lokalbericht.

Rauchsünder.

Rauch-Inspektor Schubert vom Gesundheitsamt hat die Verwaltung der Chicagoer Universität benachrichtigt, daß sie Vorkehrungen treffen müßte, um die Rauchwolken zu unterdrücken, welche den Schloten der Cobb- und der Snell-Hall entsteigen, falls sie sich vor einer Ordnungsstrafe wahren wolle. Eine ähnliche Benachrichtigung ist dem Stadtkämmerer Kerfoot in dessen Eigenschaft als Verwalter des Chicago Opera House Block zugegangen. Strafanträge sind wegen Uebertretung der Rauchordnung gegen folgende Parteien gestellt worden: Hillman's Store, 112 State Str.; Boston Store, 118 State Str.; Illinois Maintenance Company, 141 Washington Str.; Saratoga Hotel, 161 Dearborn Str.; W. J. Morley, 63 W. Monroe Str.; Peck Estate, 39 Peck Court; Fort Dearborn Building, Clark und Monroe Str.; Hobbs Building, 95 Washington Str.; American Restaurant, Adams und State Str.; Chicago Edison Company, 250 Washington Str.

Die andere Seite.

Fortsetzung der Verhandlungen vor dem Hospital-Untersuchungs-Komite.

Als heute die Verhandlungen vor dem Hospital Untersuchungs-Komite wieder aufgenommen wurden, betrat als erster Zeuge Dr. Brower von Nr. 34 Washington Blvd., der seit 20 Jahren als Neurologe dem Aerztestab des County-Hospitals attachirt ist, den Zeugenstand. Er gab zu, daß die während der gestrigen Verhandlung gemachte Angabe, dergemäß Frau Honore Carroll mittels einer eigens dazu konstruirten Vorrichtung an das Bett gefesselt wurde, auf Wahrheit beruhe, rechtfertigte das der Patientin gegenüber in Anwendung gebrachte Verfahren aber damit, daß es durch die Umstände absolut geboten war. Frau Carroll habe an Säuferwahnsinn gelitten und Tobsuchtsanfälle gehabt. Hätte er die Patientin in einem Palaste am Lake Shore Drive behandelt, so hätte er ihr dieselbe Behandlung, der sie im Hospital ausgesetzt war, zu Theil werden lassen. Was nun die vielgeschmähte Verpflegung anbetreffe, so erklärte der Arzt, daß die Speisen gut zubereitet, schmackhaft und von einer Beschaffenheit wären, wie sie Patienten sich nur wünschen könnten. Er bemerkte ferner, daß die Zustände im Hospital zwar nicht tadellos seien, daß aber die Verwaltung desselben während der verflossenen drei Jahre eine bessere als jene zuvor gewesen sei. Auch vertheidigte er die Wärterinnen in warmer Weise gegen den ihnen gemachten Vorwurf der Unfähigkeit, erklärte, daß sie die besten Zöglinge der „Illinois Training School" und die Hausärzte die Crême der jungen angehenden Aerzte Chicagos seien. Er versicherte auch, daß den Studenten niemals gestattet werde, ohne Begleitung eines Arztes die Krankenabtheilungen zu besuchen, und erklärte, daß der Vorwurf, daß es in den Krankensälen zu kalt sei, vollständig ungerechtfertigt wäre.

Dr. F. A. Davis von Nr. 979 Jackson Boulevard, seit 16 Jahren Chirurg des Hospitals, wurde als nächster Zeuge vernommen.

„In wessen Händen befindet sich die Leitung des Hospitals?" fragte ihn der Obmann Payne.

„Der Vollziehungsausschuß besteht aus fünf aus dem Aerztestabe erwählten Mitgliedern!"

„Wer ist der verantwortliche Beamte?"

„Der Chef der Hausärzte."

Er schilderte nunmehr, wie die Patienten nach ihrer Einlieferung einem Hausarzt zugetheilt würden, daß dann sofort ein Arzt vom Stabe benachrichtigt wird und daß nach dessen Anordnungen der Patient vom Hausarzt behandelt werde.

„Kann das Hospital ordnungsmäßig betrieben werden, auch wenn während mehrerer Monate keine Sitzung des Vollziehungsausschusses stattgefunden hat?" fragte nunmehr Cole.

„Jawohl."

„Wer würde dann der verantwortliche Leiter sein?"

„Der Chef der Hausärzte!"

„Wußten Sie, daß es im Hospital während des verflossenen Winters kalt war?"

„Jawohl, denn wir konnten keine Klinik abhalten, weil es zu kalt war. Die Temperatur betrug ungefähr 60 Grad. Wir führten die Operationen im Operationssaal aus und ließen dann die Patienten, gut bedeckt, in das Amphitheater schaffen, wo sie nur die Körpertheile, an denen die Operation vorgenommen war, zu entblößen brauchten."

Zeuge gab ferner an, daß einzelne Patienten, die von Mitgliedern des Aerztestabes ausgesucht waren, nur von Hausärzten behandelt wurden. Keine Operation von Wichtigkeit dürfe indeß von einem Hausarzte allein vorgenommen werden. Was nun die Verpflegung anbetreffe, so trage dieHauptwärterin die Schuld, wenn die Speisen zu wünschen übrig ließen, im Uebrigen sei aber für das Ganze der Aufseher verantwortlich.

Dr. E. C. Moorehead, der seit sechs Jahren Mitglied des Aerztestabes ist und zwei Jahre lang als Hausarzt im Hospital wohnte, erklärte, daß er sich über dieVerpflegung nicht beklagen könne. DieHausärzte müßten sich mit demselben Essen begnügen, das auch die Patienten erhielten, nur daß der Küchenzettel der Hausärzte abwechselungsreicher sei, doch komme es nicht darauf, sondern auf die Qualität der Speisen an.

Dr. Frank Billings, der demnächst vernommen wurde, sagte aus, daß die Verpflegung gut sei, und daß sich nur Rekonvaleszenten beklagen, denen strenge Diät vorgeschrieben sei. Er behauptet, im County-Hospital weniger Klagen über unzureichende Verpflegung, als in irgend einem anderen Hospital der Stadt vernommen zu haben. Was nun die gestern von Zeugen als schmutzig bezeichneten Badewannen anbeträfe, so seien dieselben nicht gerade sehr günstig gelegen, und wenn dieselben schmutzig seien, so sei eine gewisse Sorte von Patienten daran schuld. Die Wärterinnen seien überbürdet, und um rein ideale Zustände herzustellen, würde er empfehlen, den Aerztestab um ein Drittel zu vermindern, die Anzahl der Wärterinnen aber entsprechend zu vermehren.

Dr. John B. Murphy, der seit dem Jahre 1879 zum Aerztestab des Hospitals gehört, schließt sich der Ansicht seines Kollegen Dr. Billings betreffs der Wärterinnen an. Im Uebrigen müsse er gestehen, daß er oft die Hingebung und Liebenswürdigkeit der Wärterinnen bewundert habe. In der Behandlung von Kranken suchten sie ihres Gleichen. Auch verdienten die Hausärzte uneingeschränkteste Anerkennung. Er gab zu, daß es manchmal in den großen Schlafsälen an bitterkalten Tagen kühl sein möge, doch sei das nur höchst ausnahmsweise der Fall.

Gräßliche Bluttdat.

John J. Gillen, ein junger Anwalt, erschießt seine ihm vor 7 Monaten angetraute Frau.

Dann jagt er sich selbst eine Kugel in den Kopf.

John J. Gillen, ein im Reaper Block etablirter junger Anwalt, erschoß heute — kurz nach Mittag — im Korridor des Gebäudes Nr. 177 Lake Str. seine ihm erst vor sieben Monaten angetraute Frau. Dann versuchte er, sich selbst durch eine Kugel, die er sich in den Kopf jagte, der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen. Unglückliche Familienverhältnisse werden als das Motiv der gräßlichen Bluttat angegeben. Die Verwandten seiner Frau, einer geborenen Celia McGuire, Tochter des reichen Fabrikanten Cornelius McGuire, von Nr. 2811 Calumet Avenue, sollen der Ehe abgeneigt gewesen sein und ihm die junge Frau entfremdet haben.

Das verblendete junge Weib schenkte angeblich den Einflüsterungen der Verwandten Gehör und verließ ihren Mann. Dieser bemühte sich vergeblich, sie zur Rückkehr zu ihm zu bewegen. Heute traf er sie in dem Korridor des vorerwähnten Gebäudes, knallte sie nach kurzem Wortwechsel nieder und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. In seinem Besitze wurde ein Brief folgenden Inhalts vorgefunden:

„An das Publikum!

Celia liebt mich und ich liebe sie. Wir wollten Beide zusammenleben, doch ihre Geschwister waren dagegen.— Laß dieses ihnen eine Lektion sein — wir halten Frau Hahn und Andere für unser Leid verantwortlich. Ich vermache meine Uhr und meine Versicherungspolice über $5500 meiner Mutter. — eLbt wohl! Vergebt mir!

John J. Gillen."

(Später:) Der Mörder ist heute Nachmittag im County-Hospital der Schußwunde erlegen.

War alt und krank.

Moses C. Noyes, Nr. 3819 Ellis Ave., war vor Kurzem durch Krankheit und Alter gezwungen worden, seine Beschäftigung bei der Kirk Soap Co. aufzugeben. Seither hatte er daheim gesessen und sich trübseligen Gedanken überlassen. Heute früh bemerkten seine Gattin und seine Tochter, daß aus seinem Schlafzimmer ein starker Gasgeruch kam. Sie sprengten die Thür und fanden Noyes in bewußtlosem Zustande auf dem Bette vor. Ein rasch zu Hilfe gerufener Arzt vermochte nicht mehr zu helfen. Noyes that unter den Händen desselben seinen letzten Athemzug.

Kabelbahn-Unfall.

Durch das Reißen eines Stranges im Drahtseil der ClarkStraßen-Kabelbahn wurde heute in der Nähe der North Ave. der Greifwagen eines Lincoln Avenue-Zuges mehrere Fuß hoch in die Luft gehoben. Zwei Herren, die auf der vorderen Platform des ersten angehängten Wagens standen, sind dabei schmerzhaft verletzt worden. Einer von ihnen war der Grundeigenthums-Makler J. W. Ruffin, 259 Lincoln Avenue.

* Die Verwaltung der Baltimore & Ohio-Bahn wird am 1. Mai einer gründlichen Reorganisation unterzogen werden; zugleich werden verschiedene Zweiglinien, deren Kontrolle an die Baltimore & Ohio-Bahn übergegangen ist, vollständig mit dieser verschmolzen werden. Diese Linien sind die Pittsburg & Western, die Cleveland Terminal and Valley, die Baltimore and Ohio Southwestern und die Cleveland, Lorain and Wheeling-Bahn.

* Der 12-jährige Sidney Russel, der vor zwei Monaten seinen in Magnolia, Kan., wohnhaften Eltern durchbrannte, wurde gestern Abend in einem elenden, schmutzigen Zimmer im Gebäude No. 102 Sherman Str. in Gesellschaft des blinden Bettlers Martin Mullen, dem er als Führer diente, ermittelt. Beide wurden verhaftet. Mullen wird wahrscheinlich in Freiheit gesetzt, der Knabe aber dem Jugendrichter vorgeführt und nach Hause abgeschoben werden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, bei geringen Temperaturschwankungen; starke nordöstliche Winde.

Illinois: Schön heute Abend und morgen; während der Nacht leichter Frost im südlichen Theile; nordöstliche Winde.

Indiana: Missouri und Wisconsin: Schön heute Abend und morgen; geringe Temperaturveränderung; nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen drohendes Wetter im südöstlichen Theile; lebhafte nordöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 35 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 35 Grad; Mittags 12 Uhr 37 Grad.

"Klarer Verstand ist der Meister des menschlichen Lebens," und eine gute Probe natürlichen Verstandes ist der Gebrauch von

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Nordwestern Eisenbahn. Ticket-Offices, 212 Clark Straße. Tel. Central 721, Wells- und Kinzie-Straße Station. [illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn. [illegible]

Wabash. [illegible]

Burlington-Linie. [illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn. [illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route." [illegible]

Chicago und Alton. [illegible]

MONON ROUTE — Dearborn Station. [illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn. [illegible]

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Kajüte oder Zwischendeck
über
Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris, London
Anmeldung für Exkursionen
entgegen genommen.
Wechsel, Postzahlungen, Fremdes Geld ge- und verkauft.
40,000 M. in Gold an Hand.
Deutsche Sparbank und Bankgeschäft.
Agentur der
American Express Co.
für Kreditbriefe, Drafts, Money Orders über die ganze Welt.
Spezialität:
Vollmachten,
notariell und konsularisch
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 15,000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bidosa*

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers,
— Spezialität —
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

EXTRA!
Schiffsscheine
von und nach Europa.
[illegible]
Notiz! Extra billig von und nach Europa während April und Mai.
Emil Schonlau,
Nordwest-Ecke Madison und Canal Str.
Offen jeden Tag und Sonntags bis 11 Uhr Abends.

Kempf's Privat-Hotel,
206 Hudson Str., Hoboken.
[illegible]

Edelweiss-MALTINE
[illegible]
P. Schoenhofen Brewing Co.

Ein Besuch bei den Boerengefangenen in Ceylon.

Von Dr. P. W. Koller, Colombo.

Ceylon, im Februar.

15,000 Gefangene sollen die Engländer im Transvaal gemacht haben, 10,000 davon sind in St. Helena, die übrigen 5000 sind in Diyatalawa auf Ceylon internirt. Auch De Wet soll in Ceylon internirt werden, aber die Engländer haben es mit den Nürnbergern gemein, Keinen zu deportiren, sie hätten ihn denn. Trotzdem so der „Star" der Boeren fehlt, wollte ich doch denselben meinen Besuch machen.

Ich schickte deshalb am 12. Januar meinen Arab-Pony in Begleitung meines Muttus (Pferdeknecht) per Bahn von Colombo nach Bandarawela und folgte selbst mit dem Nachtschnellzuge der Ceylon Government Railway. Die Ceylon Government Railway ist jedenfalls eine der bestangelegten Gebirgsbahnen der Welt und kann in Bezug auf landschaftliche Schönheit es mit der Gotthard-Bahn oder Semering-Bahn aufnehmen. Uebrigens ist es die einträglichste Bahn der ganzen Welt, trotzdem die Preise für östliche Verhältnisse nicht zu hoch sind. Erster Klasse von Colombo nach Bandarawela, 158 englische Meilen, Expreß und Schlafwagen kostet per Person 20 Reis, etwa 16 fl. Ich schlief kurz nach Colombo schweißtriefend ein, um gegen 6 Uhr Morgens vor Kälte zähneklappernd aufzuwachen. Wir waren bereits etwa 5000 Fuß gestiegen und mitten in den Theedistrikten. Wenn man dann so stundenlang durch Theeplantagen fährt, kann man erst begreifen, wo die 1½ Millionen Pfund Thee herkommen, die Ceylon jährlich exportirt.

Bald nach Newera Eliya, dem fashionablen Höhenkurort, hören jedoch die Theepflanzungen auf, um erst in Haputale wieder einzusetzen, in letzterem Distrikte noch öfters unterbrochen durch Kaffee-Plantagen, die letzten Ueberreste der durch eine Blattkrankheit vernichteten Kaffeekultur Ceylons. Nach vierzehnstündiger Fahrt kamen wir endlich Alle, das heißt mein Pony Nitouche, mein Muttu und ich, merkwürdigerweise ohne die obligate Zugsverspätung in Bandarawela, 4000 Fuß hoch, an und fanden im Bandarawela-Hotel ein tadelloses Unterkommen.

Von hier aus war das Boerenkamp etwa zwei Meilen entfernt. Dazwischen lagen jedoch unpassirbare Sümpfe, und der von den gefangenen Boeren neu angelegte Weg vom Kamp nach Bandarawela war noch nicht fertig. Ich mußte deshalb acht Meilen „Cartroad" reiten, auf die Gefahr hin, nicht ins Lager gelassen zu werden. Es ist nämlich vorgeschrieben, sich zwei Tage vorher beim Kommandanten des Lagers zu melden, was ich zu thun vergessen hatte. Durch spezielle Liebenswürdigkeit des Obersten Vincent erhielt ich jedoch nicht nur einen Passirschein, sondern wurde auch an die Lagerwache gewiesen, welche mir einen Unteroffizier als Cicerone beizustellen hatte.

Das Lager liegt in einem der schönsten Thäler, die man sich vorstellen kann. Es ist zwar beiläufig so hoch als Schneeberg und Rax, macht aber hier in den Tropen vollständig den Eindruck des europäischen Mittelgebirges mit seinen grünen Matten, umschlossen von schön bewaldeten, runden Bergkuppen.

Schon von Weitem kann man die beiden Lager, die dicht bei einander liegen, an ihren in der Sonne glitzernden Wellblechdächern unterscheiden. Das eine Lager für die Boerengefangenen ist von einem mannshohen Stacheldrahtzaun umgeben, in geringer Distanz stehen englische Rothröcke des Cornwall-Regiments mit aufgepflanztem Bajonet und scharfgeladenen Gewehren. Außerhalb des Raumes ist das Kamp der Bewachungstruppen, Cornwalliser, welche erst neulich Gloucester abgelöst hatten. In Diyatalawa sind etwa 5000 Boerengefangene und 1000 englische Bewachungstruppen. Beim Passiren des Stacheldrahtzaunes wurde mir von der Lagerpolizei mein Paß abgenommen, und ein Korporal in Khaki erbat sich das Vergnügen, mich herumführen zu dürfen. Gleich am Eingange des Lagers ist die Post- und Telegraphen-Station.

Die Post mußte eingerichtet werden, um die unvermeidlichen Ansichtskarten der Boeren zu befördern, der Telegraph hingegen avisirt alle Bahnstationen, wenn ein Gefangener entwichen sein sollte. Es sind für jede Wiederergreifung 100 Rupien Belohnung von der Regierung ausgesetzt. Alle Barracken sind aus Wellblech gebaut und auch mit Wellblech bedeckt. Sie sind von der Colombo Commercial Co. errichtet worden, von der Mr. Labouchere in der „Truth" erzählte, daß Chamberlain ihr Hauptaktionär sei. „Unser Joe wird's schon machen", und den Boerenkamp hat er wirklich gut gemacht. Die Gebäude sind luftig und sauber, zwei Seilbahnen bringen Feuerholz und täglich frischen Proviant in's Lager.

Die Magazine sind mit Allem versehen, was den Magen eines Kriegsgefangenen erfreuen kann; Konserven und kondensirte Milch, Unmengen frischen Weißbrotes und ausgezeichnetes, gefrorenes Fleisch aus Australien, das täglich frisch aus der Eisfabrik in Colombo kommt.

Die Boeren sind fast den ganzen Tag im Freien, als Schlafstätten dienen Feldbetten, mit warmen Decken reichlich versehen, welche gegen die ziemlich empfindliche Kälte vor Sonnenaufgang schützen. Für die Offiziere sind Zelte aufgeschlagen; General Roux und General Olivier haben kleine nette Häuschen.

Den an harte Farmarbeit gewöhnten Boeren fällt es schwer den ganzen Tag herumzulungern, und so hat bald Jeder eine ihm zusagende Beschäftigung gefunden. Einige waschen, Andere kochen, Andere spalten Holz und dergleichen. Und Andere üben ihr Handwerk aus und schneidern, zimmern und drechseln. Ein Berliner macht sehr nette hölzerne Tabakspfeifen und kann gar nicht der Nachfrage genügen. Auf einem freien Platze ist ein ganzer Jahrmarkt entstanden. Da verkauft ein Boer dem anderen Bleistift und Schreibpapier und die massenhaft verlangten Ansichtskarten. Andere verkaufen Eßwaaren oder Getränke, doch geht letzteres Geschäft nur schwach. Alkoholische Getränke sind nämlich verboten, nur die Offiziere erhalten ihre Ration zugemessen, und „Five o'clock Tea" von 6 Uhr früh bis 6 Uhr Abends zu trinken, ist zu viel verlangt. Mit aller möglichen Schlauheit versuchen die Eingeborenen den mit Gold aufgewogenen Whiskey in's Lager zu schmuggeln, meist aber wird er doch von den englischen Soldaten konfiszirt, die den Whiskey an den Quartiermeister abliefern — sollten.

Eine große, aus Palmblättern geflochtene Halle ist die „Recreation Hall." Tische werden zusammengeschoben und stellen dann die Bretter vor, welche die Welt bedeuten. Der Vorhang ist von einem Boeren gemalt, Mr. Bantje — Artist — wie er sich stolz nennt. Das Gemälde stellt die Schlacht von Maggersfontein dar. Es könnte zwar ebenso gut Plewna oder Königgrätz sein, nachdem aber Mr. Bantje, Artist, mir selbst erklärte, daß er bei Maggersfontein dabei gewesen ist und mir zeigte, daß die Flecke rechts schottische Hochländer und die Flecke links Boeren sind, muß ich wohl glauben, daß es nicht Wippchen war, der dies Gemälde schuf. Mein Begleiter, ein biederer Tommy Atkins aus Wales, erzählte mir, daß die schauspielerischen Leistungen großartig wären, nur wäre es schwer bei den langbärtigen Boeren Leute zu finden, die Julia oder Kleopatra darstellen könnten; „Charley's Tante" macht schon weniger Schwierigkeiten. Die Kapelle besteht aus einem vollständigen Orchester, Piano, Geigen und Trompeten.

Es ist auffallend, wie wenig junge Leute man unter den Boeren sieht, meist große intelligent blickende Männer von 30 bis 50 Jahren und eine große Anzahl alter Leute, die mich lebhaft an Defregger's „Letztes Aufgebot" erinnern. Alle einfach und peinlich sauber gekleidet, es scheinen fast durchaus Farmer zu sein, die nach Ceylon geschickt wurden. Auch die Offiziere tragen meist bürgerliche Kleidung und unterscheiden sich nur durch ein rothes Band am Hute von den Boerensoldaten.

Das Hospital ist überfüllt. Masern, Typhus und „Enteric Fever" nehmen sehr überhand. Ein spezielles Hospital ist für die Schwerkranken, hier sind Engländerinnen, die von Südafrika mitgekommen waren, als Krankenpflegerinnen. Ein anderes Hospital ist nahe bei Colombo in Mount-Lavinia an der Meeresküste für Rekonvaleszenten errichtet worden. Die englische Regierung thut alles Mögliche, den Kranken zu helfen. Eine Sodawasserfabrik wurde errichtet, von den Boeren geleitet, welche die Hospitäler mit Sodawasser und Limonaden versorgt. Eis wird zweimal im Tag per Bahn 160 englische Meilen weit herbeigeschafft, aber all dies hilft nicht viel; die meisten Patienten kamen schon krank hier an und können im feuchten Klima von Ceylon sich nur schwer erholen. Wären die Engländer nur in Südafrika so human, als sie es in Ceylon sind, sie würden dann sicher statt Boeren Cecil Rhodes & Co. nach Ceylon schicken.

Nach dreistündigem Herumwandern kehrte ich nach Bandarawela zurück, um meine fernere Reittour durch das Gebirge wieder aufzunehmen.

Amerikas Wahl
ist ein reines, kräftigendes Frühjahrs-Getränk
KING OZARK WINE
CLARET, RHEINWEIN, PORT und SHERRY.
Wenn Ihr müde und matt seid, wird Euch ein Glas in den besten Humor versetzen, gibt Appetit, Würze und Gesundheit.
Splits überall servirt, 25 Cents. Pints 50 Cents. Quarts $1.00.
Apotheker u. Weinhändler verkaufen ihn.
Brandsville Fruit Farm Co.,
536-538 E. Division Str., Chicago.
Telephone North 939. bosa

Erkältung in einem Tag zu heilen.
Nehmt Laxative Bromo Quinine-Tablets. Alle Apotheker retourniren das Geld, wenn sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. lnsv.bosadt—6mo

Milwaukees Maler-Kolonie, — eine Erinnerung.

In Milwaukee soll demnächst das Panorama-Gebäude an der 6. und Cedar Straße abgerissen werden. Das sonderbar geformte Gebäude ist ein Maler-Atelier im Großen und das einzige seiner Art in den Ver. Staaten. Die „Germania" erzählt über seine Geschichte wie folgt: William Wehner hatte vor Jahren von Deutschland das Panorama „Die Schlacht bei Sedan" mitgebracht, welches er in New Orleans ausstellte. Da er glaubte, daß mit dem Panorama ein Geschäft zu machen wäre, faßte er die Idee, fünf weitere Panoramas in anderen Städten auszustellen. Er wollte dieselben Anfangs in Europa unter Leitung von Heine und Lohr malen lassen; aber Heine glaubte, daß amerikanische Sujets in amerikanischer Umgebung gemalt werden sollten. Auf seinen Vorschlag wurde Milwaukee gewählt, wo das Atelier gebaut werden sollte. Innerhalb von drei Monaten war das Gebäude fertig und die Baukosten betrugen $19,500 ohne den Grund und Boden, welcher von Gilman's Erben gepachtet wurde. Herr Heine engagirte dann eine Anzahl deutscher Maler, und sofort wurde tüchtig darauf los gearbeitet.

In jenen Tagen barg das Panorama-Gebäude für das Publikum ein Geheimniß, denn es wurde Niemandem der Zutritt gestattet, und nur gelegentlich verlautete etwas davon, was die Künstler darin betrieben. Es war im Gebäude Alles so arrangirt, daß die Maler bequem arbeiten konnten. In dem Anbau arbeitete Herr Heine seine Modelle aus bis in alle Einzelheiten, worauf die Maler dann die Vergrößerung besorgten.

Für ein Rundbild wurden durchschnittlich 18,850 Fuß Leinwand und viele hundert Pfund Farbe verwendet. Die Maler arbeiteten auf Gerüsten, welche sich auf Wagen befanden, die rings im Gebäude herumgefahren wurden. Jeder Künstler arbeitete an einem bestimmten Theile des Gemäldes; während der eine den Himmel, ein anderer die Landschaft und ein dritter die Personen malte, wurde der Wagen weiter geschoben, sobald eine Sektion fertig war. Herr Heine gab dann von der Platform in der Mitte des Gebäudes den Künstlern Anweisungen, wobei er zugleich den Eindruck von dem Bilde gewann, den das Publikum später beim Anschauen haben sollte. Es wurden 8 Panoramas in dem Gebäude hergestellt, welche je $12,000 kosteten; für Herrn Wehner, der sie alle eignete, war der wirkliche Werth natürlich viel größer. Es erforderte jedes Bild Leinwand im Werthe von $400.

Das erste Panorama, welches gemalt wurde, war „Die Schlacht bei Chattanooga," welches im Dezember 1885 nach Chicago geschickt wurde. Bei der Gelegenheit wurde den Malern zu Ehren ein Bankett veranstaltet, wobei der damalige Mayor Wallber den Vorsitz führte. Das nächste Panorama war betitelt „Die Schlacht bei Atlanta," welches nach Minneapolis geschickt wurde. Dann wünschte Cleveland ein Duplikat von der Schlacht bei Chattanooga, und Detroit bestellte die Schlacht bei Atlanta. Darauf wurden religiöse Stoffe gewählt. Das nächste Gemälde war „Die Kreuzigung," welches drei Mal kopirt werden mußte, und das letzte Bild stellte den „Einzug Christi in Jerusalem" vor. Dasselbe blieb eine Zeit lang in dem Gebäude, wurde dann aber eingepackt und nach Mexiko verschifft, wo es verkauft werden sollte. Das war das einzige Panorama, welches Herrn Heine gehörte, die anderen waren Eigenthum des Herrn Wehner. Es fand aber keinen Käufer in Mexiko und es wurde nach Milwaukee zurück geschickt, wo es längere Zeit aufbewahrt wurde. Doch als die Rechnung für Miethe auf $1000 gestiegen war, wurde dasselbe öffentlich versteigert und Alfred v. Cotzhausen erstand es für $100.

Herr Wehner wurde durch das Panorama-Geschäft reich und lebt jetzt auf einer Weinfarm in Californien. Die Künstler verdienten bei dem Geschäft nicht so viel, doch waren sie glücklich und zufrieden, während sie an ihren Bildern arbeiteten.

Und eine lustige, fidele Gesellschaft bildeten sie. Im alten „Künstlerheim" an Ecke von Wells- und Westwasserstraße, das sie mit den Erzeugnissen ihrer Kunst ausstaffirt hatten, die aber leider bei dem Feuer mitverbrannten, hatten sie ihr Hauptquartier aufgeschlagen. Um sie sammelte sich stets ein Kreis froher, für die Kunst begeisterter Menschen, die mit ihnen schwärmten. Es waren schöne Tage, als Lohr und Heine, Frosch und Michalowski, Bieberstein und Rohrbeck, Peters und Schneider dort den Mittelpunkt der Gesellschaft bildeten. Die meisten der Herren haben seitdem in Milwaukee permanent ihr Heim gefunden, doch „o alte Burschenherrlichkeit, wohin bist Du geschwunden?"

Maler Lohr, der neben Herrn Heine die künstlerische Leitung übernommen hatte, ist seit Jahren in Mexiko, Michalowski, von dem noch viele Portraits und andere Arbeiten hier sind, ist in Chicago ansässig. Frosch, der Architektur-Maler und Verehrer Schopenhauers, war der erste, der Milwaukee verließ, um wieder in München sein Atelier aufzuschlagen, und Schneider, der stille, bescheidene, die Natur liebende Maler von stimmungsvollen Landschaften, lebt in Cedarburg. Die anderen Künstler sind hier, doch „nie kehrst du wieder, goldene Zeit, so froh und ungebunden. Vergebens spähe ich umher, ich finde deine Spur nicht mehr."

Der nackte Knabe.

Aus Eisenach berichtet der Fränkische Kurier: Das Denkmal, das der Deutsche Aerzteverein seinen beiden Gründern, Dr. Hermann Richter-Dresden und Dr. Eduard Graf-Elberfeld, 1897 hier errichtete, soll von seinem jetzigen Standorte, dem Eingang der vielbesuchten Touristenstraße „Marienthal" am Fuße der Wartburg, nach dem Karthausgarten versetzt werden. Den Grund zu diesem Vorhaben gab der neben den Reliefbildnissen von Dr. Richter und Dr. Graf am Denkmal befindliche Genius der ärztlichen Kunst, dargestellt als nackter Knabe, dem eine Schlange die Heilkraft der Kräuter verräth. An dieser nackten Knabengestalt haben Passanten, darunter sogar „hochgestellte" Persönlichkeiten, Anstoß genommen, und deshalb soll auf Wunsch des verstorbenen Großherzogs Karl Alexander die Versetzung des Denkmals erfolgen. Der Vorstand des Deutschen Aerztevereins erklärte sich Anfangs mit dieser Maßnahme einverstanden und wollte auch die auf 750 Mark veranschlagten Kosten tragen. Da diese neuerdings aber auf 2800 Mark veranschlagt worden und der Schöpfer des Denkmals, Prof. Jensen, auf die Schwierigkeiten hingewiesen hat, die mit der Versetzung des Syenit-Obelisken verknüpft sind, will der Deutsche Aerzteverein von der Angelegenheit nichts mehr wissen. Der Eisenacher Gemeinderath nahm Kenntniß von der Sache, ohne indeß einen Beschluß zu fassen.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei Zeitungshändlern zu haben.

Die Entdeckerin von
Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.
Die große Frauenarznei für Frauenleiden.

Keine andere Medizin in der Welt hat so weitverbreitete und rückhaltlose Anerkennung gefunden.

Keine andere Arznei kann so viele Kuren weiblicher Störungen und eine solche Masse dankbarer Freunde aufweisen.

Laßt Euch nicht überreden, daß irgend eine andere Medizin gerade so gut sei. Wenn ein Händler Euch zuredet, etwas anderes zu kaufen, obgleich Ihr zu dem Zwecke in seinen Laden geht, um Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu kaufen, so nimmt er kein Interesse an Eurem Befinden. Er versucht einfach, Euch etwas zu verkaufen, woran er größeren Profit machen kann. Was kümmert's ihn, ob Ihr gesund werdet oder nicht, so lange er nur ein bischen mehr Geld aus Eurer Krankheit herausschlagen kann? Würde er es gut mit Euch meinen, so würde er Euch ohne Zögern die Arznei aushändigen, die Ihr verlangt, und von der er weiß, daß sie die beste Frauenarznei in der Welt ist.

Verfolgt die Geschichte dieser Medizin und denkt daran, daß jene Tausende von Heilungen von Frauen, deren Briefe beständig in dieser Zeitung erscheinen, nicht durch „irgend etwas anderes" herbeigeführt wurden, sondern durch

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound,
die große Frauenarznei für Frauenkrankheiten.

Diejenigen Frauen, welche sich weigern, etwas anderes anzunehmen, werden hunderttausendfällig belohnt, denn sie bekommen, was sie wollen — Heilung. Moral — Bleibt bei der Medizin, die Ihr als die beste kennt.

Wenn eine Arznei den Erfolg gehabt hat, die Gesundheit von einer Million Frauen wieder herzustellen, so kann man nicht sagen, ohne sie versucht zu haben: „Ich glaube nicht, daß sie mir helfen wird." Wenn Ihr krank seid, zögert nicht, sofort nach einer Flasche von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu schicken, und schreibt an Mrs. Pinkham, Lynn, Mass., um speziellen Rath. Er kostet nichts und hilft.

UNDERBERG-BOONEKAMP
Wird allen Magenleidenden warm empfohlen
Seit mehr als 50 Jahren
nach allen Welttheilen versandt vom
FABRIKANTEN
H. Underberg-Albrecht,
Rheinberg am Rhein,
Man verlange ausdrücklich
UNDERBERG-BOONEKAMP

Kohlen!
Kauft jetzt, da die Preise sicher steigen werden!
Economy Lump...
Economy Egg......
Economy Nut......
$3.25 p. Tonne
Beste Qualität. Volles Gewicht.
ALWART BROS.,
Stadt-Office: Zimmer 402, 215 Dearbornstr. Telephon: Harrison 1260.
Yard-Offices: 278 Dayton-Straße; Telephon Nord 38. Lincoln Ave. und Herndon Straße, Telephon, L. V. 185. 9fb3m1

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Blvd. (55. Str.)
Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. — Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer
MEYER BALLIN,
168 RANDOLPH STR., nahe La Salle.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

KONRAD RICKER,
Oeffentlicher Notar.
Grundeigenthums- und Feuer-Versicherungs-Geschäft.
626 W. 18. Straße. 13ap,samomi,im

Finanzielles.

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs,
E. R. Haase, Sekretär. sa*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten — vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. bidosa,bm

A. HOLINGER, Schweizer Konsul. EUGEN HILDEBRAND, Rechtsanwalt.
A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Teutonic Gebäude,
172 — WASHINGTON STR. — 172
Geld zu 5, 5½ und 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Vorzügliche erste Gold-Mortgages zu beliebigen Beträgen stets vorräthig. m18,sa,mo,mibis

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11ft,mmfa*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. familj1j

Keine Kommission. H. O. Stone & Co.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum
206 LaSalle Str. 7 Telephons — alle Main 26.

Goldzier, Rodgers & Froehlich,
Advokaten,
820 Chamber of Commerce,
LA SALLE & WASHINGTON STR.
Tel. Main 3100.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Aguinaldos Proklamation.

Manila, 20. April. Aguinaldo hat an das Volk der Philippinen folgende Proklamation erlassen, die gestern Abend bekannt gemacht wurde: „Ich glaube nicht im Irrthum zu sein, wenn ich annehme, daß mein unseliges Schicksal keine Ueberraschung für Diejenigen ist, die mit dem Fortschritt des Krieges vertraut gewesen sind. Die eindringlichen Lehren, die wir erhalten haben und die in letzter Zeit zu meiner Kenntniß gelangt sind, beweisen mit unwiderstehlicher Stärke, daß eine vollständige Beendigung der Feindseligkeiten und ein dauernder Friede nicht nur wünschenswerth, sondern absolut wesentlich sind für die Wohlfahrt der Philippinen-Inseln. Die Filipinos haben niemals geschwankt, den Pfad zu wandeln, der ihnen durch ihre Tapferkeit und ihren Muth vorgezeichnet war. Die Zeit ist aber jetzt gekommen, wo sie finden, daß ihr Fortschreiten auf diesem Pfade durch eine unwiderstehliche Macht gehindert ist, die ihnen Aufklärung und den Frieden zu bringen gesonnen ist. Die Sache des Friedens ist von der Mehrheit meiner Landsleute mit Freuden ergriffen worden, die sich bereits um das glorreiche souveräne Banner der Ver. Staaten geschaart haben. Zu diesem Banner hegen sie das Vertrauen, daß unter seinem Schutze das Volk der Filipinos alle versprochenen Freiheiten erlangen werde, deren es sich zu erfreuen beginnt. Das Land hat sich unzweifelhaft zu Gunsten von Frieden erklärt. Recht so. Genug Blut, genug Thränen sind geflossen, und genug Verwüstung ist angerichtet. Dieser Wunsch nach Frieden kann von den noch unter den Waffen stehenden Unserigen nicht ignorirt werden, wenn sie von dem Wunsche beseelt sind, unserem edlen Volke zu dienen, das auf diese Weise klar seinen Willen kundgegeben hat. Und so respektire ich jetzt diesen Willen, nachdem er mir bekannt geworden ist. Nach reiflicher Ueberlegung erkläre ich entschlossen der Welt, daß ich nicht umhin kann, auf die Stimme meines Volkes zu hören, das sich nach Frieden sehnt.

Indem ich die Souveränität der Ver. Staaten in der ganzen Philippinen-Gruppe rückhaltlos anerkenne und akzeptire, glaube ich meinem geliebten Lande einen Dienst zu erweisen."

Washington, 20. April. Nach Ansicht der Regierung wird das Manifest Aguinaldo's sowohl in den Ver. Staaten wie auf den Philippinen eine entschieden gute Wirkung ausüben. Es wird selbstredend eine geraume Zeit dauern, bis das Manifest unter den Filipinos bekannt wird, doch erwartet man, daß es die Lage auf der Inselgruppe, die in letzter Zeit wirklich besser geworden, rasch noch mehr verbessern wird.

Aguinaldo muß mithelfen.

Washington, 20. April. Laut heute hier eingetroffenen Nachrichten, wird Aguinaldo sich jetzt freier bewegen dürfen, als bisher. Im Falle er auf einer Reise nach den Ver. Staaten besteht, mag ihm vielleicht auch dieser Wunsch erfüllt werden. Vorläufig aber wird er der Philippinen-Kommission dabei helfen müssen, die Zivil-Regierung auf dem Archipel zu errichten. Wenn Richter Taft, der Präsident der Kommission, sieht, daß Aguinaldo guten Willen und Eifer zeigt, so mag er sogar mit einem verantwortlichen Posten betraut werden.

Dampfer in Brand.

New York, 20. April. Der Dampfer „Olindo" von der Munsonlinie, der am Mittwoch aus Kuba via Newport News hier ankam, gerieth am Pier No. 14 im East River in Flammen. Der Dampfer sollte heute nach Kuba zurückkehren und nahm gestern seine Ladung ein, als das Feuer im mittleren Theile des Schiffes entdeckt wurde. Um zwei Uhr war es dem Anscheine nach gelöscht, doch wurden vorsichtshalber noch zwei vier Zoll starke Wasserstrahlen in das Innere gerichtet. Man befürchtet, daß der Dampfer, der sich in Folge der großen in seinem Innern befindlichen Wassermenge stark auf die Seite gelegt hat, kentern wird. Um dies zu verhüten, ist er durch starke Taue an das Dock befestigt worden.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Ausland.

Delcasses Besuch.

London, 20. April. Laut einer Depesche wird der französische Minister des Auswärtigen, Delcassé, der am 22. April in St. Petersburg eintrifft, nur vier Tage in der russischen Hauptstadt verweilen.

Paris, 20. April. Der „Figaro" will in dem Besuche Delcassés in St. Petersburg keinen anderen Zweck sehen, als eine Berathung zwischen den zwei Alliirten, wie sie naturgemäß in Folge laufender politischer Probleme entstehen würde. Das Blatt hebt hervor, daß die mazedonische Frage von Neuem ein beunruhigendes Aussehen angenommen habe. Die Reorganisation Chinas, die ein entschieden einheitliches Vorgehen erheische, und die allgemeine, überaus ernste Lage in Ostasien, welche ein gegenseitiges Einverständniß zwischen den zwei Ländern betreffs ihrer gemeinsamen Haltung angesichts möglicher Ereignisse nothwendig machten, sind Sachen, betreffs deren, wie der „Figaro" sagt, Kaiser Nikolaus persönlich die Ansichten des französischen Ministers des Auswärtigen zu hören wünscht.

Eine Monats-Probe frei.

Wenn Ihr an Rheumatismus leidet, schreibt Dr. Shoop, Racine, Wis., Box 113, wegen sechs Flaschen seiner Rheumatismus-Kur. Portofrei versandt. Schickt kein Geld. Bezahlt $5.50, wenn geheilt.

Die russischen Studenten.

St. Petersburg, 20. April. Drei Studenten werden dem Kultusminister General Vannooski ein Gesuch unterbreiten, daß es den Studenten der Universität St. Petersburg gestattet werde, eine Versammlung abzuhalten, um zu entscheiden, ob sie an den Prüfungen Theil nehmen wollen. Einige der Studenten befürworten, sich von den Prüfungen fern zu halten, bis ihre zur Armee eingezogenen Kommilitonen wieder entlassen und die ausgeschlossenen wieder aufgenommen sind. Man glaubt, daß die Versammlung stattfinden wird, auch wenn der Minister die Erlaubniß verweigert. Einige der Schulen haben ihre ausgewiesenen Studenten wieder aufgenommen.

Berlin, 20. April. Eine St. Petersburger Depesche an den „Lokalanzeiger" sagt, daß die Studenten des großen Seminars in Kaluga bei Moskau eine Anzahl Ausschreitungen begangen hätten, bei denen schließlich auf den Bischof von Kalupa und den Rektor des Seminars geschossen wurde, jedoch sei keiner der beiden getroffen worden. Fünfzehn Studenten wurden verhaftet.

In Händen der Jury.

Frankfort, Ky., 20. April. Der Fall von Kapt. Garnett D. Ripley, dem früheren Milizoffizier von Henry Co., welcher der Mitschuld an der Ermordung Gouvereur Göbel's angeklagt ist, wurde gestern den Geschworenen zur Entscheidung überwiesen, nachdem die Anwälte ihre Plaidoyers gehalten hatten. Der Vertheidiger O'Neall hatte geltend gemacht, daß Ripley's größtes Verbrechen darin bestehe, zu viel zu reden und sich „wichtig zu machen", doch sei ihm durch das Beweismaterial keinerlei Mitschuld an dem Morde nachgewiesen worden. Die Anklage hob besonders hervor, daß Kapt. Ripley am 16. Januar, an welchem Tage angeblich der Mord geplant wurde, in Frankfort war, jedoch am 29. Januar, als Caleb Powers dem Youtsey den Schlüssel zum Bureau des Staatssekretärs übergab, sich nicht in der Stadt befunden habe. Der Richter instruirte die Geschworenen, erst heute früh ihre Berathung zu beginnen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Prof. D.C. Menderhall führt den Vorsitz in der zur Zeit in Washington tagenden Amerikanischen Metrologischen Gesellschaft, deren Zweck es ist, das metrische System bei den Maßen und Gewichten in diesem Lande einzuführen. Im vergangenen Jahre hat die Bewegung große Fortschritte gemacht, indem Rußland sich ihr angeschlossen und England ein großes Interesse daran an den Tag gelegt hat.

— Das internationale Kabelschachturnier um die Newnestrophäe zwischen amerikanischen und britischen Schachspielern hat seinen Anfang genommen. Die Amerikaner spielen in der Academy of Music in Brooklyn, die Briten im Cafe Monico in London. Vor der Eröffnung des Spiels wurden die üblichen Begrüßungen per Kabel ausgetauscht. Die Reihenfolge der Spieler wurde festgesetzt wie folgt:

Amerikaner: Pillsbury, Showalter, Barry, Hodges, Hymes, Voight, Marshall, Bampton, Newman und Howell.

Briten: Blackburne, Mason, Lee, Mills, Atkins, Bellingham, Ward, Jackson, Jacobs und Mitchell.

Ausland.

— Das britische Unterhaus nahm die Kriegsanleihe-Resolution mit 186 gegen 117 Stimmen an.

— Der Rath der Berliner Kaufmanns-Gilde hat die Umwandlung der Korporation zu einer Handelskammer auf Verlangen des Handelsministers Brefeld gutgeheißen.

— Die Union-Elektrizitätsgesellschaft von Berlin, Eigenthümerin der Thompson-Houston-Patente für Deutschland, hat eine Dividende von 10 Prozent erklärt.

— Kaiser Wilhelm hat der Gräfin von Walderfee eine Glückwunsch-Depesche anläßlich des glücklichen Entkommens ihres Gatten bei dem Brande des Winterpalastes in Peking gesandt.

— Die deutsche Regierung hat ein Dekret veröffentlicht, welches an allen Gymnasien in der Provinz Posen den Unterricht in der polnischen Sprache abschafft.

— Robert McCormick, der neue amerikanische Gesandte für Oesterreich-Ungarn, ist von Chicago in London angekommen. Anfangs nächster Woche geht er nach Paris und von dort nach Wien.

— Die Verlagsrechts-Vorlage, die vom deutschen Reichstage in zweiter Lesung angenommen wurde, verlängert die Autorenrechte an dramatischen und musikalischen Produktionen von 30 auf 50 Jahre.

— Kaiser Wilhelm hat dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich telegraphisch seinen Dank für den freundlichen Empfang des Kronprinzen Friedrich Wilhelm am österreichischen Hofe ausgesprochen.

— Wie das „Neue Wiener Journal" behauptet, ist die Lage in Bulgarien so schlimm, daß der bulgarische Premierminister Karaseloff den an der Riviera weilenden Fürsten Ferdinand telegraphisch ersucht hat, so schnell wie möglich nach Sofia zurückzukehren.

— Auf Grund des internationalen Uebereinkommens betreffs Luftballon-Auffahrten für wissenschaftliche Zwecke haben gleichzeitig in Straßburg, Berlin, Augsburg und München Ballonfahrten stattgefunden. In Augsburg machte der österreichische Erzherzog Leopold Salvator den Aufstieg mit.

— Kaiser Wilhelm hat dem Herzog von Abercorn, dem Chef der britischen Spezialbotschaft, die den Kaiser von der Thronbesteigung des König Edward's in Kenntniß setzte, seine Büste in Marmor zum Geschenk gemacht. Die übrigen Herren von der Spezialbotschaft werden ebenfalls werthvolle Geschenke erhalten.

— Die „Vossische Zeitung" sagt in einer längeren Besprechung des britischen Budgets:

„Es ist ein schlagender Beweis dafür, als wie verderbenbringend sich der südafrikanische Krieg erwiesen hat. Der erstaunliche Schritt, den die britische Regierung gethan hat, ist der Ausfuhrzoll auf Kohlen, welcher sicherlich für England ein hater Schlag sein wird."

— Generalmajor v. Häseler ist vom Kaiser zum Nachfolger des Generals v. Hahnke als Chef des Militär-Kabinets ernannt worden. Auch mehrere neue Assistenten im Militär-Kabinet sind ernannt worden. Gerüchtweise verlautet, daß an diesen Aenderungen die Thatsache schuld ist, daß General von Hahnke in letzter Zeit sich wiederholt Eigenmächtigkeiten in seiner Stellung erlaubt hat.

— Fürst Herbert Bismarck hielt gestern im Sinne seiner Kritik der Regierungspolitik, die er als eine Zickzack-Politik bezeichnete, an die Wähler von Genthin, in der preußischen Provinz Sachsen, eine Rede, in deren Verlauf er sowohl den Kaiser, wie den Grafen von Bülow, in satirischer Weise behandelte und die Furcht ausdrückte, daß die auswärtige Politik Deutschland's „ein unvorsichtiges Legen von Minen gegen den Osten" sei.

Lokalbericht.

St. Michaels-Kasino.

In der St. Michaels-Schule veranstaltet morgen das „Kasino", ein der Förderung von Unterhaltung und Geselligkeit dienender Verein, Nachmittags und Abends große Minstrel- und Vardeville-Theatervorstellungen. Die Matinee ist für die Schuljugend bestimmt. Die Durchführung des reichhaltigen Programms hat die Gesangssektion übernommen, welche einschließlich des Kasino-Orchesters 60 Mann zählt. Da die Rollen durchweg in bewährten Händen liegen, so verspricht die Unterhaltung eine sehr genußreiche zu werden.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Leichenfund.

Nahe der Kinzie Str.-Brücke wurde gestern Nachmittag die halbverweste Leiche eines unbekannten Mannes im Fluß entdeckt und geborgen. Dieselbe hatte sich anscheinend schon seit mehreren Monaten im Wasser befunden. Der Todte ist etwa 5 Fuß 5 Zoll groß, 150 Pfund schwer, hat schwarzes Haar und einen Bart von gleicher Farbe. Er war mit einem schwarzen Anzuge und Schnürschuhen bekleidet.

Enttäuscht nicht.

Die neue Entdeckung für Katarrh scheint wunderbare Vorzüge zu besitzen.

Ein neues Katarrh Heilmittel ist kürzlich erschienen, welches, so weit es erprobt worden, wunderbar erfolgreich in der Heilung aller Formen von Katarrh ist, ob derselbe im Kopf, Kehlkopf, Luftröhren oder im Magen oder Leber seinen Sitz hat.

Das Mittel ist in Tablet Form, schmeckt angenehm und ist bequem einzunehmen und die Bestandtheile werden nicht besonders geheim gehalten, die Tablets sind eine wissenschaftliche Zusammenstellung von Guaiacol, Eucalyptol, Sanguinaria, Hydrastin und anderen werthvollen und harmlosen antiseptischen Mitteln.

Dieses sichere und wirksame Katarrh Heilmittel ist in jeder Apotheke unter dem Namen Stuarts Katarrh Tablets zu finden.

Ob der Katarrh in der Nase, im Kehlkopf, Luftröhren oder Magen vorhanden, die Tablets scheinen mit gleichem Erfolg zu wirken, sie beseitigen das Gefühl der Verstopfung im Kopf und in der Nase, reinigen die Schleimhäute der Kehle und Luftröhren von katarrhalischen Absonderungen, welche das Kitzeln, Husten, Keuchen und Würgen verursachen, welches jedem, der am Katarrh leidet, so lästig wird.

Nasenkatarrh führt gewöhnlich zu Geschwüren, in manchen Fällen so schlimm, daß die Nase vollständig zerstört wird und in vielen alten Fällen von Katarrh erkranken die Knochen im Kopf. Nasenkatarrh breitet sich gewöhnlich auf die Kehle und Luftröhren aus und sehr oft auf den Magen, das sehr hartnäckige Leiden, den Magenkatarrh, hervorrufend.

Katarrh ist ein Gift und liegt im Blut und örtliche Waschungen, Einspritzungen, Salben, Einathmen und Douchen können keine Wirkung auf die wirkliche Ursache der Krankheit haben. Ein innerliches Mittel, welches auf das Blut wirkt, ist die einzig richtige Behandlung, und Stuarts Katarrh Tablets sind das sicherste aller innerlichen Mittel, wie auch das bequemste und zufriedenstellendste vom medizinischen Standpunkte aus.

Dr. Eaton sagte kürzlich, daß er Stuarts Katarrh Tablets erfolgreich in alten chronischen Fällen angewandt hatte, sogar wo die Geschwüre sich so weit ausgedehnt hatten, daß sie das Septum der Nase zerstörten. Er sagt: „Ich bin beinahe jeden Tag freudig überrascht von den guten Resultaten durch Stuarts Katarrh Tablets. Es ist wunderbar, wie wirksam diese die vielen Ausscheidungen entfernen und die Schleimhäute der Nase, Kehle und des Magens in gesundem Zustand versetzen."

Alle Apotheker verkaufen volle Größe Packete der Tablets zu 50 Cents und ein kleines Buch, welches die Symptome und Ursachen der verschiedenen Arten Katarrh beschreibt, wird frei verschickt, wenn man schreibt an die F. A. Stuart Co., Marshall, Mich.

Kostspieliger Luxus.

Als solchen bezeichnet die Citizens' Association die Town-Behörden.

Die Suspendirung des Hilfs-Polizei-Anwalts Scully und des Stadt-Baumeisters Sierks.

Ex-Mayor Sherman feiert seinen 90. Geburtstag.

Die Citizens' Association hat sich die Mühe nicht verdrießen lassen, genau auszurechnen, was die sieben Townbehörden innerhalb der Stadtverwaltung wieder einmal an Betriebskosten verschlungen haben. Einschließlich „alter Schulden", die angeblich zu bezahlen gewesen sind, stellt der Betrag sich auf $271,910.07, wofür eine angemessene Gegenleistung nicht geliefert worden ist. Die von den Einnehmern der verschiedenen Bezirke eingezogenen Steuern auf bewegliches Eigenthum hätten recht wohl vom County-Schatzmeister erhoben werden können, zu dessen Amtsobliegenheiten das gehört, und die „Geschäftssitzungen", welche die Townbehörden abgehalten haben, hatten fast ausnahmslos nur die Anweisung von Gehältern, bezw. die Vertheilung von Beute zum Zweck. Es würde keine ernstliche Lücke in der Verwaltung verursacht werden, wenn die Townämter, wie die Citizens' Association es bei der Legislatur anstrebt, aufgehoben würden, und wenn man sie fortbestehen läßt, so müßte mit Hilfe der Gerichte darauf hingearbeitet werden, daß sie sich bei ihren Ausgaben innerhalb der gesetzlichen Grenzen halten, dann würden die Ausgaben insgesammt die Summe von $50,000 für die sieben Towns nicht übersteigen. Bei Erwägung der Summe der diesjährigen Ausgaben ist übrigens in Betracht zu ziehen, daß es nur den Bemühungen der Citizens' Association zu danken ist, wenn dieselbe sich nicht noch erheblich höher stellt, als es der Fall ist. Im West-Town sind in diesem Jahre um $27,500 weniger ausgegeben worden, als im Vorjahre, im Town Hyde Park um $22,060.42 weniger, in Lake um $10,000, in Lake View um $12,000 und in Jefferson um $5000 weniger. Es hat sich herausgestellt, daß die Towns sehr gut ohne die Steuerumlage fertig werden können, welche ihnen früher von einem gefälligen Countyrath für Ausgaben bewilligt worden ist, ja, daß sie noch Ueberschüsse erzielen könnten aus der Kollektionsgebühr von 2 Prozent, welche den Steuereinnehmern zugestanden werden. In einigen Towns haben die „Auditoren" auch in diesem Jahre große Posten für „verschiedene Ausgaben" gutgeheißen, die von den Supervisoren nicht in befriedigender Weise detaillirt worden sind. Im Süd-Town belief sich dieser Posten auf $15,685.53. Das Komite der Citizens' Association, welches die Belege durchgesehen hat, vermochte solche nur für $6882.81 zu entdecken.

Die oben angegebene Summe vertheilte sich auf die einzelnen Towns wie folgt:

Süd-Town, $114,785.67; West-Town, $42,445.79; Hyde Park, $21,084.32; Nord-Chicago, $26,684.93; Lake, $25,039.97; Lake View, $36,265.39; Jefferson, $5604.

* * *

Polizei-Anwalt Taylor hat, an Stelle seines Assistenten Scully, der vom stellvertretenden Mayor wegen seiner Lässigkeit in dem Boyd-Kenna-Falle auf 30 Tage vom Dienst suspendirt worden ist, den Assistenten Daniel W. Hankins von der W. Chicago Avenue nach dem Polizeigericht an der Harrison Str. versetzt. Hankins' bisherigen Platz wird zeitweilig der junge Anwalt Piotrowski ausfüllen.

* * *

Der bisherige Stadt-Baumeister Henry Sierks, welcher vom Stadt-Ingenieur Ericson wegen angeblicher Pflicht-Vernachlässigung vom Amte suspendirt worden ist, hat bisher noch keine Schritte gethan, um die Zivildienst-Behörde zur Untersuchung der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen zu veranlassen. Wie Herr Ericson behauptet, hat Sierks dem Unternehmer der Installateur-Arbeiten in den neuen Pumpstationen an Central Park Ave. und Springfield Ave. in unentschuldbarer Weise durch die Finger gesehen. Die gelieferte Arbeit entspricht nicht annähernd den kontraktlichen Bedingungen, und Herr Ericson wird deshalb dafür auch nur höchstens 75 Prozent des kontraktlich vereinbarten Preises von $6000 zahlen.

* * *

Der countyräthliche Ausschuß für Angelegenheiten des öffentlichen Dienstes ist gestern stutzig gemacht worden durch eine Rechnung für Telephongebühren im Betrage von $225, die ihm zur Prüfung unterbreitet wurde. Es handelt sich dabei um Extrabezahlung für Fernsprechverkehr zwischen dem Countygebäude und entlegenen Ortschaften. Der genannte Betrag ist in den letzten fünf Monaten aufgelaufen. Welche Countybeamten so häufig Veranlassung haben könnten, sich telephonisch nach auswärts zu wenden, ist bisher nicht ermittelt worden. Die Bezahlung der Rechnung wurde bis auf Weiteres verweigert, da man beim Geschäftsführer der Verwaltung nähere Erkundigungen über den Fall einzuziehen beabsichtigt.

* * *

Vorsitzer Werno vom Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen erklärt sich mit einem Ordinanz-Entwurf einverstanden, der ihm, auf Empfehlung des Gesundheits-Kommissärs, von Korporations-Anwalt Walker zugestellt worden ist. Der Entwurf enthält Bestimmungen zur Regulirung der Kesselinspektion und des Rauchübels, welche schon im Jahre 1894 in Vorschlag gebracht worden sind. Diese Bestimmungen sollen jetzt noch dahin erweitert werden, daß die Kessel- und die Rauchinspektion der Baupolizei übertragen werden sollen.

* * *

Mitglieder des Stadtraths, die während der Woche in Springfield gewesen sind, um dort Gesetzesvorlagen zu befürworten, die im Interesse Chicagos eingericht wurden, sind gestern in recht mißvergnügter Stimmung aus der Staatshauptstadt zurückgekehrt. Sie haben die Ueberzeugung gewonnen, daß Aussicht auf Passirung höchstens die eine Vorlage hat, welche vorsieht, daß in Chicago darüber abgestimmt werden solle, ob den verschiedenen Parkbehörden die Ermächtigung ertheilt werden solle, zur Anlegung von kleinen Parks Darlehen im Betrage von zusammen $2,000,000 aufzunehmen. Die Legislatur, meint Alderman Mavor, hat während der ganzen Sitzung weiter nichts gethan, als Geld verbraucht. Für den Staat wäre es vortheilhafter gewesen, wenn sie gleich nach ihrem Zusammentreten die Bewilligungs-Vorlage angenommen und sich dann schleunigst wieder vertagt hätte.

* * *

In Waukegan, wohin er sich zurückgezogen hat, als es ihm anfing, in Chicago zu geräuschvoll zu werden, feierte gestern Alson S. Sherman, der im Jahre 1844 zum Mayor von Chicago gewählt wurde, nachdem er vorher zwei Termine hindurch als Stadtrath fungirt hatte, seinen 90. Geburtstag. Der alte Herr erfreut sich noch neidenswerther Rüstigkeit und meint, im Nothfall könnte er auch heute noch, wie vor 60 Jahren, als Mitglied der Feuerwehr seine Pflicht thun. Einer von Mayor Harrison hinterlassenen Bestimmung gemäß richtete Korporationsanwalt Walker an den Greis gestern im Namen der Stadt eine Glückwunsch-Depesche.

* * *

Wie nachträglich bekannt wird, ist, ehe Mayor Harrison seine Urlaubsreise antrat, ein Komite von angesehenen Bürgern bei ihm gewesen, um für den Posten des Polizeichefs, falls Herr Kipley für denselben nicht wieder ernannt werden sollte, Herrn John S. Cooper in Vorschlag zu bringen. Herr Cooper, der zur Zeit als Viehhändler thätig ist, hat in früheren Jahren viel Geld verdient bei der kontraktlichen Besorgung der Straßenreinigung. Er ist ein geborener Chicagoer und steht gegenwärtig im 60. Jahre seines Lebens. Unter Denen, die ihn für den Posten des Polizeidirektors empfehlen, befinden sich die Richter Tuley und Dunne, Stadt-Schatzmeister Gunther, S. S. Gregory, Frank G. Hoyne, A. J. Farley, John A. King, Wm. Prentiß und Ex-Richter Goodrich.

* * *

Falls Mayor Harrison heute wirklich schon nach Chicago zurückkehren sollte, so wird es darüber doch ziemlich spät werden. Dem Bankett des „Merchants' Club", auf welchem die städtischen Buchführungs-Methoden erörtert werden sollen, wird er deshalb nicht beiwohnen. Er hat indessen den Stadtkämmerer Kerfoot und dessen ersten Assistenten, Herrn Frost, ermächtigt, der genannten Vereinigung in seinem Namen auseinander zu setzen, wo die Mängel des gegenwärtigen Systems liegen und auf welche Weise denselben vielleicht abgeholfen werden könne.

* * *

Ex-Richter Tree und andere Grundbesitzer an Crawford Avenue haben beim Kreisgericht um einen Befehl an die Stadtverwaltung nachgesucht, dem Gericht alle Belege über Gelder zu unterbreiten, die für den Bau des Abzugskanals in der Crawford Avenue eingezogen und verausgabt worden sind. Die Antragsteller erklären, es würde sich bei der Sichtung dieser Dokumente herausstellen, daß sie einen bedeutenden Rabatt zu beanspruchen hätten.

Nervösität der Frauen.

Was Peruna für eine vorzügliche Künstlerin that.

Fräulein Julia Marlowe.

In einem kürzlich an die Peruna Medicine Co. gelangten Briefe von Fräulein Julia Marlowe aus New York, schreibt dieselbe das Folgende über Peruna:

„Es freut mich Ihnen meine Anerkennung für das großartige Heilmittel, Peruna, als Nerven Tonic zollen zu können."

Julia Marlowe.

Nervösität ist bei Frauen ziemlich allgemein. Dieser Zustand entsteht in den Anemic Nerven Centren. Die Nerven-Centren sind die Reservoirs der Nervenkraft. Diese Centren werden blutleer und müssen die richtige Pflege haben. Dieses gilt besonders von der Frühjahrs-Saison. Jedes Frühjahr erzeugt eine Menge Invaliden, die direkte Ursache hierfür sind schwache Nerven.

Dieses kann leicht durch den Gebrauch von Peruna vermieden werden. Peruna faßt die Wurzel des Uebels, indem es die Verdauung fördert. Verdauung liefert Nahrung für die Nerven-Centren. Richtig verdaute Nahrung versorgt dieses Reservoir des Lebens mit frischer Kraft, was zu starken, ruhigen Nerven führt, und dadurch die Lebenskraft pflegt.

Peruna erfreut sich bei Frauen großer Beliebtheit, besonders bei solchen, die einen Beruf haben, der das Nervensystem angreift. Peruna liefert die Kraft für die Nerven, die solche Leute haben müssen. Tausende Zeugnisse von Frauen aus allen Theilen der Ver. Staaten, treffen jedes Jahr ein. Solche unaufgefordert gelieferte Zeugnisse beweisen sicher, daß Peruna ohne Gleichen dasteht als Nerven-Tonic und Kraft-Erzeuger.

Kauft heute eine Flasche Peruna. Wenn nicht aller Nutzen von Peruna erfolgt, den man erwartet, schreibe man an Dr. Hartman, Columbus, Ohio.

Vom „Verband deutscher Vereine".

In der Delegaten-Versammlung, welche der „Verband deutscher Vereine" gestern Abend in der Orpheus-Halle abhielt, wurde der früher gefaßte Beschluß, am 21. Juli im Nord-Chicago-Schützenpark einen „Deutschen Tag" zu veranstalten, in Wiedererwägung gezogen und dahin abgeändert, daß am nämlichen Tage im Columbia-Park ein großes Volksfest abgehalten werden soll. Als Leiter der Ausschüsse, welche die Vorbereitungen treffen sollen, wurden ernannt: Jakob Ingenthron, Empfangs-Komite; Otto Siebenbrodt, Park-Komite; Frau Lena Schumacher, Restaurations-Komite; Frau Doniat, Musik-Komite; Frau Julia Roeder, Finanz-Komite; Dr. Karl Menke, Preß-Komite; Leopold Saltiel, Programm-Komite; Philipp Brand, Bar-Komite; Frau Elise Holstein, Vergnügungs-Komite; Karl Härting, Ordnungs-Komite; Karl Alvin, Auskunfts-Komite.

Herr Jakob Ingenthron, Präsident des Verbandes, stattete Bericht ab über das Ergebniß seiner vor Kurzem in Gemeinschaft mit Delegaten vom Chicago-Turnbezirk und von der „Federation of Labor" zum Zwecke der Lieferung von freien Schulbüchern nach Springfield unternommenen Agitationsreise. Er theilte mit, daß sich die Mehrheit des betreffenden Legislatur-Ausschusses zu Gunsten der Annahme eines entsprechenden Gesetzes erklärt habe, doch sei es wahrscheinlich, daß die Staatslegislatur während ihrer jetzigen, am 3. n. M. bereits zum Abschluß gelangenden Sitzung diese Angelegenheit überhaupt nicht mehr zur Verhandlung bringen werde. Damit nun die Sache nicht in Vergessenheit gerathe, so beantragte Vize-Präsident Leopold Saltiel, daß ein Agitations-Ausschuß zwecks weiterer Propaganda für diese wichtige Angelegenheit ernannt und mit den weitgehendsten Vollmachten ausgerüstet werde. Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben. Als Mitglieder dieses neuen Ausschusses wurden vom Präsidenten des Verbandes die Herren Karl Alvin, John Neumann und Heinrich Schwarz ernannt. Die nächste Delegaten-Versammlung wurde auf Montag Abend, den 6. Mai, festgesetzt.

Vereins-Festlichkeiten.

Der „Harugari Sängerbund" hält heute eine gemüthliche Abendunterhaltung, verbunden mit Tanzkränzchen, in Folz' Halle ab, an North Ave., Ecke Larrabee Str. Die Vorbereitungen für diese Festlichkeit sind von einem erfahrenen Komite getroffen worden, welches alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, um den Besuchern einige recht fröhliche Stunden bereiten zu können. Die Sänger dieses Vereins bilden ein flottes Völkchen, und sie haben schon oft gezeigt, daß sie nicht blos auf gesanglichem Gebiete sehr Gutes leisten können, sondern daß sie es auch verstehen, durch ihren eigenen Humor und Frohsinn Andere zu erfreuen. Die Feier wird heute, um 8 Uhr Abends, ihren Anfang nehmen und voraussichtlich erst morgen, beim Tagesgrauen, beschlossen werden.

Zum Besten seiner Bezirksturnfest-Riege veranstaltet der Turnverein Einigkeit heute Abend in Hoerbers Halle, No. 710 bis 714 Blue Island Ave., ein großes Schauturnen, Konzert und Ballfest. Für den turnerischen Theil des Programmes sind schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Die Aktiven, die Zöglinge wie auch die Knaben- und Mädchenklassen des Vereins haben fleißig geübt, um die Besucher heute Abend mit der Vorführung neuer turnerischer Uebungen erfreuen zu können. Die Aktiven des Vereins, welche sich an dem vom 20. bis 23. Juni in Kensington stattfindenden Turnfeste des Chicago-Turnbezirkes betheiligen wollen, werden den Besuchern des heute Abend stattfindenden Schauturnens einen Begriff beibringen von ihrer Leistungstüchtigkeit. An zündender Konzertmusik wird es ebenso wenig fehlen, wie an verlockender Ballmusik. Die Besucher der Festlichkeit dürfen somit einem genußreichen Abend entgegen sehen.

Der Concordia Frauen-Unterstützungsverein feiert heute Abend sein zweites Stiftungsfest in Heinens Halle, No. 519 Larrabee Straße, mit einer großen Unterhaltung und darauffolgendem Ball. Dieser Verein führt seinen Namen nicht umsonst. „Holde Eintracht, süßer Friede" wohnen in den Reihen seiner Mitglieder; durch Einigkeit wie auch durch das treue Festhalten Aller an ihrem Verein ist es noch immer gelungen, auch dessen Festlichkeiten zu wirklich genußbringenden Affairen zu gestalten. Das heutige Stiftungsfest soll nun von dieser Regel keine Ausnahme machen, sondern dieselbe vielmehr aufs Neue bestätigen.

Abenteuerliche Geschichte.

Jessie Mulligans Sklaverei und Gefangenschaft bei einem Mongolen und ihre Befreiung.

Jessie Mulligan hatte einen abenteuerlichen Sinn, ein liebedurstiges Herz und einen feurigen Anbeter, drei Dinge, für welche ihren Eltern jegliches Verständniß mangelte. Ihr wurde das Leben im elterlichen Hause unerträglich, und sie beschloß, auf eigenen Füßen zu stehen und ganz ihrer Neigung leben zu wollen. Da sie nicht mehr ganz unerfahren war, die Stadt gründlich kennen gelernt, und sogar schon in einem chinesischen Restaurant, im Gebäude Nr. 1237 Wabash Ave., gearbeitet hatte, so hoffte sie, ihren Plan, eine gutzahlende Beschäftigung zu finden, leicht verwirklichen zu können. Sie brannte also vor fünf Wochen ihren Eltern durch, nahm nacheinander drei Stellungen an, die sie fast noch schneller verlor, als sie dieselben erhalten hatte und meldete sich dann, ihren Angaben gemäß, auf Grund einer Zeitungs-Anzeige bei einer Frau May Lee im Irwin Hotel, die sie als Stenographin für ein Wochengehalt von $7 engagirte. Der Vertrag wurde bei einem Gläschen Wein abgeschlossen. Jessie verfiel in Schlaf und erwachte in einem fensterlosen, mit phantastischen Draperien ausgestatteten Zimmer. Kurze Zeit später sprach Lee Sue, der reichste hiesige chinesische Spieler, bei ihr vor und erklärte, daß sie seine Sklavin sei. Bitten, Thränen, Drohungen prallten wirkungslos an dem verknöcherten Herzen des Mongolen ab, sie weinte, aß mit Opiaten versetzte Speisen und schlief. So vergingen fünf Tage. Gestern bekam die Polizei durch einen anonymen Brief Wind von ihrer Gefangenschaft im Hause des bezopften Sohnes des Reiches der Mitte im Gebäude Nr. 293 Clark Str., das Gebäude wurde umzingelt, tapfere Polizisten drangen ein, jagten nach kurzem Kampfe, in dessen Verlauf mehrere Schüsse abgefeuert wurden, die Chinesen in die Flucht und befreiten Jessie, die halb ohnmächtig einem Sicherheitswächter in die Arme fiel. So lautet die Erzählung, die Jessie der Polizei zum Besten gab. Auf Grund dieser Angaben wurden May Lee und Lee Sue verhaftet und wegen Entführung, beziehungsweise Beihilfe zur Entführung, in die Revierwache an Harrison Str. gebracht. Jessies Mutter erklärte dem Polizei-Inspektor Hartnett gegenüber, daß ihre Tochter ihr schon viel, sehr viel Sorgen und Aerger und Verdruß bereitet habe.

— Schlechte Aussicht. — Direktor (der mit dem Autor während der faden Premiere durch's Guckloch sieht): „O, weh! Alles hat den Mund auf und gähnt! ... Ich komme mir vor, wie ein Taubstummer, der einen Gesangverein singen sieht!"

Erzeugung von Grape-Nuts.

Enthält weder Trauben noch Nüsse.

Ernstes Nachdenken und während fast zwei Jahre wurden Versuche gemacht, eine tadellose Speise herzustellen, die innerlich leicht verdaulich sei, und doch das Carbo-Hydrates, Eiweiß und Phosphat von Pottasche aus dem Getreide enthalte.

Erfolg stellte sich ein, und glücklicher Weise ergab sich, daß diese wissenschaftliche Speise einen äußerst schönen und delikat süßen Geschmack besitzt, ähnlich wie Traubenzucker, der in den einzelnen Körnchen glitzert. Das führte zum ersten Theil des jetzt berühmten Namens. Der letzte Theil, „Nuts," ist einfach Liebhaberei; das zusammengesetzte Wort Grape-Nuts ist ein neugeprägtes Wort, das keine wirkliche Bedeutung hat, es ist aber eine der nothwendigen Vorschriften der Patent-Office für die Registrirung von Handelsmarken.

„Grape-Nuts" ist eine gesetzlich registrirte Handelsmarke, welche die weitberühmte Speise gegen Fälscher schützt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost „ „ „ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wem nützt es?

Den grausamen Scherz, den die Administration mit Emilio Aguinaldo getrieben hat, hätte sie sich füglich ersparen können. Es kann doch unmöglich einen günstigen Eindruck auf die Philippiner machen, daß ein Kriegsgefangener, der offenbar keinen freien Willen hat, sie aus angeblicher Ueberzeugung zur Anerkennung der amerikanischen Flagge auffordert. Entweder, werden sie sich sagen, ist Aguinaldo gezwungen worden, seine Unterschrift unter einen Aufruf zu setzen, der in jeder Zeile den Stempel der amerikanischen Mache trägt, oder er will sich durch scheinbare Reue die Freiheit erkaufen und seine Rache kalt genießen. Da er selbst schmählich hintergangen, angelogen und verrathen worden ist, so wird er wohl bei Gelegenheit keinen Anstand nehmen, den Amerikanern mit gleicher Münze heimzuzahlen. Es liegt an und für sich nicht im Charakter des Malayen und noch weniger des malayisch-chinesischen Mischlings, eine Niederlage männlich einzugestehen und dem Sieger die zugeschworene Treue zu bewahren, aber selbst wenn die philippinischen Ehrbegriffe denen des Ritters ohne Furcht und Tadel gleichkämen, so wäre Aguinaldo nicht verpflichtet, die „Urfehde" einzuhalten. Wenn der Zweck die Mittel des Generals Funston heiligte, warum soll da nicht auch Aguinaldo folgern dürfen, daß Betrug und Meineid im Dienste einer guten Sache erlaubt sind? Daher ist es nicht wahrscheinlich, daß die Herren in Washington selber ihm trotz seiner „aufrichtigen" Unterwerfung über den Weg trauen werden. Sie haben nicht den Philippinern, sondern dem amerikanischen Volke eine Komödie vorspielen wollen, die jedoch nicht einmal einen Achtungserfolg erringen dürfte.

Im Uebrigen mag ja der „Aufstand" auf Luzon wirklich zu Ende sein, wie General McArthur, die Taftkommission, der Kriegssekretär und der Präsident zu glauben vorgeben. Die Tagalen sind keine Boeren und werden nicht bis zum letzten Blutstropfen für ihre Unabhängigkeit kämpfen wollen. Nach den Schilderungen aller Sachkundigen hätten sie sogar das spanische Joch geduldig weiter getragen, wenn die spanische Regierung sie nur von den verhaßten Mönchen befreit hätte. Da nun aber amtlich angekündigt wird, daß die vertriebenen Mönche nicht mehr zurückkehren werden, weil die gegen sie erhobenen Beschwerden von der obersten Kirchenbehörde als begründet anerkannt worden sind, so ist ja die Hauptursache der Unzufriedenheit beseitigt. Ferner darf man wohl hoffen, daß Gouverneur Taft, der ein wohlwollender und verständiger Mann ist, sich ernstlich bemühen wird, die Wunden des langen Krieges zu heilen, eine ehrliche Verwaltung einzusetzen, das Schulwesen zu heben, die Erwerbsgelegenheiten zu vermehren, Gerechtigkeit zu üben und die Eingeborenen so wenig wie möglich die Fremdherrschaft fühlen zu lassen. Wie Portoriko, so werden auch die Philippinen sich unter den Sternen und Streifen unzweifelhaft besser stehen, als je zuvor. Nachdem jedoch alles das zugestanden ist, bleibt immer noch die Frage zu beantworten: „Was wollen die Ver. Staaten mit den Philippinen anfangen?"

Zunächst werden sie gezwungen sein, eine Besatzung von wenigstens 40,000 Mann auf den Inseln zu lassen, die nach der bescheidensten Schätzung jährlich $10,000,000 kosten wird. Ebenso viel dürfte die Kriegsflotte verschlingen, welche die Häfen und Küsten zu bewachen haben wird. Ehe dieser Aufwand — von der Mühe der Zivilverwaltung ganz zu schweigen — durch Handelsgewinnste aufgehoben werden wird, dürfte noch manches Jahrzehnt verfließen. Im allergünstigsten Falle wird der Handel mit den bedürfnißlosen und trägen Philippinern nur einen winzigen Theil unseres gesammten Außenhandels ausmachen, der sich ohne militärische Hilfe so großartig entwickelt hat. Und als „Stützpunkt" für die Eroberung des asiatischen Marktes können die Philippinen vollends nicht in Betracht kommen. Die Ereignisse haben bereits gelehrt, daß wir nicht einmal in China etwas gewonnen haben, weil wir den benachbarten Archipel beherrschen. Kein Schritt hat beim amerikanischen Volke so ungetheilten Beifall gefunden, wie die Zurückziehung unserer Truppen aus China. Schon der erste Versuch. „Großmachtpolitik" zu treiben, hat deutlich erwiesen, daß die Ver. Staaten nur zu ihrem Schaden das Beispiel der europäischen Militär- und Kolonialmächte nachahmen könnten.

In der That hört man von "duty and destiny" so gut wie gar nicht mehr reden. Sollte schließlich das Obergericht entscheiden, daß die ganze Verfassung mitsammt dem Zolltarif der Flagge folgen muß, so werden selbst die Jingos zu der Ansicht gelangen, daß wir uns aus den Philippinen zurückziehen müssen, sobald es mit Ehren geschehen kann. Die demokratische Republik hätte nie versuchen sollen, ein ihr in jeder Beziehung fernstehendes Volk mit Gewalt zu unterwerfen.

„Unfallversicherung".

Der Gesetzgebung in Springfield liegt eine Bill vor — als Lichtenberger-Bill bekannt — welche den Zweck hat, Arbeitgeber zu verhindern, sich gegen Schadenersatzansprüche von Seiten ihrer Arbeiter, wegen bei der Arbeit erlittenen Verletzungen, zu versichern. Die Annahme der Bill wird „im Interesse der Arbeit" gefordert und ihr Urheber ist wahrscheinlich des ehrlichen Glaubens, daß ein derartiges Gesetz für die große Masse der Lohnarbeiter von Vortheil sein würde, aber die gute Absicht könnte es, wenn die Bill Gesetz werden sollte, wahrscheinlich nicht verhindern, daß die Maßnahme Denen, den sie dienen soll, mehr Schaden als Nutzen brächte. Sie würde wahrscheinlich das Schicksal so vieler anderen „arbeiterfreundlichen" Gesetze theilen und nachträglich als verfassungswidrig verworfen werden oder durch die auferlegte Beschränkung die natürliche und gesunde Weiterentwicklung hemmen.

Die Versicherung der Arbeitgeber gegen die Schadenersatz-Gefahr ist die unmittelbare und natürliche Furcht der Haftpflicht der Arbeitgeber bei Unfällen. Wollte man sie verbieten, so wäre das nicht viel anders, als wenn man die Versicherung gegen Feuersgefahr verbieten wollte, oder die Versicherung für hinfällig erklären wollte, falls wenn das Feuer in dem Hause oder den Räumlichkeiten des Versicherten selbst ausbricht. Auch wenn der Arbeiter selbst an dem Unfalle gar keine Schuld trägt, so ist damit doch noch nicht immer gesagt, daß die Schuld bei dem Arbeitgeber liegt. Jedoch auch wenn das der Fall ist, so verwirkt dieser damit doch noch nicht das Recht, sich gegen Verluste zu versichern. Hat er, trotz der Fabrikgesetze, gar keine Vorkehrungen zum Schutze der Arbeiter getroffen, so wird er entweder von guten Versicherungsgesellschaften keine Versicherung erhalten oder aber so theuer für dieselbe bezahlen müssen, daß es ihm billiger kommen würde, die Schutzvorrichtungen einzuführen. Aufgabe des Staates muß es sein, diese Art Unfall-Versicherungsgesellschaften ebenso zu beaufsichtigen, wie die Versicherungsgesellschaften anderer Art, wie es ja natürlich auch seine Pflicht ist, seinen Fabrikgesetzen, welche die größten Gefahren beseitigen sollen, Beachtung zu verschaffen.

Aber auch, wenn man annimmt, daß der Staat das Recht hat, den Arbeitgebern zu verbieten, sich gegen Verluste in Form von Schadenersatzzahlungen an verunglückte Arbeiter zu versichern, und daß das Gesetz durchführbar wäre, so bleibt immer noch die Wahrscheinlichkeit, daß es der Sache der Arbeiter viel mehr schaden als nützen würde. Denn ein solches Gesetz würde der derzeit bemerkbaren Bewegung, die Haftpflicht der Arbeitgeber zu erhöhen, wahrscheinlich Einhalt gebieten. Heute muß der verletzte Arbeiter zumeist noch nachweisen, daß er die Verletzungen ohne jedwelche eigne Mitschuld und nur dank mangelhafter oder schadhafter Einrichtungen erlitt; in vielen Staaten wurden aber in den letzten Jahren Gesetze vorgeschlagen (in einigen bereits angenommen), welche die Arbeitgeber auch dann haftbar machen wollen, wenn ein Arbeiter durch die Fahrlässigkeit usw. von Nebenarbeitern zu Schaden kam, und endlich wurde mit vielem Nachdruck der Vorschlag laut, die Arbeitgeber unter allen Umständen zur Schadenersatzzahlung anzuhalten, auch wenn der Verunglückte Mitschuld hatte an dem Unfall.

Ob diese Forderungen berechtigt sind oder nicht, das ist hier nicht die Frage; jedenfalls werden sie im Interesse der Arbeiter gestellt und wahrscheinlich zum guten Theil von denselben Leuten befürwortet, welche jetzt für das Versicherungsverbot eintreten, das heißt, für eine Maßnahme, deren Annahme jede Hoffnung auf Bewilligung jener ein Ende machen müßte. Wenn den Arbeitgebern nicht mehr gestattet wird, sich gegen solche Unfallverluste zu versichern, dann wird es ganz gewiß in absehbarer Zeit nicht gelingen, ihre Haftpflicht auszudehnen. Das zu versuchen, hieße, eine Kerze an beiden Enden zugleich brennen lassen.

Wenn dem Arbeitgeber nicht gestattet wird, sich gegen Verluste in Form von Schadenersatzzahlungen an Arbeiter für Unfälle zu versichern, dann werden sie vielleicht in ihrem eigenen Interesse nach Möglichkeit für Verhütung von Unfällen sorgen, ganz wird ihnen das aber nicht gelingen. Es wird immer hier und da noch ein Unglück geben und dann werden sie in dem Gefühle, nach besten Wissen und Können Vorsorge getroffen zu haben und also unschuldig zu sein an dem Unfalle, die an sie gestellten Ansprüche wahrscheinlich auf's Aeußerste bekämpfen. Sie werden in die Rolle von Feinden der verunglückten Arbeiter gedrängt und damit werden deren Aussichten auf Erlangung von Schadenersatz möglichst schlecht. Auf der andern Seite werden sie naturgemäß, wenn nicht parteiisch für die Arbeiter, so doch völlig unparteiisch sein. Sie werden es gern sehen, wenn die in ihren Diensten verunglückten Arbeiter angemessenen Schadenersatz erhalten, denn die Arbeiter stehen ihnen näher, als die Versicherungsgesellschaften, welchen sie jahrelang die Prämien zahlten. Unter solchen Umständen muß es den Arbeitern leichter werden, die Berechtigung ihrer Ansprüche nachzuweisen.

Wenn die derzeitigen Zustände unbefriedigend sind, so liegt das wohl zumeist daran, daß diese Art Versicherung noch zu jung ist und sich noch nicht richtig herausgebildet hat. Man darf erwarten, daß diese — kurz gesagt — Arbeiter-Unfall-Rückversicherung um so besser „arbeiten" wird, je allgemeiner sie in Anwendung kommt. Richtiger als ein Verbot, sich gegen die Unfallgefahr zu versichern, wäre vielleicht ein Gesetz, welches jeden Arbeitgeber zur Versicherung seiner Arbeiter gegen Unfälle zwingt. Wäre diese Art Unfallversicherung ganz allgemein, so würden die Versicherungsgesellschaften in ihrem Interesse darauf sehen, daß alle möglichen Schutzvorrichtungen u. s. w. eingeführt werden, und sie würden, je nach Maßstab des Schutzes, der den bei ihnen versicherten Arbeitern geboten wird, hohe oder niedrige Prämien berechnen. Hohe Prämien würden wiederum die Arbeitgeber darauf bedacht sein lassen, möglichst für Schutz zu sorgen, um eben niedrigere zu erlangen.

Die „Arbeiter-Unfallversicherung" sollte ausgedehnt und nicht verboten werden. Sie wird sich ausdehnen und besser werden, wenn der Staat sich nicht hineinmengt. Alles was der Staat in dieser Sache thun kann und thun sollte, wäre vielleicht für eine möglichst schnelle Erledigung solcher Schadenersatzansprüche zu sorgen. —

Der „Gewissens"-Fonds.

Vor einigen Tagen erhielt der Schatzamtssekretär Gage in Washington in einem in West Chicago zur Post gegebenen Briefumschlage 28 Cents in Briefmarken mit der kurzen Bemerkung, den Betrag Uncle Sam's Gewissens-Fonds einzuverleiben. Das Geld wurde denn auch bereitwillig entgegengenommen, aber einem bestimmten Fonds mit der angegebenen Bezeichnung kann es nicht einverleibt werden, da es nämlich einen solchen nicht gibt. Der Betrag wird gerade wie andere Einkünfte gebucht und dem Bundesschatze zugeführt, aus welchem er nur auf Grund gesetzlicher Bewilligungen wieder herausfließen kann. Indessen hat sich in der Volksmeinung einmal die Ansicht gebildet, daß ein besonderer „Gewissens"-Fonds existirt, und seit vielen Jahrzehnten wenden ihm Leute, welche in einer schwachen Stunde Unrecht thaten, Beträge zu, um ihr belastetes Gewissen zu erleichtern. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um die Rückerstattung von Unterschleifen, durch welche die Regierung Schaden litt. Die erste derartige Sendung datirt vom Jahre 1811 her, als $5 im Bundesschatzamt eingingen mit der Bitte, dieselben zur Abtragung der nationalen Schuld verwenden zu wollen. Der Betrag wurde nach längeren Berathungen zu den übrigen Einkünften geschlagen und unter „Verschiedenes" registrirt. Dann vergingen 50 Jahre, ehe ein ähnliches Ersuchen an die Regierung gestellt wurde. Es war zu Beginn des Bürgerkrieges und der Betrag belief sich auf $50, welche, wie der anonyme Sender erklärte, „zur Erleichterung seines Gewissens" geschickt würden, da sie von Rechts wegen der Bundeskasse zukämen. Das gab den Anstoß zu weiterer Erleichterung bedrückter Gemüther. Eine Menge großer und kleiner Beträge liefen seither ein. Die größte Summe betrug $14,250; sie kam von London mit der Bemerkung, daß die Regierung der Ver. Staaten vom Absender einst um diesen Betrag betrogen worden sei.

Ungefähr der zehnte Theil der „Gewissens"-Gelder kommt durch die Vermittelung von Geistlichen, welche bußfertige Beichtkinder zur Rückerstattung unrechtmäßig erworbenen Besitzes bewegen. In vielen Fällen senden auch unfreiwillige Schmuggler den Betrag des Zolles ein, den sie von Rechts wegen hätten zahlen sollen. Häufig wird dabei bemerkt, daß die zollpflichtigen Gegenstände nur aus dem Grunde verläugnet wurden, um die Durchwühlung der Koffer und andere Scherereien zu vermeiden. Noch in letzter Woche sandte ein Mann $25 ein, die er eigentlich als Eingangszoll auf eine von Europa mitgebrachte neue Uhr hätte entrichten müssen.

Das Schatzamt hat es sich zur Regel gemacht, über die Herkunft solcher Sendungen keine Untersuchungen anzustellen. Der Empfang wird durch die Zeitungen bestätigt. Selbst wenn die Begleitschreiben unterzeichnet sind, werden die Namen nicht veröffentlicht; es hat sich nämlich gezeigt, daß dieselben fingirt sind, da direkte Empfangsbescheinigungen die angegebene Adresse niemals erreichten.

Im Ganzen wurden bis heute über $300,000 in den Gewissens-Fonds eingezahlt; der Kassirer E. B. Deskam führt über diese Einkünfte Buch. Dieser Beamte erklärte dieser Tage, daß sehr häufig drei derartige Zusendungen rasch aufeinander folgen, wie ja auch nach dem Volksglauben drei große Brände kurz hintereinander einzutreten pflegen. Der letzte Beitrag waren, wie erwähnt, jene 28 Cents von West Chicago; am Tage vorher kamen $10 von New York und noch einen Tag früher 50 Cents aus der Bundeshauptstadt selbst. Der letztere Brief wurde offenbar von einem Beamten gesandt, denn er war mit einer Schreibmaschine hergestellt und trug die formell richtige Aufschrift: "To the Honorable, the Secretary of the Treasury", eine sonst selten angewandte Form der Adressirung.

Einer der merkwürdigsten Beiträge kam aus einer östlichen Stadt. Der Brief enthielt die Hälften von Banknoten im Betrage von $8000 mit der Bemerkung, daß die andere Hälfte gesandt werden würde, sobald in den New Yorker Zeitungen der Empfang der ersten Sendung bestätigt werden würde. Dies geschah, und richtig kam die zweite Hälfte der Noten prompt an. Die Theile wurden aneinandergeklebt und die Noten eingelöst.

Eine andere Art unvorhergesehener Einkünfte bilden Zusendungen von Geldbeträgen, welche meist von „Cranks" herstammen. Während des Krieges mit Spanien gingen solche in großer Anzahl ein. Fast täglich sandten Veteranen ihre Anweisungen dem Schatzamte zu mit der Bitte, den Betrag in den Landesvertheidigungsfonds fließen zu lassen. Andere Patrioten schickten Geld für die Anschaffung von Kriegsschiffen, Unterseebooten u. s. w. Im Ganzen erhielt die Regierung über $100,000 von Gebern, deren Namen unbekannt blieben. Der seltsamste derartige Beitrag für die Bundeskasse kam aus der Schweiz. Der Absender schrieb, daß er lange in den Ver. Staaten gelebt und dort ein so großes Vermögen erworben habe, daß er nun behaglich in seiner Heimath leben könne. Er sei Uncle Sam so dankbar dafür, daß er anbei $20,000 sende als geringen Beitrag für die „in der Stunde der Noth" erforderlichen Ausgaben.

Man sieht, die Dankbarkeit ist noch nicht so ganz vom Erdboden verschwunden, wie die Pessimisten behaupten.

Die Restaurirung des Straßburger Münsters.

Aus Straßburg wird geschrieben: Nachdem sowohl der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen wie auch der deutsche Reichstag sehr erhebliche Mittel zum Ausbau der Hohkönigsburg bewilligt, werden sich die beiden Körperschaften voraussichtlich in nächster Zeit schon vor die Frage gestellt sehen, ob sie für eine ungleich ernstere und wichtigere Restarirungsarbeit eine entsprechende Freigebigkeit entfalten wollen oder nicht. Seitdem vor 13 Jahren die Herren Böswillwald-Paris und der seither verstorbene Wiener Dombaumeister Friedrich Schmidt das bekannte Gutachten über den baulichen Zustand des Straßburger Münsters abgegeben haben, besteht in den weitesten Fachkreisen kein Zweifel mehr, daß für dieses schwerbeschädigte und theilweise geradezu im Verfall begriffene Bauwerk eine durchgreifende Pflege dringend nöthig ist.

Ende Januar hat diese Frage auch den Gemeinderath von Straßburg bereits beschäftigt. Es ist damals eine genaue Uebersicht über die dringend erforderlichen Restaurirungsarbeiten mitgetheilt worden, die von dem Dombaumeister ausgearbeitet worden. Danach würde die weitere Instandsetzung des Langbaues (des Mittelschiffes, der Seitenschiffe, der Vierung, des Querschiffes, des Chors und der anschließenden Kapellen) einen weiteren Kostenaufwand von mindestens 347,000 Mark erfordern, nachdem dafür bereits rund 675,000 Mark ausgegeben worden sind; für die Instandsetzung des Thurmbaues wird ein Kostenaufwand von mindestens 1,612,000 M., für die allgemeine und spezielle Bauleitung endlich etwa 294,000 M., im Ganzen werden also rund 2¼ Millionen Mark nöthig werden. Für die Ausführung aller Arbeiten nimmt der Dombaumeister einen Zeitraum von 20 Jahren an, dann würden also für jedes Jahr rund 115,000 M. erforderlich sein, eine Summe, die aus den eigenen Mitteln der Stiftung nicht entfernt zur Verfügung gestellt werden kann.

Zur Beschaffung der Mittel gibt es nun zwei Wege: entweder die Lotterie, wie in Köln, Ulm, Freiburg und Metz, oder aber eine entsprechende Unterstützung durch größere Staatsverbände. In letzterer Hinsicht hat damals die Stiftungskommission sich die Sache so gedacht, daß fortan alljährlich vom Stifte selbst, vom Reichsland und vom Deutschen Reich je ein Drittel der Kosten, rund 40,000 M., aufzubringen wäre. Der Gemeinderath hat damals nicht endgiltig zu der Sache Stellung genommen, sondern die Frauenstiftskommission zur weiteren Untersuchung der Frage veranlaßt, „ob in der That für die Beschleunigung der Wiederherstellungsarbeiten in der beantragten Weise ein dringendes Bedürfniß vorliege." Da nun inzwischen für die Hohkönigsburg, deren historische und künstlerische Bedeutung gegenüber dem ehrwürdigen Straßburger Münster ja einfach verschwindet, sowohl Reichsland wie das Reich mobil gemacht worden sind, scheint es uns ganz selbstverständlich, daß man für die Restaurirung des herrlichen Straßburger Bauwerks den gleichen Weg einschlage.

* Wm. L. Elder, ein No. 915 W. 55. Straße wohnhafter Händler, meldete gestern im Kreisgericht seinen Bankerot an. Er gibt seine Verbindlichkeiten mit $10,333 an, worunter sich $10,000 befinden, zu deren Zahlung an Pearl Beacon aus Clyde, Ill., er im vorigen September wegen Bruchs des Eheversprechens verurtheilt wurde, seinen Bestand aber mit $300, an. Auch John M. Ward, der in Theaterkreisen wohl bekannt ist, möchte gern seiner Schulden los und ledig gesprochen werden. Seine Verbindlichkeiten beziffern sich auf $21,300, seine Bestände auf $400. Sein Hauptgläubiger ist D. Dan. Bleycher aus Kalamazoo, Mich., dessen Forderung $14,500 beträgt.

— Auch etwas. — Kollege (nachdem er von einer Geburtstagsfeier erzählt hat): „Haben Sie auch schon einmal Champagner getrunken, alter Freund?" — Schreiber (glückselig lächelnd): „Getrunken noch nicht . . . aber wissen Sie, vor zwei Jahren ist mir einmal vom Nebentische ein Champagnerpfropfen an den Kopf geflogen!"

Frühjahrs-Reinigung

Das Erscheinen von Geschwüren, Ausschlägen und and'ren äusserlichen Zeichen von Unreinigkeiten beweist Euch die Nothwendigkeit, Euer Blut im Frühjahr zu reinigen.

Das dumpfe Kopfweh, Biliosität, Uebelkeit, Nervosität und das müde Gefühl sind derselben Ursache zuzuschreiben — schwachem, dünnem, unreinem, trägem Blut.

Amerikas grossartigste Frühjahrs-Medizin ist Hood's Sarsaparilla,

Es schafft reiches und reines Blut, heilt Skrofeln und Salzfluss, verleiht eine reine gesunde Hautfarbe, guten Appetit, süssen Schlaf, gute Gesundheit.

Um das Blut zu reinigen, ist die beste Medizin, die für Geld zu kaufen ist,

Hood's Sarsaparilla

Sie ist ganz eigenartig.

Herrn Krapotkins Vorträge.

Der russische Revolutionär setzt Hochschullehrer durch seine Kenntnisse des Thierlebens in Erstaunen.

Der gelehrte russische Revolutionär Peter Krapotkin—aus seinem Fürstentitel macht derselbe sich nichts—ist in Chicago zum Löwen des Tages geworden. Die Zusammensetzung des Komites, welches es übernommen hat, ihm hier Gehör zu verschaffen, sichert ihm solches in den weitesten Kreisen, und man ist nun allerseits erstaunt über die umfassenden Kenntnisse, welche der „Vetter des Zaren" auf den verschiedensten Gebieten menschlicher Erfahrung besitzt, und über die Klarheit des Urtheils, welche er bei seiner Beurtheilung der gesellschaftlichen Verhältnisse, Beziehungen und Einrichtungen an den Tag legt.

Gestern Abend sprach Herr Krapotkin im „Fine Arts Building" vor dem Verein der Hochschullehrer Chicago's. Zum Thema hatte er sich Darwin's Theorie vom „Ueberleben der Tüchtigsten" gewählt, bezw. die falsche Auslegung, welche dieser Theorie fast allgemein geworden ist, obgleich Darwin selber in seinem Werke über die Abstammung des Menschen deutlich genug erklärt hat, daß jene Kampftheorie vervollständigt, erweitert und veredelt werde durch das Prinzip gegenseitiger Unterstützung, dessen segensreiche Wirkung man überall beobachten könne, besonders, wenn man nicht nur immer Bücher lese, die Schwarz auf Weiß gedruckt seien, sondern zur Abwechselung auch einmal das Buch der Natur studiere, mit seinem saftig grünen Druck auf blauem Grund.

Als eine beklagenswerthe Verirrung bezeichnete Redner das gewaltthätige Vorgehen der Westmächte zur „Zivilisirung", resp. zur Verchristlichung China's. Man versuche, sagte er, auch diesen Barbarismus mit der erwähnten Darwin'schen Theorie zu rechtfertigen. Aber erstens sei es eine Thatsache, daß die Einführung des Christenthums in China sich unmöglich werde durchführen lassen, und zweitens würde die Durchführung dieses Vorhabens, wenn sie möglich wäre, nichts weniger als wünschenswerth sein. Indem man den Chinesen den Halt an ihren ererbten Anschauungen und Sittlichkeitsvorstellungen nähme, würde man im Reiche der Mitte einem moralischen Chaos Thür und Thor öffnen.

Die Kampflehre vom Ueberleben der Tüchtigsten, sagte Redner im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen, habe da, wo sie nicht gemildert und veredelt werde durch gegenseitige Unterstützung das Aussterben der Art zur Folge. Die Löwen, die Tiger, die Wölfe verringern sich an Zahl, die Antilopen, die Prairiehunde erhalten sich durch gegenseitige Unterstützung. Unter den Ameisen sind diejenigen Arten, welche Sklaven halten, in der Abnahme begriffen. Von den Falkenvögeln sterben die nicht geselligen Sorten aus. — Auf menschliche Verhältnisse übertragen, sehen wir das Prinzip gegenseitiger Unterstützung von Geschlecht zu Geschlecht zu höherer Ausbildung und zweckmäßigerer Anwendung gelangen. Und so viel wir neuerdings auch den Individualismus predigen — im Grunde genommen geschieht das nur, um zu verhüten, daß man sich gar zu weit nach der anderen Seite verenne. Die Menschen könnten die Gegenseitigkeits-Moral nicht abschaffen, auch wenn sie wollten.

Studentische Rohheit.

Durch rohe körperliche Züchtigung ihnen mißliebiger Studiengenossen haben Studenten der Northwestern University in Evanston in der letzten Zeit wiederholt in unrühmlicher Weise von sich reden gemacht. Gestern Abend mußte gegen derartige Ruhestörer in Rogers Park die Polizei zu Hilfe gerufen werden. Die „Freshmen" der Universität hielten dort, in der „Masonic Hall", ein Ballfest ab. Die „Sophomores" hatten sich vorgenommen, den „Füchsen" dabei einen Streich zu spielen. Sie wußten anfangs in der Halle nichts Besseres anzustellen, als eine allgemeine Prügelei zu veranlassen, und wurden im Verlaufe derselben von den in der Mehrzahl befindlichen Festgebern prompt zum Saale hinaus befördert. Die Friedensstörer schlichen sich alsdann in die Kellerräumlichkeiten des Gebäudes, drehten dort die Gasleitung ab und nahmen einen Jeden gefangen, der den Versuch machte, die Gaszufuhr zum oberen Stockwerk wieder zu öffnen. Die Polizei wurde herbei gerufen. Der Leitungsverschluß wurde aufgedreht, das Gas strömte alsdann, ehe die Beleuchtung wieder in Gang gesetzt werden konnte, aus den noch offen stehenden Brennern in solcher Menge aus, daß alle Fenster der Halle geöffnet werden mußten, um der Erstickungsgefahr vorzubeugen. Dieses alberne Manöver wurde von den „Sophomores" später wiederholt. Als die Ballveranstalter sich gegen Mitternacht mit ihren Damen an den reich besetzten Tafeln zum Festmahle soeben nieder gelassen hatten, erloschen die Gasflammen abermals. In der Dunkelheit ließen die Anwesenden sich die bereits aufgetragenen Gerichte schmecken, so weit ihnen das möglich war, und begaben sich dann mit ihren Tänzerinnen auf den Heimweg.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

Henry F. Bartling

im Alter von 77 Jahren am 18. April, um 8 Uhr Abends, verschieden ist. Das Begräbniß findet am Sonntag, den 21. April, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 302 E. Chicago Ave., nach der St. Pauls Kirche, Orchard Str. und Kemper Place, und von dort nach dem Graceland-Friedhof statt.

Frau F. H. Herhold, Tochter.
F. H. Herhold, Schwiegersohn.

Gestorben: Albert Mickley, geliebter Gatte von Johanna Mickley und Vater von 6 Kindern. Begräbniß am Montag, den 22. April, vom Trauerhause, 321 Hasting Str., nach Concordia Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

John Wurster

im Alter von 65 Jahren und 5 Tagen am 17. April, um 9 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. April, Nachm. 1 Uhr 30 M., vom Trauerhause, 157 E. North Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John, Louis und Joseph Wurster, Söhne.
Katie Bing, Tochter.
Fred Bing, Schwiegersohn.
midofrsa Nebst Geschwistern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Gekentwieg No. 2.

De Schwestern un Bröder de trurige Nahricht, dat Broder

Carl Hensel

am Donnerstag, den 18. April, sanft entschlopen is. De Beerdigung findet statt am Sünndag, den 21. April, Nohmiddags 1 Uhr, vom Truerhus, 1267 W. 18. Str., nah Concordia. De Beamten versammeln sick punkt 12:30 in de Gildehalle, 930 W. 20. Str., um den Broder de letzte Ehr to erwiesen.

Carl Kretzmann, Meister,
Hermann Haude, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Tochter

Emma Rebholz, geb. Wenig,

am 19. April gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. April, vom Trauerhause, 241 W. 16. Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Rebholz, Gatte,
Henry und Lizzie Wenig, Eltern,
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte

Heinrich Vollmer

am 17. April, Abends 5:15 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 2501 Lincoln Ave., nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Die trauernde Gattin

Anna Vollmer, geb. Baraguier.
Louise Huber und Amalie Müller, Schwestern.
Marie Bäckendorf, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Hermann Schlueter

am 18. April im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. April, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1379 N. Fairfield Ave., nach Waldheim statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Schlueter, Gattin.
jr,sa Elsa Schlueter, Tochter.

Todes-Anzeige.

Gestern starb nach langem, schwerem Leiden unser geliebter Gatte und Vater

Conrad Schiffer,

Das Begräbniß findet statt am Sonntag Nachmittag, den 21. April, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1455 Wrightwood Ave. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Familie:

Ida Schiffer, geb. Schnert, Gattin,
Anna, Arthur, Ida, Kinder,
Frank Femming, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Germania Loge No. 182, A. F. und A. M.

Den Brüdern zur Nachricht, daß unser Bruder

Conrad Schiffer,

am Freitag, den 19. April, Morgens 11 Uhr, gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, sich am Sonntag, den 21. April, Nachm. 12 Uhr 30 in der Logen-Halle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

F. W. Thomsen, Meister vom Stuhl.
August Torpe, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Ludwig Hahne

im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. April, 1 Uhr Nachm., in Bensenville, Ill. Um stille Theilnahme bitten die tief betrübten Hinterbliebenen:

Frau Sophie Hahne,
nebst Kindern und Großkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Schickel,

Wittwe des verstorbenen Joseph Schickel, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. April, vom Trauerhause, 18 W. 19. Str. um 12 Uhr Mittags, per Kutschen nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine und Michael Schickel.

Gestorben: Gertrude Thomas, geb. Toennes, am 19. April, 53 Jahre alt, Gattin von Friedrich A. Thomas und Mutter von John H. Thomas, Tochter von John und Mary Toennes. Begräbniß am Sonntag um 12.30 Nachm. vom Trauerhause 4320 Wentworth Ave., nach dem St. Bonifacius Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sage ich der Plattdütschen Grot Gilde der Vereinigten Staaten von N. A. meinen innigsten Dank für die prompte Auszahlung von $500 Versicherungsgeld für meinen verstorbenen Gatten

Hermann Voegtle,

Mitglied der Plattdütschen Gilde Unkel Bräsig No. 10, ebenfalls den Mitgliedern dieser Nummer für die Theilnahme und brüderlichen Dienste.

Magdalena Voegtle,
374 Thomas Str., Chicago.

Danksagung.

Der Plattdeutschen Groß-Gilde möchte ich hierdurch meinen besten Dank abstatten für die sofortige Auszahlung der $500 Sterbegeld für meinen verschiedenen Mann

John Batziong,

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Onkel Bräsig No. 10.

Emma Batziong.
6 Julian Court, Chicago.

Danksagung.

In Folge der prompten Auszahlung des Sterbegeldes für meinen verstorbenen Gatten

Henry Schuemann,

Mitglied der Plattdütschen Gilde Chicago No. 1 erlaube ich mir der Plattdütschen Grot Gilde der Ver. Staaten meinen besten Dank auszusprechen.

Anna Schuemann,
Welcome Park, Illinois.

Danksagung.

Hiermit sage ich allen meinen Freunden und den Mitgliedern des Schleswig-Holstein Unterstützungs-Vereins meinen herzlichsten Dank für die freundliche Unterstützung und Theilnahme bei der Beerdigung meines verstorbenen Gatten

Henry Schuemann.

Die trauernde Wittwe:
Anna Schuemann.

Charles Burmeister

Leichenbestatter,

301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9osbdlj

Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in **POWERS.**

Direktion....................Leon Wachsner.
Geschäftsführer..............Siegmund Selig.

Sonntag, den 21. April 1901.

30. und letzte Abonnements-Vorstellung.

Regie-Benefiz für Julius Donat.

Zum ersten Male!

Neu! Neu! Neu!

Der Herr im Hause

Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Sitze jetzt zu haben. bjafo

Apollo-Theater —
256—262 Blue Island Ave, nahe 12. Str.

Sonntag Abend, den 21. April:

Benefiz für Linda Schmidt.

Guten Morgen, Herr Fischer!

Großes Skat-Turnier!

abgehalten vom

LakeView Skat-Klub

— in —

Albert Knuth's Halle,

1211 Lincoln Ave., Ecke Paulina Str. u. Roscoe Blvd.
Sonntag, den 28. April 1901.
Punkt 2 Uhr Nachm.
29 Runden werden gespielt. Einsatz $1.00

15. großes Zither-Konzert und Ball

gegeben von dem

Zither-Klub Harmonie

— in —

Folz's Halle, North Ave. und Larrabee Str.
Sonntag, den 21. April 1901,
Anfang 7:30 Abends. Dirigent Prof. Karl Baier
Tickets 25c @ Person. ap18,20

10. Stiftungs-Fest und Ball!

— des —

Badischen Unterstütz. Verein der Südseite.

Samstag, den 11. Mai,
in der Suedseite Turnhalle
3143-47 State Str. Eintritt 25c @ Pers. Anf. 8 Uhr Abs.
apr20,mai9

Erstes Mai-Kränzchen!!

veranstaltet vom

Schwäbischen Vergnügungs-Klub

von Chicago

in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str.
Sonntag, den 5. Mai 1901.
Anfang: Nachmittags 3 Uhr. apr20,mai4

Frauen-Unterstütz.-Verein La Salle

Großes Frühjahrs-Fest!

am Sonntag, den 28. April, in der West-Seite Turnhalle, 770—776 W. Chicago Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 15c @ Person. apr20,24,27

Bekanntmachung!

Meinen werthen Kunden hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich mein Piano-Geschäft von 680—682 Wells Straße am 1. Mai nach einem größeren Lokale, 590—592 Wells Straße, nahe North Ave., verlege. Beste Gelegenheit, ein Piano zu kaufen.

Billigste Preise vor dem Umzuge.

AUGUST GROSS,

8ap,mo,mi,fa,1m 680—682 Wells Straße.

Scholl

Ateliers

Kunst-Photograph,

1167 MILWAUKEE AVENUE,
Tel. 1055 West.
553 S. HALSTED STR.,
nahe 14. Str.
Tel. 633 Canal.

Spezielle **Frühjahrs-Offerte!**

12 Kabinets und ein größeres Bild, gemalt und eingerahmt für **$2.00**

Nur für diesen Monat!

Diese Anzeige ist $1.00 werth, wenn sie von einem Kunden in das Atelier gebracht wird, und berechtigt zu einem fancy Bild und Rahmen. 23mz,safon,6m

Sharpshooter's Park,

(Nord Chicago Schützenpark,)

neu restaurirt, ist unter günstigen Bedingungen für **Pikniks, Sommerfestlichkeiten aller Art,** zu vermiethen. Neuer Tanzboden, neue Bars, elektrische Beleuchtung, Alles A 1. Zu erreichen mittels Clybourn, Lincoln, Belmont, Western oder Elston Ave. Cars. Kontrakte werden abgeschlossen von

Rohde & Lause, Managers im Park.
19mz,disa,6m

Zur „Schützen-Lis'l"

244 Clybourn Avenue.

Jeden Abend gemüthliche Unterhaltung. Samstag und Sonntag großes Konzert und Gesangsvorträge. Immer wechselnde Kräfte.

Sonntags Matinee. 5fbdibosa*

PREIS-SKAT!

jeden Sonntag, Nachm. 2½ Uhr, in Brands Halle, 160 N. Clark Str. Eintritt 50c.

dap,dofsa* Carl Leder.

EMIL H. SCHINTZ

120 RANDOLPH STR.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804. 1mz,1mz

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Arbeitet Ihr wo viele Leute beschäftigt sind? Wenn das der Fall ist, könnt Ihr leicht $15 bis $25 pro Woche verdienen. Sprecht vor 6. Floor, 70 LaSalle Straße. 18ap*

Verlangt: Cleaner in der Färberei von Henry Wink, 2546 Cottage Grove Ave. fajo

Verlangt: Ein Junge in der Apotheke. 1258 Diversey Blvd. fafo

Verlangt: Ein zuverlässiger Schneidergeselle findet beständige Arbeit bei Fred Schroeder, Schneidermeister, Woodstock, Ill. famo

Verlangt: Junger Mann um 3 Pferde zu besorgen in der Bäckerei 583 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein guter Sign-Painter, der schreiben und malen kann. Vorzusprechen am Sonntag Morgen von 8 bis 12. 993 Southport Ave., Lake View.

Verlangt: Ein Wärter über Mittag von 11 bis 1. Kaiser. 46—48 Michigan Ave., Sonntag frei.

Verlangt: Weber, Cutters an Rugs. Vorzusprechen Montag Morgen. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Knaben, Rugs zu schneiden. Vorzusprechen Montag Morgen. 65 E. Washington Str., 4. Floor.

Verlangt: Aelterer Mann. Dr. Wagner, Ecke Armitage und Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher, bekommt beständige Arbeit und guten Lohn, im Store zu arbeiten. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Knabe im Alter von 14 bis 16 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, als Office Boy in Real Estate Office bekannter Firma. Gute Gelegenheit zum Vorwärtskommen. Offerten in eigener Handschrift (Englisch) mit Angabe von Alter, Schulkenntnissen u. s. w. Adr. L. 444 Abendpost.

Verlangt: Guter Painter und Paperhanger bei der Rolle. 67 Congreß Park, Ecke W. Harrison Str.

Verlangt: 2 junge Männer Orders zu nehmen, 8 bis 9 Vormittags und 4 bis 5 Nachmittags. Schwarz, 567 N. Clark Str.

Verlangt: Mehrere gute Painter. 763 W. 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher schon in einer Bäckerei gearbeitet hat, oder junger Bäcker 2. Hand. Nachzufragen 176 E. Madison Str.

Verlangt: Ein fünfzehnjähriger Knabe als Lehrling im Holzgravir-Geschäft. Chicago Engraving Co., 302 Dearborn Str.

Verlangt: Schneider um an Damen-Jacken zu arbeiten. 508 Cleveland Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter-Arbeit im Paint Store. 7125 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith Helfer. 382 So. Morgan Str.

Verlangt: 4 gute Wurstmacher. 439 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot. $7.00 und Board. 761 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein stetiger Mann, im Haus und Garten, einer der etwas von Blumenkultur versteht. Kein Anderer braucht nachzufragen. 1824 Belmont Ave.

Verlangt: Junger Koch als Zweiter. Henrici's Cafe, 108 Randolph Str.

Verlangt: Gute Painters für stetige Arbeit. Nur gute brauchen sich zu melden. Kruegers Paintstore, 5200 Justine Str.

Verlangt: Junger Mann von 16—18 Jahren für Pferd und Wagen und etwas Gartenarbeit zu besorgen. 76—78 So. Water Str.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Um einen noch nie dagewesenen Erfolg zu erzielen in unserem

Möbel- und Hausausstattungs-Dept.

veröffentlichen wir einige sehr **spezielle Notirungen** für

Montag, den 22. April.

Bitte unsere Preise zu vergleichen mit den von Möbel-Geschäften verlangten, und Ihr werdet zu der Ueberzeugung gelangen, daß es sich für Euch bezahlt, Eure Einkäufe in unserem Geschäft zu besorgen.

Solide eichene Eßzimmerstühle, mit Rohrsitz, gestützte Rücklehne, ein unvergleichlicher Bargain, — Auswahl Montag nur....... 69c

Schaukelstühle aus Golden Eichen, mit Cobbler Sitz — ein weiterer Bargain.......... 98c

Solide eichene Schaukelstühle mit Cobbler Sitz, billig zu $2.50, Auswahl nur............ 1.75

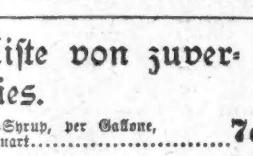
Gut konstruirte Auszieh-Tische, m. fancy geschnitzten Beinen, in Golden Eichen, — die 6 Fuß Größe nur $4.50, die Acht Fuß Größe zu............ 5.95

Eiserne Bettstellen mit Messingverzierungen — Auswahl von drei verschiedenen Farben — alle Größen — nur.......... 1.98

Ruhebetten (Couches), sehr gut konstruirtes Gestell, mit Fancy Velour überzogen, in reichhaltigster Auswahl — als ein Bargain zu betrachten zu $7.00, Auswahl Montag nur............ 4.98

Pappelholz Hack-Schüssel, 13 Zoll groß, für nur.......... 3c

Mehl-Siebe, Hunters Style, sehr dauerhaft konstruirt, große Sorte, nur.......... 5c



Draht Geschirr-Drainer, wie Abbildung, extra groß, am Montag nur.......... 4c

Unsere wöchentliche Preis-Liste von zuverlässigen Groceries.

German Family Seife, 10 Stücke für nur..........	25c
Wieboldt's Family Seife, 7 Stücke für..........	25c
Beste große Klumpen-Stärke, 4 Pfund für..........	11c
Fancy japanischer Reis, 4 Pfund für..........	21c
Bestes Michigan Graham-Mehl, 5 Pfd. für..........	9c
Anstadt Brot, zwei Laibe für nur..........	3c
Fancy Santos Kaffee, das Pfund für nur..........	12c
Basket Fired japanischer Thee, das Pfd. für..........	32c
Eagle Marke kondensirte Milch, zwei Büchsen für nur..........	25c
Vienna Backpulver, ½-Pfd. Büchse für nur..........	9c
Reinster Aepfel- oder Trauben-Jelly, per Glas nur..........	5c
Fancy Tisch-Syrup, per Gallone, 28c, per Quart..........	7c
Gilmans Zucker Corn, per Büchse..........	5c
Eagle Marke Fancy Blueberries 2 Pfund - Büchse..........	9c
Beste California Pflaumen per Pfund..........	5c
Handgepflückte weiße Bohnen, 3 Pfund für..........	10c
Fancy getrocknete Aepfel, per Pfund..........	7c
Libertys Fluted Vanila Wafers, per Pfund..........	8c
Beste Soda Crackers, per Pfund..........	5c

Sträucher.

American Beauty oder Metor Rosen-Sträucher, Stück nur..........	10c
Johannis- und Stachelbeer-Büsche, 3 Jahre alt, Stück..........	10c

Die Leiden eines spanischen Stierkampf-Fanatikers.

Die Liebhaberei für die „Toros" ist in Spanien ja sehr verbreitet, daß aber doch ein gewisses Maß dabei eingehalten werden muß, davon kann ein Mann aus Zaragoza, ein gewisser Pedrito Perez, ein Liedchen singen. Sein höchstes war der Stierkampf, seine letzten Pfennige, die er oft zusammenbetteln mußte, opferte er der „Plaza", aber schließlich hatte er eben wirklich nichts mehr und wollte doch allzugern der großen Corrida beiwohnen, die in Valenica abgehalten werden sollte. Bekannterweise werden die Stiere zum Transport in besonderen engen Verschlägen in den Eisenbahnwaggons untergebracht. Unser Held, der das nöthige Reisegeld natürlich nicht besaß, beschloß nun, eine dieser leeren Abtheilungen zu besteigen und die Fahrt als Freiberger zu machen. Schon ertönt der letzte Pfiff, der Zug mit den Stieren setzt sich in Bewegung, und nun stürzt sich Pedrito mit Windeseile durch die obere Luke in eine dieser Abtheilungen, die er für unbesetzt hielt... Aber zu seinem furchtbaren Entsetzen befand er sich plötzlich rittlings auf einem schlafenden Stiere, der sofort erwachte, aufsprang, zu schnauben und zu brüllen begann und den Mann mit seinen Hörnern zu zerfleischen versuchte. Pedrito mußte sich hinter den Schwanz des Stieres flüchten, ein Ort, der ihm am sichersten schien, da sich das Thier des engen Raumes wegen nicht wenden konnte. Um so furchtbarer waren die Fußtritte des Stieres, und als endlich der Zug auf der nächsten Station hielt, da erhob der unglückliche Passagier ein jämmerliches Hilfegeschrei. Blutend und mit Schmutz bedeckt, mußte er aus seinem Versteck herausgezogen werden. Er schwört nun, von seiner Liebhaberei für immer geheilt zu sein, und fast möchte man es ihm glauben.

Das Veilchen.

Die ersten Veilchen sprossen nach uraltem Glauben unter den Tritten der Frühlingsgöttin auf. Nicht die anmuthige Gestaltung oder die köstliche Farbe ihrer Blüthen, ihr wunderbarer Duft ist es vielmehr, der das Veilchen zum Liebling der Menschen gemacht hat. Sein Standort in stiller Zurückgezogenheit, sein Blühen in der Verborgenheit bewirken es, daß uns das Veilchen das Sinnbild der Bescheidenheit und Demuth geworden ist. Nach einer orientalischen Sage entstand das Veilchen aus den Thränen Adams, den Thränen der Freude und Demuth, die er weinte, als ihm der Herr durch den Erzengel Gabriel Gnade und Vergebung verkündigen ließ. Wie eine griechische Mythe berichtet, verfolgte Apoll, der strahlende Lichtgott, einst eine der schönen Töchter des Atlas, der nach der Besiegung der Titanen von Zeus verurtheilt wurde, das Himmelsgewölbe zu tragen. Um sich vor dem Verderben durch seine glühende gewaltige Liebe zu retten, flehte die bedrohte Jungfrau den Göttervater um Schutz und Rettung an. Zeus fühlte Erbarmen mit ihrer holdseligen Unschuld und verwandelte sie in das liebliche Veilchen. Im lichten Halbschatten des Waldes blüht es nun und lohnt dem Beherrscher des Olymps durch seine als Dankopfer zum Himmel gesendeten herrlichen Düfte. Griechen und Römer liebten und pflegten das Veilchen. Es vertrat bei ihnen zum Theil die Stelle des würzigen Waldmeisters, denn durch Eintauchen der Veilchenblüthen in Wein stellten sie einen duftenden, nach ihrem Geschmack trefflich mundenden Frühjahrstrank her. Im Mittelalter rühmte man dem Veilchen allerlei geheimnißvolle Kräfte nach. So gehörten z. B. überzuckerte Veilchen, wie man sie jetzt in den Konditoreien als Naschwerk verkauft, zu den beliebtesten Heilmitteln jener Zeit.

„Gesellschaft der blühenden Fenster"

nennt sich ein Verein, dem Damen der besten Pariser Gesellschaft angehören. Die Gesellschaft gibt Arbeiterfrauen, welche ihre Fenster mit Blumen schmücken wollen, unentgeltlich Blumentöpfe, Erde und Pflanzen. Früher war es in den ärmeren Stadttheilen von Paris Mode, daß jedes Nähmädchen und jede Modistin ihren kleinen Garten hatte; jedes noch so kleine Fenster war mit Blumentöpfen garnirt, in welchen Geranium, Reseda und Immergrün die blühende Gottesnatur da draußen vertraten, und noch heute findet man bei den Büchertrödlern auf den Quais lehrreiche Bücher, wie „Der Fenstergärtner", „Die Fensterflora", kurz eine ganze Fenstergartenliteratur, die eigens für Jenny, die Arbeiterin, verfaßt zu sein scheint. Sollte nun Jenny, die Arbeiterin, ebenso verschwunden sein wie Murgers Mimi Pinson? Die strengen Polizeiverordnungen haben, wie es scheint, den Reseda-, Geranium- und Immergrüntöpfen das Leben sehr erschwert. Die interessante Dächerflora hat seit einigen Jahren ganz bedeutend abgenommen, und das ist sehr zu bedauern, denn die einst so malerischen Pariser Mansardenfenster werden dadurch immer nüchterner und farbloser. Die Gründerinnen der „Gesellschaft der blühenden Fenster" wollen nun die alten Mansardengärtchen wieder aufleben lassen, und jede Arbeiterin, die ein solches Gärtchen zu besitzen wünscht, kann Mitglied des Vereins werden, wo sie reichlich mit Sämereien und mit Blumenerde bedacht wird.

„Alt Nürnberg" in Buffalo.

Eine der bedeutendsten Attraktionen in Alt-Nürnberg, dem „German Village" auf der panamerikanischen Ausstellung in Buffalo, wird sicher das Auftreten des Musikkorps des 10. bairischen Infanterie-Regiments, mit Max Schott, dem königlich bairischen Kapellmeister an der Spitze, sein. Die Musikkapelle besteht aus 48 gut geschulten Musikern, und Kapellmeister Schott erfreut sich in Baiern derselben Popularität, wie John Philip Sousa in diesem Lande.

Eine andere Attraktion werden sicher die Königsee'r Bauern in ihrer malerischen Nationaltracht bilden, eine aus fünf Frauen und fünf Männern bestehende Truppe, richtige Naturmenschen aus den bairischen Alpen und ausgezeichnete Sänger, Jodler und Tänzer, welche den Besuchern von Alt-Nürnberg den Plattler vortanzen werden. Die zur Ausführung kommenden Programme werden sicher alle Besucher ohne Ausnahme amüsiren.

Lokalbericht.

Machten reiche Beute.

Verwegene Geldschrankſprenger erbeuten im Kontor der Metropolitan Insurance Co. $750 in Baar.

Eine Anzahl sonstiger Einbrüche gelangte zur Kenntniß der Polizei.

Zwei mit allen Hunden gehetzte Einbrecher erklommen gestern früh, gegen vier Uhr, einen hinter dem an Ashland Boulevard und West Madison gelegenen Gebäude stehenden Telegraphenpfosten, kletterten in das Zweigkontor der Metropolitan Life Insurance Company hinein, sprengten den darin befindlichen Geldschrank mittels Nitro-Glycerin und erbeuteten $740 in Baar. Sie entkamen unbehelligt, obgleich die Detonation mehrere Straßengevierte weit gehört wurde und die fragliche Ecke nicht nur eine der belebtesten, sondern auch eine der bestbeleuchtetsten der Stadt ist.

Später sah man, einem verbürgten Gerüchte zufolge, zwei Leute, die ein Packet trugen, die Madison Straße in südlicher Richtung entlang schreiten. Aus diesem gerade nicht sehr ungewöhnlichen Vorgange zieht Leutnant O'Hara von der Revierwache an Lake Straße die Schlußfolgerung, daß die fraglichen Männer die Geldschrankſprenger gewesen seien. Er hat eine Beschreibung der vermeintlichen Missethäter nach sämmtlichen Revierwachen gesandt.

G. W. Brown, der Hausmeister des Gebäudes, erlangte zuerst Kenntniß von dem verwegenen Einbruch. Der gute Mann bemühte sich um sechs Uhr vergeblich, die Thür des Kontors, in dem sich der Geldschrank befand, zu öffnen. Mit Hilfe von herbeigerufenen Leuten gelang es ihm, durch ein Frontzimmer sich Einlaß in das Kontor zu verschaffen. Dort lag Alles im wüsten Durcheinander auf dem Fußboden umher. Die vier Fuß hohe Geldschrankthür war in der Mitte auseinandergesprengt. Die beiden Hälften lagen gegen die nach dem Korridor führende Thür gelehnt. Ein offenes Fenster, von welchem man die Gasse übersehen kann, legte Kunde davon ab, auf welche Weise sich die Verbrecher Einlaß in das Zimmer verschafft hatten. Vor dem Fenster steht eine Telegraphenstange, welche von den Dieben als Leiter benutzt worden war. Auf dem Fußboden lag eine Flasche, die einen Rest von Nitro-Glycerin enthielt, außerdem hatten die Diebe einen schweren Hammer, einen Bohrer, ein Brecheisen und anderes, von professionellen Einbrechern benutztes Handwerkzeug, zurückgelassen. Sämmtliche Bücher und Papiere waren dem Geldschrank entnommen und lagen auf den Dielen verstreut umher, die Geldbehälter waren leer. Es war ersichtlich, daß sie sich zu ihrer Arbeit Zeit gelassen hatten, sich auch nicht durch die Detonation ins Bockshorn jagen ließen. R. Frater, der Kassirer der bestohlenen Firma, meldete den unliebsamen Vorfall dem Leutnant O'Hara von der Revierwache an Lake Straße. Außer den $740 in Baar werden mehrere indossirte Checks, darunter einer über $60.50 und ein anderer über $1.20 vermißt. James Henderson, ein von der Firma Haskett & Company, deren Geschäftsräume sich in der unteren Etage befinden, beschäftigter Wächter gibt zu, die Detonation vernommen zu haben, er konnte aber nicht feststellen, woher der Schall kam. Auch ein Polizist, der sich in der Nähe der Revierwache befand, will ein dumpfes Getöse gehört haben, schenkte demselben aber weiter keine Aufmerksamkeit.

* * *

Einbrecher drangen gestern, in Abwesenheit der Bewohner, in die Wohnung der Frau M. E. Rice, No. 240 Indiana Straße, ein, stahlen vier Diamantringe, eine goldene Damenuhr und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $400 und bewerkstelligten unbehelligt ihre Flucht. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

Ein Einbrecher stattete gestern Nachmittag der Wohnung der Frau Lida Berger, No. 271 57. Straße, einen unerwünschten Besuch ab und erbeutete Silbersachen und $26 in Baar. Frau Berger ist der Ansicht, daß der Einbrecher ein Landstreicher war, dem ihre Tochter Vormittags ein gutes Frühstück verabreicht hatte.

Die Wohnung von Frl. M. McNellis, No. 112 Lincoln Park Boulevard, wurde gestern Abend von Einbrechern heimgesucht, die aber wahrscheinlich in ihrer „Arbeit" gestört wurden, da sie nur eine goldene Uhr nebst Kette im Werthe von $50 mitgehen hießen.

Lake View-Skatklub.

In Albert Knuths Halle, No. 1211 Lincoln Avenue, hält der Lake View-Skatklub am Sonntag, den 28. d. M., um 2 Uhr Nachmittags beginnend, ein großes Skat-Turnier ab. 20 Runden werden gespielt. Einsatz: 1 Dollar. Die vom letzten Milwaukee'er Skat-Kongreß angenommenen Spielregeln gelten. Außer den Trost-Preisen sind dort folgende Preise zu gewinnen: ein Drittel des gesammten Einsatzes für die meisten gewonnenen Spiele; ein Fünftel für die höchste Zahl gewonnener Punkte; ein Achtel für die zweit-höchste Zahl gewonnener Punkte; ein Zehntel für das gewonnene Spiel ohne die meisten Matadore; ein Sechzehntel des gesammten Einsatzes für das gewonnene Spiel mit den meisten Matadoren; ein Fünfundzwanzigstel für das höchstzählende gewonnene Spiel; ein Vierzigstel für die meisten gewonnenen Grands und Grand Turnees und Guckers, und ein Fünfzigstel des gesammten Einsatzes für die meisten gewonnenen Null- und Null Ouvert-Spiele.

* Frau Mary Collins, Nr. 725 May Straße, klagte heute der Polizei, daß ein ruchloser Nachbar in vergangener Nacht allen ihren Hühnern und Enten den Hals abgeschnitten hätte.

Zur Unfalls-Chronik.

Zwei Personen gelegentlich einer Kollision erheblich verletzt. — J. O. Smith aus seinem Buggy geschleudert.

An Milwaukee Avenue und Division Str. kollidirte gestern Abend ein von John Mulcaire, wohnhaft Nr. 652 W. Erie Str., gelenkter Müllwagen mit einem Kabelbahnzuge der Milwaukee Ave.-Linie. Der Rosselenker wurde durch den Zusammenprall von seinem Sitze auf das Pflaster herabgeschleudert, kam aber mit heilen Knochen davon. Der Wagen wurde theilweise demolirt und von Trümmern desselben wurden Edward Rauter von Nr. 1417 Milwaukee Avenue und Daniel Meyer von Nr. 1204 Milwaukee Avenue, die vorn auf dem Greifwagen saßen, getroffen und erheblich verletzt. Die Verunglückten befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung. Mulcaire, der durch Fahrlässigkeit die Kollision verschuldet haben soll, wurde von dem Polizisten Martin Helberg von der Revierwache an North Ave. verhaftet.

Ein von J. O. Smith, einem Nr. 4359 Prairie Avenue wohnhaften Viehhändler, gelenktes, vor ein Buggy gespanntes Pferd scheute gestern Nachmittag an Root Str., nahe Emerald Ave., vor einem Straßenbahnwagen und brannte durch. Nachdem es eine kurze Strecke in rasender Karriere zurückgelegt hatte, kollidirte ein Rad des nachschleifenden Buggy mit einer Telegraphenstange. Smith wurde auf das Pflaster geschleudert und erlitt einen Beinbruch. Er wurde per Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft. Polizist B. Murphy sprang dem Gaul in die Zügel und brachte ihn mit erheblicher Mühe zum Stillstand. Er büßte seinen Helm ein, der von den Hufen des Thieres zertrampelt wurde, auch wurde seine Uniform arg mitgenommen. Er selbst aber kam unverletzt davon.

Die 12jährige Annie Tape wurde gestern Nachmittag in der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 401 N. Hermitage Avenue, von einem von John Bunce, Nr. 240 Augusta Straße, gelenkten Milchwagen überfahren und erlitt außer Kontusionen innere Verletzungen. Bunce, der seinen eigenen und den Angaben von Augenzeugen gemäß den Unfall nicht vermeiden konnte, da Annie angeblich direkt dem Pferde in den Weg lief, wurde nicht verhaftet.

Henry F. Bartling abgerufen.

Schon wieder hat sich der Tod ein Opfer aus der Reihe der Chicagoer Pioniere ausgewählt; mit Henry F. Bartling wird morgen Nachmittag einer unserer bekanntesten und rührigsten alten Ansiedler zur ewigen Ruhe geleitet. Seit dem Jahre 1852 war er hier ansässig. Der Kirchenvorstand der ev. St. Pauls-Gemeinde, an Orchard Straße und Kemper Place, wie auch der Verwaltungsrath des Uhlich'schen Waisenhauses verlieren an ihm ein langjähriges und treubewährtes Mitglied. Das Begräbniß findet morgen Nachmittag, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 302 Ost Chicago Avenue, nach der St. Pauls-Kirche und von da nach dem Graceland-Friedhof statt. — Henry F. Bartling wurde am 31. August 1824 in Hannover geboren. Nach seiner im Jahre 1852 erfolgten Ankunft in Chicago fand Bartling, damals ein rüstiger, fleißiger Wagenmacher, sofort lohnende Beschäftigung. Schon im Jahre 1860 konnte er an der Ecke von Indiana und Kingsbury Str. eine eigene Wagenbau-Fabrik gründen, welche er bis zum Ende des Bürgerkrieges mit großem Erfolge betrieb, um sie alsdann mit einem Versicherungsgeschäft zu vertauschen. Seine Gattin, mit welcher er seit 1856 in glücklichster Ehe lebte, ist ihm vor drei Jahren im Tode vorangegangen. Mit der einzigen Tochter des Abgeschiedenen, Frau F. H. Herbold, trauern Alle um das Ableben dieses wackeren Pioniers, die ihn im Leben näher gekannt haben.

Kam gnädig davon.

Der in Verbindung mit dem Tode von John Johnson des Todschlags angeklagte Charles Duft wurde gestern Nachmittag von einer Jury in Richter Holdoms Abtheilung des Kriminalgerichts der Körperverletzung schuldig befunden und zu $100 Strafe, bezw. Einsperrung im Arbeitshause, verurtheilt. Johnson war mit Duft und Anderen am Neujahrstage in einer in Süd Chicago gelegenen Wirthschaft in Streitigkeiten gerathen, die bald in eine Prügelei ausarteten. Im Verlaufe derselben erhielt er einen Hieb auf den Kopf, wodurch ihm die Backenknochen und die Schädeldecke zertrümmert wurden. Er starb zwei Tage später. Duft und zwei andere Männer wurden von einer Coroners-Jury den Großgeschworenen überwiesen. Letztere aber versetzten nur Duft in Anklagezustand, und zwar wegen Todschlags.

Kurz und Neu.

* Unter den Illinoiser Staatsgesetzen wurde gestern die „Bush Temple of Music Co." inkorporirt, welche an der Ecke von N. Clark Straße und Chicago Avenue einen großen Musiktempel mit geräumiger Konzerthalle erbauen läßt. William L. Bush, B. Frank Bush und Percival Steele sind die Inkorporatoren der neuen Gesellschaft; Wm. S. Miller, Wm. L. und B. Frank Bush hingegen werden als die Mitglieder des Verwaltungsrathes derselben bekannt gegeben.

* Das ganze, zur Chicago-Universität gehörende Areal soll im Laufe dieses Sommers durch Garten-, Feld- und Wiesen-Anlagen in ein wahres Paradies umgewandelt werden. Landschaftsgärtner O. C. Simonds erhielt gestern Nachmittag von der Universitätsbehörde den Auftrag, die Ausführung der von ihm diesbezüglich unterbreiteten Pläne unverzüglich in Angriff nehmen zu lassen.

Leset die „Sonntagpost".

Der Heißler'sche Nachlaß.

Die Anwaltsfirma Julius Rosenthal und Sohn reichte gestern beim Nachlassenschafts-Gericht auch das schon in voriger Woche angemeldete zweite Kodizill zu den letztwilligen Verfügungen des verstorbenen Jakob F. Heißler ein. Das Kodizill bestimmt, daß als Testamentsvollstrecker die beiden Söhne des Testators, Jakob F. und Edward Heißler, und Herr Wm. F. Juergens, Gatte von Marie Louise Heißler, fungiren sollen. Dieselben sollen auch als Direktorenmehrheit der Heißler-Junge Co. fungiren, zu deren Präsident und Schatzmeister der ältere und zu deren Sekretär und Geschäftsführer der jüngere der Gebrüder Heißler erwählt werden wird.

Seiner Wittwe hinterläßt der Testator das Haus und Grundstück Nr. 4427 bis 4429 Grand Boulevard zu lebenslänglicher Benützung, sowie ein Drittel des Dividendenertrages von Antheilscheinen (501) der Heißler-Junge Co., die sich in seinem Besitz befunden haben, ebenso ein Drittel aus allen anderen Einkünften des hinterlassenen Vermögens. Zwei Schwestern des Erblassers sind Legate von je $5000 ausgesetzt, einer Nichte ein solches von $1000, dem deutschen Altenheim $2000. Der ganze Rest des auf $400,000 bewertheten Vermögens fällt zu gleichen Theilen an die fünf Kinder des Erblassers.

Verhaftung mit Hindernissen.

Detektive Richard Jackson, von der Revierwache an Ost Chicago Avenue, entging gestern Nachmittag nur mit knapper Noth dem Schicksal, von einem desperaten Italiener, Namens Joseph Perosia, über den Haufen geschossen zu werden. Frau Maria Garretti, von No. 52 Milton Ave., hatte gegen Perosia einen Haftbefehl wegen Bedrohung mit dem Tode erwirkt, mit dessen Vollstreckung die Detektives Jackson und Sederburg betraut wurden. Die Beamten trafen ihren Mann an Chicago Ave. und Townsend Str. und erklärten ihn für verhaftet. Der Sohn des sonnigen Italien setzte sich zur Wehre, zog blitzschnell ein Schießeisen, legte auf Jackson an und wollte eben abdrücken, als ihm Sederburg die Waffe aus der Hand schlug. Nach kurzem, erbitterten Kampfe gelang es den Beamten dann, den gefährlichen Burschen zu verhaften und einzukäfigen. Er wird sich nunmehr wegen Mordangriffs und wegen Tragens verborgener Waffen zu verantworten haben.

Wurde thätlich.

Der hier auf das Betreiben seiner Gläubiger zu Waldron, Mich., in Haft genommene Ex-Bankier Brandes trat heute freiwillig die Rückfahrt nach seinem früheren Wohnsitz an. Dabei kam es vor dem County-Gefängniß, wo der Arrestant von seiner Gattin Abschied nahm, zu einer lebhaften Szene. Dem Hilfssheriff Morrison, unter dessen Obhut sich der Arrestant befand, dauerte der Abschied zu lange. Der Beamte mahnte zur Eile, was ihm seitens der Frau Brandes eine Ohrfeige eintrug. Als dann der Hilfssheriff Chestnut Hand an die Frau legen wollte, schlug Brandes ihn nieder. Schließlich gelang es indessen, beide Gatten zu beruhigen, und Brandes wurde per Droschke nach der Bahn befördert.

Der Entführung angeklagt.

Im Polizeigericht an der Harrison Straße wurde heute über die auf Entführung lautenden Anklagen verhandelt, die gegen May Lee und deren chinesischen Gatten Sue Lee erhoben worden sind, weil sie angeblich die 17jährige Jessie Mullegan zu unmoralischen Zwecken nach dem Hause No. 293 Clark Straße gelockt und dort beherbergt haben. Die Fortsetzung des Verfahrens wurde nach einem lebhaften Wortgefecht zwischen dem Hilfs-Polizeianwalt Gillan und dem Vertheidiger bis zum 23. April verschoben.

Darf daheim sterben.

Der greise Charles Babor, welcher vor einigen Monaten der Ermordung seiner Frau schuldig gesprochen worden ist, obgleich er die That in einem Anfalle von Geistesstörung begangen haben soll, wurde heute mit Einwilligung der Staatsanwaltschaft aus dem Countygefängniß nach seiner Wohnung, Nr. 842 Allport Avenue, gebracht. Der alte Mann hat nach Ansicht des Gefängnißarztes nicht mehr lange zu leben, und auf Bitten seiner Kinder wird diesen nun gestattet, ihn bis zu seinem Ende daheim zu behalten.

Klagt Hypothekenschulden ein.

Frau Hatty H. R. Green, die New Yorker Millionärin, hat im Kreisgericht Hypothekenforderungen im Betrage von $65,000 eingeklagt, die sie auf Grundbesitz in Eggleston hat, als dessen nominelle Eigenthümer bisher Charles B. Eggleston, James P. Malleite und Andrew H. Reeves galten.

* Unter zahlreicher Betheiligung der Evangelischen Gemeinschaft und persönlicher Freunde des Dahingeschiedenen erfolgte heute, auf dem Graceland-Friedhof, die Bestattung des Bischofs J. J. Escher. Vor dem Leichenbegängniß fand in der Kirche an der Ecke von Sheffield Avenue und Marianna Str. eine eindrucksvolle Trauerfeier statt.

* Die elektrische Beleuchtung in der an Ashland Ave. und Main Str., Evanston, gelegenen Washington-Schule erlosch gestern Abend während einer dort veranstalteten Abend-Unterhaltung. Die plötzlich hereingebrochene egyptische Finsterniß nahm ein herzloser Dieb wahr, um die Einnahme im Betrage von $37 zu stehlen. Es wurden Petroleumlampen beschafft, bei deren Scheine das Fest beendet wurde, doch hatten die mitwirkenden Schüler, nachdem sie den Diebstahl erfahren hatten, ersichtlich die Lust und Liebe zur Sache verloren.

Räder Patron.

Der Droschkenkutscher Ralph S. Graham überfährt einen jungen Mann und mißhandelt dessen Vater.

Leidtragende, die gestern Nachmittag der verstorbenen Gattin von Barney Benson, No. 14 West Ohio Str., die letzte Ehre erwiesen hatten, machten auf der Rückfahrt vom Rosehill-Friedhof in Fitzgeralds Taverne, an Nord Clark Straße und Ridge Avenue, Station, um sich durch einen kleinen Imbiß zu stärken. Auf dem Hofe des Wirthshauses drängten sich Kutschen, Droschken und Menschen und für kurze Zeit war die Einfuhr durch einen dichten Menschenknäuel gesperrt. Ralph F. Graham, von No. 203 Nord Park Avenue, Austin, ein Droschkenkutscher, der als einer der letzten vor dem Wirthshause angelangt war und vor dem Thorwege hielt, konnte seine Ungeduld ob der Verzögerung nicht länger bemeistern. Er rief den im Wege stehenden Leuten ein ärgerliches: „Aus dem Wege!" zu, trieb die Pferde an und versuchte, in die entsetzte, kreischend sich schiebende und drängende Menschenmasse hineinzufahren, als Barney Benson, der Hauptleidtragende, den Gäulen in die Zügel fiel. Graham gerieth darüber in maßlose Wuth und bearbeitete unbarmherzig abwechselnd das Gesicht des bejahrten Mannes und die Pferde mit seiner Peitsche. John B. Benson eilte seinem Vater zu Hilfe; in diesem Augenblick drängten die Pferde vorwärts. Benson, sen., fiel rücklings zur Seite, sein Sohn aber wurde über den Haufen gerannt und gerieth unter die Räder. Graham wurde im nächsten Augenblick von Augenzeugen von seinem Sitze herabgezerrt, und es wäre ihm übel mitgespielt worden, wenn nicht ein Polizist sich seiner angenommen, ihn verhaftet und in der Revierwache in Summerdale eingelocht hätte. Benson jr., der einen doppelten Kieferbruch und innere Verletzungen erlitten hatte, wurde per Ambulanz nach dem Norwegischen Hospital geschafft, wo sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird. Benson sen. begab sich per Droschke nach Hause.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 614 First National Bank Gebäude, Ecke Dearborn und Monroe Straße.

F. W. — Eine Milliarde, in Zahlen ausgedrückt: 1,000,000,000.

Alter Leser. — Freilich sind Sie berechtigt, bei der Ablieferung von Kohlen, die Sie bestellt haben, zu verlangen, daß man dieselben in Ihrer Gegenwart wiegen lasse.

K. — Um der elterlichen Einwilligung zur Eheschließung nöthigenfalls entrathen zu können, müssen in Deutschland junge Leute männlichen Geschlechts 25 und solche weiblichen Geschlechts 21 Jahre alt sein.

F. L. — Die deutsche Meile ist gleich 7.5 Kilometer, die englische Meile ist gleich 1.6 Kilometer; es gehen somit auf die deutsche Meile annähernd 4⅔ englische Meilen.

M. H. — Ziemlich vollständige Mineraliensammlungen finden Sie hier im Kolumbischen Museum, Jackson Park, und im Museum der „Academy of Sciences", Lincoln Park.

F. R. — Da ist guter Rath theuer. Man könnte vielleicht beim Countyrichter um einen Einhaltsbefehl nachsuchen, durch welchen die Friedensrichter verhindert werden würden, auf Antrag jener Prozeßliesel Verhaftsbefehle auszustellen.

R. B. K. — Wenn der Kravattenmacher auf das Darlehen von $30 für sechs Monate $15 Zinsen beanspruchen würde, so wäre das natürlich strafbarer Wucher. Aus Ihrer Schuldverschreibung wird indessen wohl ein anscheinend anderer Sachverhalt hervorgehen. Wenden Sie sich an den Rechtsschutzverein, 59 Dearborn Str., Zimmer 702.

Ch. Sch. — Der Ausdruck „Close Shave" in seiner übertragenen Bedeutung läßt sich verdeutschen mit: „Knappes Entkommen".

J. K. — Für $150 können Sie vorläufig noch keinen Selbstfahrer bekommen, auch nicht für das Doppelte dieses Betrages. Adressen von Fabriken, die automobile Wagen herstellen, finden Sie auf Seite 2086 des „City Directory".

J. K., West Chicago. — Der eingesandte Bericht über den Ausfall der Gemeindewahl in Ihrem Wohnort ist in der Mittwoch-Nummer der „Abendpost" zum Abdruck gebracht worden.

J. W. Schl. — Wenden Sie sich an Herrn Adam Wolf, Nr. 662 W. Superior Str., der die Westseite in der Einschätzungs-Behörde vertritt. Falls dieser Ihnen keinen Rath wissen sollte, müssen Sie mit Ihrer Beschwerde vor die Revisions-Behörde gehen.

J. L., Primrose, Wis. — Eine „Produkten-Zeitung" in deutscher Sprache gibt es zur Zeit in den Vereinigten Staaten nicht. In Buffalo, N. Y., erscheint aber ein „Produce Journal", vielleicht haben Sie dieses Blatt im Sinne? Die Adresse desselben ist „Corner Ellicott and S. Division Sts., Buffalo, N. Y."

J. P. — Der Weg zu einer derartigen Anstellung führt neuerdings nur durch die Zivildienst-Kommission. Um das Schuldiener-Examen zu bestehen, werden Sie keiner besonderen Vorkenntnisse bedürfen, aber um als Maschinist fungiren zu können, brauchen Sie praktische Kenntnisse im Maschinenfach, welche Sie sich durch bloßes Auswendiglernen nicht verschaffen können. Jedenfalls können Sie sich bei der Zivildienstkommission, im 4. Stock der Stadthalle, erkundigen, wie viele Namen noch auf der Liste der Anwärter für Schuldienerstellen stehen, und wann wieder eine Prüfung von Applikanten abgehalten werden wird.

Chas. K. — Sie werden kaum zu befürchten haben, daß Ihnen aus dieser Klage Unannehmlichkeiten erwachsen. Jedenfalls warten Sie ruhig ab, bis Ihnen vom Gericht eine Klagebenachrichtigung zugeht. Dann lassen Sie sich von einem zuverlässigen Anwalt eine Eingabe an das Gericht aufsetzen, daß man Ihren Namen aus der Klageschrift streichen möge.

L. B. — Eine zweite, unter deutscher Leitung stehende Lehranstalt dieser Art gibt es unseres Wissens in Chicago nicht.

A. B. — Am Kriminalgericht amtiren gegenwärtig die Richter Horton, Gibbons, Tuley, Smith und Holdom.

J. St. — Johann Jakob Astor, der Ahn des Hauses, war aus Walldorf bei Heidelberg gebürtig, aus dem Badischen also.

J. B. — Heidelberg liegt am Neckar. Die Entfernung von Heidelberg bis an den Rhein beträgt in gerader Linie etwa sieben englische Meilen.

B. Sch. — Zwischen dem 15. April und dem 1. September darf im Staate Illinois nur auf Raubthiere Jagd gemacht werden.

S. J. W. — In 99 aus 100 Fällen handelt es sich bei solchen Kautionsforderungen um Schwindel.

Frau M. G. — Die „Abendpost" hat keine Agenten, die Bestellungen auf Vergrößerung von Photographien entgegennehmen. Leute, die sich für solche Agenten ausgeben, machen sich des Betrugs schuldig.

P. K. — South Chicago liegt zwischen der 83. und 106. Straße.

Wiener. — 1. Briefkästen im Postamt werden quartalsweise vermiethet und kosten für diesen Zeitraum $3.00 Miethe. — 2. Die Stempelsteuer auf Patentmedizin im Werthe von 50 Cents beträgt 1¼ Cents, auf solche im Werthe von $1.00 2½ Cents. — 3. Sprechen Sie persönlich im Redaktionslokale dieses Blattes vor.

M. J. — Postpakete, von hier nach Deutschland bestimmt, werden nur bis zum Gewicht von 11 Pfund angenommen. Die von Ihnen beabsichtigte Verpackung wird genügen. Das Porto beträgt 12 Cents per Pfund. Der Inhalt des Packets muß auf der Adresse angegeben sein.

P. R., High Ridge. — In der betreffenden „Abendpost"-Notiz war ausdrücklich von der kürzesten Route nach Manila die Rede, nicht von der Route per Schiff allein. (Also per Eisenbahn über den amerikanischen Kontinent, und von San Francisco aus auf dem direktesten Wege, d. h. ohne Berührung von Honolulu, nach Manila.) Zu Schiff allein ist der Weg natürlich bedeutend länger. Was Sie während des spanisch-amerikanischen Krieges gelesen haben, ist wahrscheinlich anläßlich der Fahrt des Schlachtschiffes „Oregon" gesagt worden.

Ferd. Sch., Milwaukee Ave. — Um Würmer von dem Hund abzutreiben, ist „Glover's Worm Medicine" ein sehr gutes Mittel. Sie können dasselbe in jeder guten Apotheke bekommen, in kleinen Flaschen zu 50 Cents. Eine Stunde, nachdem Sie dem Thier die Medizin beigebracht, geben Sie ihm einen Löffel Rhizinus-Oel (Castor Oil), dies verstärkt die Wirkung. Im Uebrigen folgen Sie den Anweisungen, welche Sie mit der Medizin bekommen werden. Natürlich werden Sie Beides dem Hund mit dem Löffel hineinzwängen müssen. Beeilen Sie sich so viel wie möglich. — Was die andere Frage betrifft, so läßt sich da, wenn man nicht selber anwesend ist, nicht leicht ein praktischer Rath geben; Sie müssen eben die Schnauze immer und immer wieder verbinden — im Uebrigen, wenn er nicht hält, und wenn der Hund mit der Schnauze den Schwanz erreichen kann, was bei einem „Great Dane" anzunehmen ist, so mögen Sie es ruhig darauf ankommen lassen, daß er sich ihn selber heil leckt.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter" Office in Washington gesandt.

Chicago, 20. April 1901.

51 Abelinski Alexander
52 Aifikowitz Anna
53 Amacker John (2)
54 Apfelbaum Max
55 Babka Ignac
56 Baita Marri
57 Bacal S
58 Bak Rozej
59 Baran Jan
60 Banaszaky Antoni
61 Becker H
62 Bentz Hedwig Mrs
63 Betlewski Maryanna
64 Berndt W
65 Bill Anton
66 Bißmer J H
67 Blum G
68 Bodziech Ignacy
69 Bortnik Tomasz
70 Bobowski Roman
71 Bojek Terezie
72 Boguszas Wladislaw
73 Bortree F S
74 Bornstein Max
75 Brankint Ante
76 Bratek Jan
77 Brucie Pava
78 Brozawy Josef
79 Buhai S
80 Budis Andriewus
81 Butensky H
82 Buriśku Karlu
83 Burgi Fritz
84 Burek Ignacy
85 Ciciora Jozef
86 Cieciorowna Marya
87 Cilek Waclaw
88 Coplan H S
89 Crod Tepper
90 Czyoniak Tomasz
91 Debinsky Ignatz
92 Dybowska Jadwiga
93 Fanta Emi
94 Fedorka Anna
95 Feuerstein S
96 Friedlander S
97 Frommer Carrie
98 Friedrich Reinhold
99 Froelich Hans
100 Fugman Jacob
101 Galvon Weronyka
102 Gerber S
103 Glickstein A P
104 Gniadek Wociech (2)
105 Goldman Mr
106 Goldstein W
107 Gruszka Stanislau
108 Grywalska Maryann
109 Grott Frank
110 Gulter J
111 Gutweniger Alois
112 Guzak Jozef
113 Györgh Berjalau
114 Hansen John
115 Hankan Mat
116 Haschke M Hironemus
117 Hecker Karl
118 Heckel Heinrich
119 Heß Adolf
120 Higgensbathaer Flor
121 Hofman F
122 Holzmann Johann
123 Howisal Johana
124 Horoptz Adolph
125 Hrdy Anna
126 Hrobak Michal
127 Huber Josef
128 Hudacek Bartek
129 Iliinsky Felix
130 Iwija Georg
131 Jackowski Wladislaw
132 Jakob Ida
133 Janecek Anton
134 Janosa Zofia
135 Jisa Anton
136 Jonell Frank
137 Junko Anton
138 Kärnike Lina
139 Kachnowski Kazim (2)
140 Kampfner Samel (2)
141 Kandiel Katarzina
142 Keller Olof
143 Kerler Ch
144 Kiselic Ivan
145 Klaffer Heinrich
146 Klzrinak Peter
147 Knafiewier Wladisl
148 Kohlmetz Gustav
149 Kolfmver Aug
150 Kolitz H
151 Korlowski Frank
152 Kochmann Wicenty
153 Korfman L
154 Kolek Jozef
155 Kostelec Mijo
156 Kocinski Ladislaus
157 Kortowski Antoni
158 Kowalski Wilhelm
159 Krulewich H
160 Krzyerewska Jadwiga
161 Krzystyniak Wojciech
162 Kuchta Zofie
163 Kukuhki Czeilaw
164 Kuncewick Frank
165 Kurz Maria
166 Lawrenzi Karl Chr
167 Long A
168 Lehmann F
169 Lebryta Stanislaus
170 Levy H
171 Lewkowicz Stanislaus (2)
172 Lewin Mr
173 Liehl D
174 Long Elise Kate Mrs.
175 Louia Ignac
176 McDonald Mrs
177 Malkiewicz Ungchry
178 Mozac Simon
179 Mackiewicz Druty
180 Majer Johan
181 Maslanka Katarzyna
182 Martensen Johann und Peter
183 Martynus Wociech
184 Miderzewska Bronislawa
185 Meinen Johann
186 Morench Albert
187 Mniejala Teofila
188 Morenzin Johanna
189 Müller Marie
190 Nahzny Franczyski
191 Narbutt Frank
192 Nier Michal
194 Novek H
195 Nowack John
196 Nyhaza Johanna
197 Oshermann M
198 Ojielski Jan
199 Pacana Jan
200 Pekja Regina
201 Pelzer Anton
202 Perlman J (2)
203 Pfamatter Cesar
204 Plewa Franciszek
205 Pochron Anna
206 Popelse Samuel
207 Potocka Maryanna
208 Prüfling Ella
209 Rabinowitz B
210 Radowitz Jozef
211 Reier Charles
212 Reiner Jacob
213 Rezek Mikola (2)
214 Roddiger Sabina
215 Rokowski Franc
216 Rose Moses J
217 Rosenthal S
218 Rozenzwaig Morris
219 Rudny Jan
220 Satavova Barbera
221 Schaper Heinrich
222 Schenck A
223 Schiff J
224 Schirmeyer Wm
225 Schmidt M
226 Schneider Peter
227 Schores Max
228 Schmidt Bergitha
229 Schulz August
230 Sedwinka Josef
231 Seiden Frank
232 Sepec Alojzya
233 Severio Alois
234 Sezendor Jan
235 Shura Anna
236 Sidlo Vojtech
237 Siezkus Frenk
238 Simon Ed
239 Skondras John
240 Skorupa Johan
241 Snell Theo
242 Soucek James
243 Spitza Stefan
244 Spalenka Josef
245 Steponas Mike
246 Stuburski Ludwig
247 Svoboda Karel
248 Szazik Pawel
249 Szarko Peter
250 Szawica Johan
251 Szeman Johan
252 Szutor Wojciech
253 Szlama Antonie
254 Teulich Friedrich
255 Tragarz Bartlomey (2)
256 Trzynadel Franciszek
257 Ujazdnuski Hironim
258 Wagner Wm
259 Walowski Antoni
260 Waßmann Moritz
261 Waloszek Wojciech
262 Waßko Georg
263 Walczak Katarzyna
264 Weber Gottfried
265 Webriarz Screpan
266 Weinberg S
267 Wojda Franciszek
268 Wojdyla Andrzej
269 Wischmiß G
270 Wilek Anton
271 Wunk Michal
272 Wrokila Ales
273 Zuzana Stabryla
274 Zeiterbaum M
275 Zekas Anton
276 Ziniewiczowi Ant
277 Zitek Bohumil
278 Zudeikus Wicentas
279 Zubala Ignacy

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Darden, Robert, 38 J., 1508 Wabash Ave.
Greenberg, Louis, 23 J., 300 14. Str.
Guerlich, Francis, 33 J., 401 N. Marshfield Ave.
Hensel, Charles, 44 J., 1267 18. Str.
Hansen, Soren, 71 J., 383 W. Erie Str.
Hadden, William L., 65 J., 2884 Indiana Str.
Klein, Maria, 54 J., 135 Burling Str.
Kießling, Friedrich, 83, 482 Wells Str.
Kelm, Frau, 37 J., 113 Front Str.
Legner, Albert H., 41 J., 170 N. Humboldt Str.
Nagel, Hermann, 41 J., 441 W. 23. Str.
Ralher, Catharine, 43 J., 3254 State Str.
Schickel, Annie, 41 J., 10 19. Str.
Turner, Sarah, 81 J., 1063 Jackson Blvd.
Wagner, Susie, 23 J., 563 Stephenson Str.
Weßling, Theodore, 36 J., 628 Stephenson Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

J. A. J. Skoglund, Mary Engelbrecktson, 42, 28.
William B. Smith, Frances Prana, 21, 28.
Max Schultz, Wilhelmine Stoll, 25, 22.
George W. Schwertle, Mary G. Borden, 42, 40.
Robert Stevenson, Jr., Elizabeth Smith, 23, 22.
Matoensz Domko, Marjanna Kovitowska, 21, 19.
James Keevan, Mary Fleming, 25, 28.
Joseph Kmilek, Martha Detlaff, 21, 18.
Theodore A. Krause, Ida Bason, 20, 21.
Anton Mathison, Tillie Hall, 28, 27.
James M. Proucek, Josephine Pokrant, 22, 22.
Chas. S. Peterson, Thyra A. S. Hjertquist, 27, 21.
Samuel Sopolei, Anna Bisjan, 23, 18.
Martin Andersen, Helga Hansen, 39, 28.
Charles Limberg, Augusta Kroosion, 25, 19.
Charles Feder, Anna Heiden, 31, 26.
Josef Jaros, Tina Jaros, 22, 22.
John Jaros, Annie Hanos, 28, 20.
John Lohmien, Amiela Bortowska, 33, 25.
David M. Smith, Margaret Backus, 38, 37.
Joseph Nartl, Paulina Bach, 26, 28.
Peter Jensen, Anna Larson, 23, 18.
Charles C. Piehl, Amanda Krafft, 25, 22.
Edward Parsons, Annie E. Smith, 31, 27.
William Pickens, Olive Thomas, 24, 24.
Oskar H. T. Frank, Minnie G. Frorvogel, 34, 24.
John L. Bennorth, Anna Hammerbacher, 23, 17.
Henry A. Schnebel, Anna M. Oley, 30, 24.
Arthur J. Show, Lucy G. McIntosh, 33, 24.
Richard Fox, Edna B. Hite, 46, 30.
Michael Leonard, Nora Corrigan, 29, 24.
John Carey, Mary O. Halloran, 24, 19.
Paul Caflisch, Della Harte, 23, 22.
Frank Beranek, Anna Jelankova, 21, 21.
John F. Coats, Lillian Powers, 24, 21.
Harry Griffin, Minnie Hette, 25, 19.
Peter J. Pauly, Mamie Smith, 29, 27.
Harry A. McCastland, Nellie King, 29, 21.
August Ragnow, Clara Bahr, 22, 24.
Charles E. Thompson, Ruth O. Frost, 36, 27.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Etta gegen John W. Petrie, wegen grausamer Behandlung; Frank E. gegen Elise M. Griffith, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Carrie gegen Moses Weaver, wegen Verlassung; Lillian gegen Barney A. Siegel, wegen grausamer Behandlung; Annie gegen James Staneis, wegen Verlassung; Albert J. gegen Emma Gloß, wegen Verlassung; Edith gegen Richard M. Meade, wegen Verlassung; Charles M. gegen Etta B. Fosdick, wegen Verlassung; Alfred J. gegen Belle Marcus, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

W. H. Whitehead, 2stöck. Frame Residenz, 2816 N. Paulina Str., $1,800.
Sam Brown, Jr., 1stöck. Frame Cottage, 340 Ravenswood Park, $1,000.
Charles Wahlstrom, 1stöck. Brick Anbau, 343 Osgood Str., $1,000.
C. A. Carlson, 2stöck. Brick Flat, 852 Otto Str., $3,000.
C. E. Downey, 2stöck. Brick Flat, 345 72. Str., $3,000.
Howe & Schmidt, zwei 1stöck. Frame Cottages, 10,350—10,352 Avenue „G", $1,500.
C., R. I. & P. Ry. Co., 1stöck. Brick Lagerhaus, 106. Str. und Commercial Ave., $20,000.
Frank Carkowski, 2stöck. Frame Flat, 3608 Illinois Ave., $1,400.
C. C. Whitcomb, 1½ stöck. Frame Haus, 12,206 Wallace Str., $1,100.
Charles T. O'Shaw, 1½stöck. Frame Haus, $1,100.
Sam Brown, Jr., zwei 1stöck. Frame Cottages, 33 bis 37 North 50. Court, $2,000.
Sam Brown, Jr., 1stöck. Frame Cottage, 50 North 50. Court, $1,000.
George A. Dyon, 1stöck. Frame Cottage, 1444 Belden Str., $1,500.
Westward Ho Golf Club, 2stöck. Frame Klubhaus und Flügel, Bloomingdale Road, nahe Forest Ave., $4,500.
Anton Dedo, 2stöck. Brick Flat, 1455 North Albany Ave., $1,000.
Richard Kramp, 1stöck. Brick Cottage, 355 W. ... Place, $1,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — E. S. Willard als „David Garrick".
Studebaker.—„The Wedding Day."
Illinois.—„Hodge, Podge & Co."
Grand Opera House. — „Madge Smith, Attorney".
McVickers.—„Papas Wife".
Great Northern. — „Eight Bells".
Dearborn. — „Pudd'nhead Wilson".
Hopkins. — „Under the Lash".
Alhambra. — „Heart of Chicago".
Academy. — „A Texas Steer".
Kienzl. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Erfahrene Weber an Rugs. 4524 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Karussel-Geschäft. 635 W. 56. Str.

Verlangt: Ehrlicher Junge, ungefähr 17, im Milchgeschäft. Miller, 198 Ontario Str.

Verlangt: Junge in Apotheke, Geschäft zu erlernen. 219 Wells Str.

Verlangt: Painters und Calciminers. 848 N. Halsted Str., Charles Hoffmann.

Verlangt: 2 Cakebäcker, 2. und 3. Hand, Sonnabend Nachmittag. 75 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 1071 Lincoln Ave.

Verlangt: Cabinetmakers an Parlor Frames. 15. Str. und Throop Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 134 Fifth Ave. im Saloon.

Verlangt: Ein Blacksmith. Stetige Arbeit. 656 W. Division Str.

Verlangt: Gute Schreiner. Nachzufragen Sonntag Morgen zwischen 10 und 11 Uhr, 575 Wieland Str., 1. Floor.

Verlangt: Zigarrenmacher um auf's Land zu gehen. Hand- und Mold-Arbeit. Union-Lohn und beständige Arbeit. 211 Superior Str.

Verlangt: Tischler um Hobelbanken zusammenzustellen. Zu erfragen am Sonntag, zwischen 10 und 11 Uhr Vorm. in der Hobelbank-Fabrik, 249 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon und Restaurant. 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Saloon-Arbeit, Deutsch-Amerikaner vorgezogen. 2502 Madison Str. Henry Rau. fason

Verlangt: Tüchtige Agenten für die Stadt u. Umgegend. Guter Profit. Heusel & Meyer, 1402 N. Halsted Str.

Verlangt: Boring Machine Hands in Möbel-Fabrik — 16. und Fisk Str. faso

Verlangt: Knaben, um in einer Möbel-Fabrik zu arbeiten. 16. und Fisk Str.

Verlangt: Wood Finishers an Flat Arbeit. 16. und Fisk Str. faso

Verlangt: Ein guter Junge zum Schildermalen Lernen. 230 Kinzie Str.

Verlangt: Gute Finisher für Zement-Sidewalk, muß gute Nachweisung haben. Nachzufragen Montag von 4—6 Uhr Nachmittag. A. A. Marks, 1170 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gute Agenten für Zement-Sidewalk-Kontrakte. Müssen etwas in diesem Geschäft bewandert sein und deutsch und englisch sprechen, gute Kommission. Montag von 4—6 Uhr Nachmittags. A. A. Marks, 1170 Lincoln Str.

Verlangt: Guter Kellner im Saloon und Restaurant. 183 Madison Str.

Verlangt: Butcher, junger Mann zum Schinkenkochen, frisch Eingewanderter vorgezogen, unverheirathet. T. Rohn, 488 32. Str.

Verlangt: Presser an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave., 1. Floor.

Verlangt: Painters und Calsominers. 253 Orchard Str.

Verlangt: Anstreicher-Gehilfe. 2448 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann von 17 Jahren um Saloon reinzumachen; muß bei seinen Eltern wohnen. Gaß, 5517 S. Halsted Str.

Verlangt: 2 gute Rockmacher und Helfer. 220 Lincoln Ave.

Verlangt: 5 Painters. 3600 Emerald Ave., Brick Cottage.

Verlangt: Ein guter Butscher, der polnisch spricht, stetige Arbeit, und ein Junge für Hausarbeit. 80 W. Fullerton Ave., Ecke N. Robey und Elston Ave.

Verlangt: Verheiratheter Teamster, guter Mann an Geschirren und Rigs. 156 W. Ohio Str. fason

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 907 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Flickschneider. 738 119. Str., West Pullman. 19ap,1w

Verlangt: Ein Mann als Porter und Waiter im Saloon, ferner ältlicher Mann, der ein gutes Heim wünscht, für Küche und ein Pferd zu besorgen. 4009 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Schneider, Buschelmann, guter Presser. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. — Grand Dye House, 552 Ost 43. Str., J. A. Beck. frsa

Verlangt: Ein tüchtiger Färber. Muß solide sein. Arbeit für das ganze Jahr. J. F. Ermisch, Terre Haute, Ind. frsason

Verlangt: Ein Porter für Boardinghaus und zum Geschirrwaschen. 703 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Gute Zimmermaler und Anstreicher, dauernde Arbeit. Herm. Baasch, 472 Larrabee Str. frsamo

Verlangt: 10 erfahrene House-Movers; beständige Arbeit den ganzen Sommer. $2.25 per Tag. Krueger, 5620 S. Halsted Str. dofrsason

Verlangt: Farmarbeiter; höchste Löhne; beständige Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 18ap,1w

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. Ganze Woche nachzufragen. 3033 Prairie Ave. dimidofrsa

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. 16ap,1w

Verlangt: Ein gut rekommandirter Junge als Lehrling. Zigarrenfabrik, 609 Wells Str. 15ap,1wX

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenen Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mz*X

Verlangt: Nähtepresser an Hosen. Beständige Arbeit. 73 Ellen Str. 16ap,1w

Verlangt: Von einer Bank ein Mann von gutem Auftreten, um Spar-Einlagen zu solizitiren. Sprecht vor 6. Floor, 70 LaSalle Str. 18ap*

Verlangt: Lediger Gärtner. Muß selbstständig arbeiten. 1651 N. Clark Str. fesason

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter und Frau für Saloonarbeit. $40 per Monat. Adr. 255 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann und Frau ohne Kinder auf einem 10 Acker Platz, zwei Pferde und Kühe und Garten. 414 Rookery Building.

Verlangt: Ein Abbügler, 3 Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place. frsason

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung als zweiter Koch oder als Helfer in der Küche. Adr.: L. 469 Abendpost.

Stelle gesucht von älterem Mann, zuverlässig, thut jede Arbeit im Saloon, bescheidene Ansprüche, auch außerhalb Chicago. Adr. O. T. 174 Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter kinderloser älterer Mann, nüchtern, arbeitsam, versteht ein wenig Gärtnerei, auch Dampfheizung, im Rechnen und Buchführung bewandert, sucht Posten als Janitor oder sonst passende Beschäftigung. Adr. L. 432 Abendpost.

Gesucht: Junger Elevator-Mann sucht Stellung. Adr. O 672, Abendpost. fason

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Waiter oder hinter der Bar, ist willig Nebenarbeiten zu verrichten. Adr. A. 105, Abendpost.

Gesucht: Junger Kellner, 20 J., sucht Stellung in Privatfamilie. 16 Monate im Lande. Adr.: T 269, Abendpost. faso

Gesucht: Gute 2. Hand an Cakes sucht stetigen Platz. J. Zimmer, 3627 S. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Weber sucht Arbeit. 188 N. Carpenter Str.

Gesucht: Junger Mann, welcher mit Schreiner-Handwerkszeug umzugehen versteht, sucht irgendwelche Beschäftigung, wo derselbe zweimal die Woche zwei Stunden des Nachmittags frei sein könnte. Adr. L. 450 Abendpost.

Gesucht: Ein Cake-Vormann sucht Stellung. L. X. 821 Abendpost. frsamo

Gesucht: Starker Mann sucht Stelle als Farmarbeiter. Kann Pferde besorgen, Kühe melken u.s.w. 80 Gardner Str. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar ohne Kinder sucht Stelle. Frau ist gute Köchin, Mann kann mit Pferden umgehen, Kühe besorgen, Hausreparaturen, Garten- und Farmarbeit verrichten. Adr. L. 433 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Aelteres Mädchen mit Erfahrung im Store eines Dyeing und Cleaning Etablissements. Muß längere Erfahrung haben. Zu adressiren mit Angabe der Erfahrung und des erwarteten Salärs unter A. 118 Abendpost. faso

Verlangt: Mädchen zum Arbeiten im Cleaning Room. Erfahrene Person vorgezogen. H. Winks Färberei, 2546 Cottage Grove Ave. faso

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 851 W. 13. Str., Ecke Paulina.

Verlangt: Ein Mädchen oder eine Frau, die einem Färbergeschäft selbstständig vorstehen kann. Freie Wohnung und guter Lohn. Nachzufragen 56 N. Clark Str.

Verlangt: Trimmer und mehrere erste Handmädchen, eines für Sammetkragen-Aufnähen. 1062 Oakley Ave., nahe 22. Str. fason

Verlangt: Verständiges Mädchen zum Sortiren für neue Lumpen. 79 Market Str. fasomodi

Verlangt: Mädchen, Machine Operators und Baisters. 419 W. 14. Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen, auch zum Lernen. Dampfkraft, stetige Arbeit. 878 N. Irving Ave., früher Schubert Str.

Verlangt: Mädchen als Maschinen-Operators an Handschuhe. Kraftbetrieb. Stetige Arbeit. Chas. Maurer, 685 N. Ashland Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen zum Lernen an Shop-Röcken. 293 Dayton Str. fason

Verlangt: Mädchen, in Bäckerstore zu helfen und zweite Arbeit zu thun. 584 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Handmädchen an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor, nahe North Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Westen. 745 Elk Grove Ave., Basement. fmo

Verlangt: Erfahrene Büglerin an Damen-Kleidern in einer Färberei. Steiger Platz. 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Preßmädchen, stetige Arbeit. Kornbrodt Dye House, 385 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erster Klasse Skirt Hand an feinen Damenkleidern. Wueffert, 1470 Michigan Ave. frsa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen um Taschen zu machen und Kragen anzunähen an Kinderröcken. — Dampfkraft. 555 W. 15. Str. mifrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. midofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3137 Forest Ave. faso

Verlangt: Eine zweite Köchin im Restaurant. 75 Fifth Ave. fasomo

Verlangt: Order-Köchin, kurze Arbeitszeit, halber Tag Sonntagarbeit. 41 E. 13. Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Haus- und zweite Arbeit. 507 W. 12. Str., 1 Treppe.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 18 bis 20 Jahre. 301 Webster Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau. 223 Chestnut Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, guter Lohn, kleine Familie.. Vorzusprechen Sonntag zwischen 10 und 2. 730 N. Western Ave., Flat 3. Referenzen verlangt.

Verlangt: Alleinstehendes älteres Mädchen oder Frau. Kleine Familie, gutes und schönes Heim. Anzufragen 369 Wells Str. Blumenstore.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Braucht weder kochen noch waschen. 457 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 1741 Roscoe Str., zweites Haus westlich von Evanston Ave. samodi

Verlangt: Eine alte Frau zum Haushalten, wo die Frau fehlt, für zwei Erwachsene. Adr. F. 263 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. 5471 EllisAve. fason

Verlangt: Eine gute deutsche Frau für Lunchköchin. Nachzufragen Morgens 8.30 bis 10.30. Nordwest-Ecke 130 Dearborn und Madison Str., im Keller.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 1107 N. Clark Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen von 15—17 Jahren für Hausarbeit. Keine Kinder. 727 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Restaurant, 490 Lincoln Ave. faso

Verlangt: Eine Waschfrau. 1209 N. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin bei einem Mann. 2818 Armour Ave.

Verlangt: Arme Frau, die ein gutes Heim wünscht für leichte Hausarbeit; $1 die Woche. 189 Augusta Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 641 W. Taylor Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4628 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. 828 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 159 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 24 Humboldt Boulevard, Schallmann. fason

Verlangt: Gute Köchin für Orders. Henricis Cafe, 108 Randolph Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1647 Belmont Ave. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5134 S. Park Ave.

Verlangt: Ein der Schule entlassenes Mädchen, um auf ein Kind zu achten. 296 Janson Ave., nahe Grace Ave.

Verlangt: Eine gute Frau oder ein älteres Mädchen zum Haushalt führen. Nachzufragen bei John Luy, 493 82. Place, nahe Woodlawn Ave., am Sonntag von 10 bis 4 Uhr.

Verlangt: Eine Haushälterin, wenn auch mit einem Kinde. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 680 Larrabee Str., 1. Flat, Mrs. Tull.

Verlangt: Starkes Mädchen zum Geschirrwaschen und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 630 La Salle Ave.

Verlangt: Köchin für Sommergarten und Privat; keine Wäsche. Viele Mädchen und Haushältereinnen. Frei. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Küchenmädchen für Restaurant, guter Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin für 2 Herren, $4 Lohn. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder. Lohn $4. 294 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 505 Crystal Str., 2. Flat, nahe Washtenaw Ave. fason

Verlangt: Gutes, ehrliches Mädchen für Hausarbeit. Altenheim, West Madison Str., Harlem, nahe Waldheim-Friedhof. frsason

Verlangt: Ein nettes deutsches Kindermädchen. 621 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, bei hohem Lohn. Miß A. Helms, 215 32. Str. 5aplmoX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 844 Southport Ave., 2. Floor. faso

Gesucht: Junge deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin in einem anständigen Hause, wo die Frau fehlt. L. X. 300 Abendpost.

Gesucht: Stellung für junges Mädchen in Geschäftsküche oder als 2. Mädchen in Privat. 42 Rees Str., unten.

Gesucht: Ein Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle bei Kindern oder für leichte Hausarbeit. 224 Fletcher Str.

Gesucht: Alleinstehende ältere Wittwe, häuslich und reinlich, wünscht Stelle als Haushälterin bei älterem Wittwer mit Familie. Geht auch aufs Land. Adr. F. M., 7912 Stony Island Ave.

Gesucht: Aeltere saubere zuverlässige Wittfrau, katholisch, ohne Anhang, wünscht einem besser situirten alleinstehenden älteren Herrn den Haushalt zu führen — Adr. L. 445 Abendpost.

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin bei einem alleinstehenden ältlichen Herrn in der Stadt oder auswärts. Zu erfragen bei Mrs. Williams, 675 W. Monroe Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus; gute Arbeit geliefert. 735 N. Halsted Str. Cottage.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe mittleren Alters, aus einer guten deutschen Familie, sucht Stelle als Kinderfrau bei einem kleinen Baby; gute Stadt-Referenzen. Adr.: A. 117 Abendpost. faso

Gesucht: Wäsche in's Haus; saubere Arbeit. Frau Hartick, 211 Orchard Str. famo

Gesucht: Gute Businesslunchköchin sucht Stelle. — Adr. brieflich: Köchin, 632 Larrabee Str.

Familienwäsche wird ins Haus genommen, gut u. billig besorgt. 52 Maud Ave.

Gesucht: Anständige Frau wünscht gute Waschplätze. Adr. K. O. 502 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Store und Office reinzumachen. Adr. K. O. 502 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche saubere achtbare Wittwe, Ende der 40er Jahre, sucht stetige Stelle als Haushälterin bei älterem besser situirtem Herrn. 168 Willow Str., oben.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Platz als Haushälterin in anständiger Familie. Kann gut nähen und hat Kinder gerne. 161 Dayton Str., hinten.

Gesucht: Mädchen und Frauen suchen Arbeit. 1814 Wabash Ave.

Feine Wäsche wird sauber gewaschen und gut gebügelt. 100 Schiller Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Wirthschafterin bei alleinstehendem Mnn. 113 N. Leavitt Str., nahe Fullerton Ave., unten.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein schöner Doppel-Flat Store, auch einzeln einzurichten; in einer guten Geschäftslage. Huntley, 538 Lincoln Ave.

Zahnarzt-Office zu vermiethen. Vorzügliche Gelegenheit. 334 E. North Ave., Ecke Hudson Ave.

Zu vermiethen: Saloon mit Bowling Alley; guter Geschäftsplatz. Huntley, 538 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Saloon, Boardinghaus und Picknic-Grove. 13411 Indiana Ave., Riverdale. H. Michaels. samo

Zu vermiethen: Ice Cream u. Refreshment Stand, Ecke Washington Blvd., wo gute Geschäfte gemacht werden. Nachzufragen bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. faso

Zu vermiethen: 10 Hamburg Str., Schneider Shop mit Stallung, Basement Store mit 3 Zimmern. 114 N. Mozart Str., Ecke Augusta.

Zu vermiethen: Stores, gute Lage für Bäckerei, Apotheke, Home Bäckerei. Senf, 128 Fullerton Ave., Sonntags offen bis 3 Uhr. Schreibt.

Zu vermiethen: Eck-Store. 824 W. 81. Str.

Zu vermiethen: Grocerystore, guter alter Platz. 1474 Clybourn Ave. fason

Zu vermiethen: Grocerystore, Stock und Fixture zu verkaufen: 5022 Ashland Ave. frsa

Zu vermiethen: 4 schöne, helle Zimmer und großer Stall. $9½ monatlich. 884 Milwaukee Ave. frsason

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nettes möblirtes Zimmer zu vermiethen. 607 W. 12. Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Zimmer, $1 die Woche; mit Board $4. 367 Larrabee Str.

Gesucht: Ein freundliches helles Zimmer für einzelnen Herrn bei anständiger Familie auf der Nordseite nahe der Brücke. Briefe mit Preisangabe erbeten unter F. 270 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei anständigen Leuten ohne Kinder. 416 Sedgwick Str., nahe North Ave. und Hochbahn.

Zu vermiethen: Freundliches Front-Bettzimmer an einen oder auch zwei junge Männer. 356 Clybourn Ave., 1. Flat.

Anständiger deutscher Handwerker in mittleren Jahren, wünscht schönes Zimmer mit Board in Privatfamilie oder bei Wittwe. Adr.: William Frick, 920 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer an anständigen Herrn, bei kinderloser Familie. 304 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer mit Board, $4. — 702 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Nettes großes Zimmer, modernes Flat. 278 E. North Ave., Mrs. Eckert.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 510 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Vorderzimmer, separater Eingang. 355 E. North Ave.

Ein anständiger und pünktlich zahlender Mann findet gutes Heim. 643 N. Halsted Str., 2. Flat rechts.

Zu vermiethen: Freundliches kleines Zimmer. 241 Wells Str. samo

Zu vermiethen: Nettes reines Zimmer. Privat-Familie. 476 Sedgwick Str. frsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Gute Lokalität um eine Bäckerei anzufangen oder bin auch willens eine solche zu kaufen. — Adr.: L. X. 91 Abendpost.

Gesucht: Solider Mann wünscht Zimmer mit Board in der Nähe von Center und Halsted Str. Adr. A. 110 Abendpost.

Junge Dame wünscht Board bei gebildeter Familie, wo Deutsch gesprochen wird. Nordseite vorgezogen. Adr. L. 471 Abendpost.

Ein anständiger Mann sucht Board und Room bei einer alleinstehenden Dame. Adresse L. 443 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein guter Platz für Saloon. Adr. Bilin, 6716 S. Halsted Str. dofrsa

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. — Alleinstehende Dame, hoch in den 50er Jahren, mit schuldenfreiem Grundeigenthum, sucht die Bekanntschaft eines Herrn mit etwas Vermögen zu machen zwecks Heirath. Briefe erbeten unter A. 119 Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch: Tugendhaftes Mädchen 27, aus angesehener Familie, sanftmüthigen, bescheidenen Wesens, Sinn für Häuslichkeit, mit einigen tausend Dollars elterlichen Erbtheils, wünscht sich mit anständigem Herrn, Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Nur ehrlich denkende Herren brauchen sich zu melden. Adressen unter F. 273 Abendpost.

Heirathsgesuch. — Zwei junge Herren, charaktervoll, mit Vermögen, eigenem Geschäft und Grundeigenthum wünschen bekannt zu werden mit zwei anständigen jungen Damen nicht unter 18 Jahren, zwecks Heirath. Müssen Lust haben für's Geschäft. Katholische Oesterreicherinnen bevorzugt. Agenten strengstens verbeten. Adr.: L. 442 Abendpost.

Heirathsgesuch. — Deutscher Mann in mittleren Jahren sucht die Bekanntschaft einer Dame im gleichen Alter zu machen, die etwas Vermögen besitzt. Alles Nähere brieflich. Keine Agenten. Briefe vertrauensvoll zu adressiren an A. V., Box 202 Kenosha, Wis.

Heirathsgesuch. — Wittwe mittleren Alters, besseren Standes, wünscht Bekanntschaft mit älterem gebildetem Herrn in gesicherter Lebensstellung, zwecks Heirath. Würde auch nach Deutschland gehen. Geldjäger und Agenten brauchen nicht zu antworten. Falsche Angaben unberücksichtigt. Adr. F. 264 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 26 Jahre alt, katholisch, erster Klasse Handwerker, habe kein großes Vermögen, stütze mich mehr auf meinen guten Verdienst, suche Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe mit etwas Vermögen. Adr. F. 288 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. 4dz,bidosa*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat, allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,6mX

August H. Kreiling, Rechtsanwalt.—Alle Rechtssachen prompt besorgt. Zimmer 710, 120 Randolph Str.; Wohnung 650 Otto Str. 30mz,1mX

William Henry, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei. Zimmer 704, 134 Monroe Str. 29mz,1mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten, Abend-Office: 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 7ap,1mX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20oj*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Kur-Anstalt. Die allergefährlichsten chronischen Krankheiten werden rasch und dauernd kurirt, ohne Medizin und ohne Operationen. Man bittet vorzusprechen oder zu schreiben. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Offen Sonntag Vormittags. ap20,fabi*

Mrs. J. Christine Bückner, Spezialistin für Krebsleiden und Rheumatismus, verspricht Heilung auch in den veraltetsten Fällen, bei Einsendung von Retourmarken werden Prospekte sofort zugesandt. — Adr.: 1—3 N. Clark Str., Zimmer 11—12, Chicago, Jll. 16ap,1w

Frau H. E. Lawrence, Zahnarzt. 100 State Str., über Carson, Pirie, Scott & Co. 1ap,1mX

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 3janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde mit Corns und kranken Füßen geheilt durch Prof. John D. Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Ave., 'Phone 21 Oakland. 10ap,1mX

Zu verkaufen: Ein gutes Buggy. 42 West 18. Str. frsa

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, großer Bernhardiner Hund. 192 Ost Superior Str., hinten. frsa

Zu verkaufen: Starkes Pferd; tausche auch gegen ein leichteres. 2704 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes 1200 Pfund schweres Pferd. 71. und Halsted Str., Blacksmith-Shop.

Wegen Abreise verkaufe ein gutes Arbeitspferd, billig. 26 Bauwans Str., nahe Ashland Ave., hinten.

Zu verkaufen: 2 leichte Pferde und ein Wagen. 5623 Hermitage Ave.

Zu verkaufen: 3 Pferde, 2 Wagen, 1 Messing Geschirr, Buggy-Pole und leichtes doppeltes Geschirr. 140 Perry Str., nahe Fullerton Ave., hinten.

Sehr billig: 27 Pferde und Stuten von allen Größen, gut für Stadt und Farmarbeit, auch eine frisch melkende Jersey Kuh mit Kalb. Kohlen- und Futter Yard. 464 bis 468 S. Leavitt Str., rother Stall hinten.

Zu verkaufen: Gutes Delivery- und Familienpferd. 412 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 7 Jahre altes Pferd, 2 Expreß-Geschirre, doppeltes Buggy und einfaches Geschirr. 203 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Junges Pferd, 6½ Jahre alt, 900 Pfd. schwer, und Wagen. 315 Hudson Ave.

$40 kaufen Pferd mit Wagen; Gespann Pony, Pony-Cart, Buggy. 753 Clybourn Ave.

Möchte Pferd vertauschen für 1. Klasse Nähmaschine. 120 E. Fullerton Ave. Hoffmann.

Zu verkaufen: Schwarzes Pferd, billig. Nachzufragen im Butchershop. 967 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Deliverywagen sowie 2 starke Arbeitspferde. 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: Pferd, gut für irgend einen Wagen, doppelsitziges Leder- Topbuggy. 1014 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Guter Wachthund, 1 Jahr alt, billig. 27 E. North Ave. fason

Zu verkaufen 2 gebrauchte Milchwagen. 168 Center Str.

Zu verkaufen: Neuer Topwagen, Topbuggy und Cart, oder tausche für guten leichten Wagen. 394 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Topwagen, gut für Butcher oder Grocery, und Doppelharneß. 2921 Emerald Ave.

Zu verkaufen: 5 gute Kühe, mit Flaschenmilch-Route. 1457 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Wagen und Buggy. 4840 Bishop Str.

Zu verkaufen: Starker St. Bernhardiner Hund; Pedigreed und registrirt. 770 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 40 Kanarienvögel, 12 Sänger, 26 Weibchen, fertig zum Hecken. Eigene Zucht. Verlasse die Stadt. 11 Temple Str.

Zu verkaufen: Billig, Top Buggy. 1378 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Frisch milkende und tragende Kühe; nehme fette in Tausch. 216 Avondale Ave.

Zu verkaufen: Zwei Ziegen. 1914 W. Thomas Str.

Zu verkaufen: Ziege mit jungen, 3 acht Monate alte und schöner Bock, billig. 1429 S. Franklin Ave., an 12. Str., 1 Block von Austin Ave.

Zu verkaufen: Langohr-Hasen und Harzer Kanarienvögel. 2950 Butler Str., oben, hinten, Mittags.

Guter Preis bezahlt jederzeit für Kanarien-Weibchen. 385 West Taylor Str., hinten.

Zu verkaufen: Gutes Buggy. 1001 W. 19. Str.

Hunderte von neuen und Second Hand Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 19ap1mtX

Gelbköpfige mexikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3ap,1jX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Upright Piano zum Viertelpreis. 629 Larrabee Str. fason

$135 kaufen ein feines 7 Octave Piano. $5.00 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 20ap1w

Muß verkaufen: Mathuschek Piano in bestem Zustande, für $60. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 20ap1msadido

Zu verkaufen: Billig, eine neue 6 Octave Orgel. — Zu erfragen 3 Crilly Court.

Zu verkaufen: Edison Phonograph und Records zu niedrigsten Preisen. Lange, 563 W. Chicago Ave. 23mz,famomi,1m

Zu verkaufen: Gebrauchtes Dumbar Square Piano in gutem Zustand, für $50. Nachzufragen 5530 Dearborn Str., 1. Flat. frsa

Verkaufe Emerson Upright Piano, $95, wegen Abreise. Nachzufragen: 983 N. Halsted Str., 3. Flat. frsa

Nur $75 Baar für schönes Upright Piano, Umzugshalber. Aug. Groß, 682 Wells Str., nahe North Ave. 15ap,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50 per Load. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Store Fixtures, Shelves und Counters; billig. 1096 N. Leavitt Str. frsa

Die besten Geldschränke zu niedrigsten Preisen, von $25 aufwärts. Sabath Safe Co., 158 Fifth Ave. 2ap,1mX

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Das ganze Mobiliar eines eleganten Hauses auf der Westseite, bestehend aus Mahogany Parlor Suit und Davenport, Davenport Bett $30, massives Side Board, Dining Tisch und ledernen Stühlen, Leder Couch, messingenen und eisernen Bettstellen, Haarmatratzen, Box Springs, Mahogany Dressers und Chiffonieres, prächtigen 9 bei 12 Rugs, Carpets, Gardinen, Draperien, Bildern u. s. w. Alles muß sofort verkauft werden und zwar zu Eurem eigenen Preise; keine annehmbare Offerte ausgeschlagen. 259 Ashland Blvd., nahe Van Buren Str. 20ap1w

Zu verkaufen: Schöne Walnuß-Bettstelle mit starken Springs, $1.50 795 N. Halsted Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Guter gebrauchter Küchenofen für $6.50. 430 Larrabee Str.

Höchste Preise bezahlt für Federbetten, Kissen. 3800 Prairie Ave. 13ap,1wX

Zu verkaufen: Fast neue Gasrange. Verlasse die Stadt. 268 Blackhawk Str., nahe Larrabee Str. dosa

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Salzmann Nähmaschinen, garantirt 10 Jahre, 7 Schubladen, Drophead, $25. 981 Milwaukee Avenue. 9ap,bidosa—23ap

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine für nur $3.00. Vorzusprechen am Sonntag, 448 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Herren-Bicycle mit Zubehör. 29 Rees Str., Top Floo.

Möchte erster Klasse Nähmaschine für Pferd vertauschen. Hoffmann, 120 E. Fullerton Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei der Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fbX*

Alexanders Detektiv-Agentur, 93 Fifth Ave. Alle Schwindeleien aufgedeckt. Wenn im Unglück oder Verlegenheit, sprecht vor. Rath frei. Sonntag bis Mittag. 23mz1mX

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3oj*

Löhne kollektirt für arme Leute. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Bankerott-Verfahren eine Spezialität. Billig und schnell. Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdsa*

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells Str. — Klassen-Unterricht 25 Cents. Schluß-Ball am 15. Mai in der Nordseite-Turnhalle. 20ap1moX

Academy of Music, 568 N. Ashland Ave., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave. Erster Klasse Unterricht in Piano, Violine, Mandoline, Zither und Guitarre. 50 Cents. Alle Sorten Instrumente zu haben. Wholesale-Preise. 9jan,1jX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute, oder zu vertauschen gegen Haus mit Baar. Adr.: O. 675 Abendpost.

Zu verkaufen: Kollektions-Route mit $1500 werth erlaubten Einwurf-Maschinen. Große und sichere Einnahme. Eigenthümer verunglückt. $300 Cash. Näheres 552 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zeitungs-Route. 1064 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Guter Delikatessen-, Bäckerei-, Zigarren- und Tabak-Laden. 915 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Expreß und Cart Geschäft, Bargain, Ecke Milwaukee Ave. und Augusta Str.

Muß verkaufen: Krankheitshalber, nur $195, gebe auch Zeit, gutgehender Grocery- und Confectionery-Store mit schönem Waarenvorrath und Einrichtung, werth $300. 252 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Tabak-Store. 510 N. Lincoln Str., neben der Schule.

Zu verkaufen: Stationery-, Bäckerei- und Zigarren-Store, gute Lage für Groceries und Delikatessen. Miethe $20. Preis $125. 1173 N. Halsted Str., ein Block nördlich von Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Sommer-Resort, oder zu vertauschen zu einem Schleuderpreis für eine Farm in McHenry oder Lake County. 300 Fuß an Milwaukee Ave., Ecke N. 42. Ave. Haus, Saloon und Picnic Grund. In gutem Zustand. Picnic Grund schon vermiethet an eine Anzahl Gesellschaften. Nachzufragen 3147 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Nur $450, ausgezeichneter Butchershop, Einrichtung, Wurstmacherei, Pferd und Wagen. Südseite. Adr. A. 111 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Für $30, Schuhshop, Candy- und Tabakstore. 4953 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein gangbarer Saloon. Bin 7 Jahre am Platz, muß das Geschäft aufgeben wegen Krankheit. 2225 Archer Ave.

Zu verkaufen: Schönster Delikatessen- und Kaffee-Store auf der Südseite, billig. 637 E. 43. Str.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, gute Lage, alter Platz. 5124 S. Halsted Str. fasomosaso

Zu verkaufen: Kaffee- und Butter-Route mit Store. 285 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Lunchroom. Beste deutsche Nachbarschaft. Wöchentliche Einnahme $200. Werth $1000. Verkaufe für $800 Baar, sofort. Muß Stadt verlassen. Adr. F. 268 Abendpost.

Habe gute Läden zu verkaufen von $75 bis $850. 128 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Großes Zaubertheater, feine neue Illusionen, mit Apparaten. Nehme Partner. 326 Fulton Str.

„Hinze."—Wer irgend ein Geschäft kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an „Hinze" wenden! — Käufer und Verkäufer sollten persönlich vorsprechen—bitte, keine Briefe zu senden—„Käufer" bezahlen keinerlei Gebühren, sondern empfangen alle Auskunft und Dienste gänzlich kostenfrei. Jeder wird höflich und reell behandelt. „Hinze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str. 17ap,1mtX

Zu verkaufen: Restaurant, gutes Geschäft. 149 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei mit feinem Ice-Cream Parlor. $50 tägliche Einnahme. 1451 N. AshlandAve.

Zu verkaufen: Butcher-Shop, wegen Krankheit, billig. Gute Nachbarschaft. 197 Mohawk Str. fason

Zu verkaufen: Sehr billig: Ein 14 Zimmer Privat Boardinghaus, 18 Meilen von Chicago. Näheres bei J. A. Wendell, 282—288 Ogden Ave.: Leske & Ascher, 488 Milwaukee Ave., und Kiemer, River View, Jll. faso

Will mich vom Grocery-Geschäft zurückziehen, verschleudere Eck-Grocery mit oder ohne Grundeigenthum. Nachzufragen 569 W. Huron Str.

Restaurant und Lunchroom, schöner Platz, gute Preise, billige Miethe, Lease Näheres 423. Candy Store.

Zu verkaufen: Eine schöne Gelegenheit, großes Haus, mit Bäckerei (Backstube feuersicher), das Geschäft im Gange. 6 Wohnungen, 50x200. Es bezahlt sich. Einem rechten Mann bringt es 8 Prozent. Näheres 820, 55. Str., nahe S. Halsted Str. 28mz,1mt,fadido

Zu verkaufen: Billig, unter guten Bedingungen, Fleischergeschäft, gut gehend und fein eingerichtet.—Näheres nachzufragen bei Anton Schauer, 98 19. Str. 4ap,dofamo,1m

Zu verkaufen: Butter- und Kaffee-Route. Zu erfragen: 382 N. Washtenaw Ave. didosa

$800 baar kaufen eine rentable Accidenz- und Buchdruckerei, Inventar-Werth $1800. Muß wegen Krankheit und Verlassen der Stadt verkauft werden. Adr.: F. 286 Abendpost. misa

Zu verkaufen: Ein großer Saloon, Restaurant und Boardinghaus in der nächsten Nähe von drei großen Fabriken, lange Lease, billige Miethe, ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes sehr billig zu verkaufen. Auskunft brieflich unter H. 130 Abendpost. disa

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, der nächste an einer sehr großen Fabrik, wo auch viel Geld verdient wird. Warum, wird persönlich erklärt. Adr. brieflich: H. 109 Abendpost. disa

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles billig, ein seit 15 Jahren bestehendes Masken- und Kostüm-Geschäft. Näheres: 407 Center Str. didosa

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein guter Saloon. 151 Armitage Ave. Kommt und überzeugt Euch. frsa

Zu verkaufen: Für $300 Cash, schön möblirtes Hotel, 14 Zimmer, verbunden mit gutgehendem Restaurant. 57 Meilen von Chicago in einer stark aufblühenden Stadt mit 20,000 Einwohnern; direkt an der Hauptstraße; neben drei Bahnhöfen und einer Bootlandung und großen Fabriken gelegen. Näheres 122 Franklin Str., Michigan City, Ind. 19ap1wX

Zu verkaufen: $1000, Restaurant und Saloon, Miethe nur $55, Einnahme $40. Guter Platz für den richtigen Mann. 80 E. Chicago Ave., Drugstore. frsason

Zu verkaufen: Gutes Geschäft mit Grundeigenthum, für $3000. Reingewinn $2000 jährlich. Adr.: L. 148 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Schul- und Tabak-Store, gutes, frisches Lager. Nachzufragen von 10 bis 3 Uhr. 3523 Wallace Str. frsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber billig, Schuhshop. 183 Wells Str. frsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, nur Store-Geschäft. 5268 Dearborn Str. frsa

Zu verkaufen: Altes Fleischergeschäft, billige Miethe und in guter Nachbarschaft. Habe zwei Geschäfte. 1182 N. Halsted Str. frsason

Zu verkaufen: Bäckerei (Südseite). Einnahmen $400 wöchentlich. Billige Miethe. Frau kränklich. Günstige Zahlungsbedingungen. Adr.: F. 297 Abendpost. 18apl,1w

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei in bester Geschäftsgegend, $500, billige Miethe. Adr.: F. 271 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, guter Saloon und Boardinghaus. Miethe $60, alter Platz. 196 W. Lake Str., Ecke Halsted Str. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, ein Saloon mit Boardinghaus und Restaurant. Adr.: F. 274 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Umstände halbe, gutgehendes Restaurant mit besetzten, hübsch möblirten Zimmern, gute Lage. Näheres 388 E. North Ave. 15ap,1w

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office: Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Summen von $2000 und darüber, zu 5, 5½ u. 5½% Zinsen, ohne Kommission oder Unkosten. Prompte Bedienung. Ich bezahle alle Auslagen.
Henry Van Vlissingen, Main Floor, 88 LaSalle Str., gegenüber City Hall. 13ap,1mX

Erste garantirte Gold-Mortgages, in Beträgen von $300—$5000, keine Unkosten.
Richard A. Koch & Co., 171 LaSalle Straße, Ecke Monroe Straße, Zimmer 814, Flur 8. 19janX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen: $500 aufwärts; 5 Prozent. — Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 18ap,dosamo,1m

Geld zu billigsten Zinsen zu verleihen. Hypotheken gekauft und verkauft. Wer Grundeigenthum kaufen oder verkaufen will, komme. Elser, 115 DearbornStr. 6ap,1mt,famomi

Zu leihen gesucht: $900, beste Sicherheit, von einem Privatmann; keine Agenten. Zu erkundigen am Sonntag. 429 W. Belmont Ave.

Zu verleihen: $500 auf gute Sicherheit. Adr. L. 455 Abendpost.

Zu verleihen: Privatgelder ohne Kommission, auf gutes Grundeigenthum, billig. F. L. Arrington, 827 Larrabee Str. 20ap,1w*

Zu verleihen $1000 bis $1200 auf Grundeigenthum erste Mortgage. Adr. J. W. 537 Abendpost.

Privat-Geld auf Grund-Eigenthum zu 4 und 5 Prozent; Abzahlung alle Monate. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: H. 155 Abendpost. 6ap1mX

Geld zu verleihen an Damen oder Herren, mit fester Anstellung. Privat. KeineHypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16· 86 Washington Str. 23mz,1m,X

Wenn Hypotheken-Wucherer drohen, sprecht vor: Zimmer 41, 92 LaSalle Str. 20no*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!
Brauchen Sie welches?
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor.

Wir machen Darlehen in großen oder kleinen Beträgen auf kurze und lange Zeit auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Einrichtungen, Saläre, Pensionen oder irgend welche andere Sicherheit. Abzahlungen arrangirt nach Euren Umständen, so daß Ihr sie ohne Unbequemlichkeit oder Aerger einhalten könnt. — Die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Keine Veröffentlichung. Keine Erkundigungen bei Freunden oder Nachbarn.

Wenn Ihr irgend einer anderen Darlehen-Company schuldet und Euer Kontrakt gefällt Euch nicht so bezahlen wir es für Euch ab und geben Euch weiteres Baargeld, wenn Ihr es wünscht.

Unsere Westseite-Office ist offen bis 8 Uhr Abends für die Bequemlichkeit für Leute, die auf der Nordwestseite wohnen, so daß sie nicht nach der Stadt hinunter zu fahren brauchen und so Zeit und Fahrgeld sparen.—Wenn es Euch nicht paßt, vorzusprechen, schreibt oder telephonirt Central 1060, oder West 611, und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch. Steuern sind fällig; wir strecken Euch das Geld vor.

Bei uns wird deutsch gesprochen.

Hebt diese Anzeige und Adressen auf, sie kommen manchmal sehr zu statten.

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Str., Zimmer 304, Tel. Central 1060, und 459 W. North Ave., nahe Robey Str., Telephon West 611. Zweiter Floor. 7ap,1mX

Geld zu verleihen
in Summen von $20 bis $200.
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt, wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies geben wir Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft geht. Wir halten Eure Papiere in unserem Besitz und geben sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert, unser Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Wir haben alles deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Eagle Loan Co., Otto C. Voelcker, Manager, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34, Ecke Randolph Str. 17apX*

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.
Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building, 161 W. Madison Str., dritter Flur.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1jn*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Halt! Westseiters! Halt!
In 181 W. Madison Str., Zimmer 321, über Woolfs Kleiderladen, könnt Ihr Geld auf Möbel geliehen bekommen. Meine Raten und Geschäftsverfahren sind dieselben wie „Down-Town". 15ap1mt,X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Frau als Partnerin, um Saloon anzufangen, mit etwas Geld. 2414 38. Str.

Mann, 39 Jahre alt, mit etlichen hundert Dollars, will einen Partner in ein Restaurant oder einen Saloon. Wittwe vorgezogen. Adr. A. 102 Abendpost.

Kapitalist gesucht als Partner zum Bau eines Luftschiff-Modells. Neues Patent. Adr. O. T. 67 Abendpost.

Verlangt: Partner in einer Bäckerei. Kapital gesichert. 69 Lubeck Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutsch-amerikanischer Patentanwalt. McVickers-Theatergebäude. 19jlX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neue Häuser an Fletcher Str., zwischen Leavitt und Oakley, alle modernen Einrichtungen, Gas, heißes Wasser, Nickel Plate Plumbing, Badezimmer u. s. w. Cottage mit 25 Fuß Lot, $1750 und aufwärts. Zweistöckige Häuser, 2 Flats und 2 Badezimmer, $2500 und aufwärts, Lotten 30 Fuß. Kleine Baarzahlung, Rest monatlich.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Eine große Anzahl Häuser und Lotten auf der Nordseite, Lake View und Edgewater, sehr billig. — Stadt-Eigenthum und Farmen zum Kauf und Tausch gesucht. Hypotheken gekauft und Feuerversicherung besorgt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Abends offen von 7:30 bis 9 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Vormittags. 17ap,misabi,1m

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus mit Basement, 25 bei 101 Fuß, mit Saloon oder Saloon extra, auch ein Framehaus, zwei Stock mit Basement, 24 bei 56, krankheitshalber. 230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str. fadido

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nordseite Geschäftseigenthum an Ost North Ave. für Wohnhaus. Jos. Howorka, 537 Seminary Ave.

Zu kaufen gesucht: 7 Zimer Flathaus in guter Nachbarschaft auf der Nordseite. Jos. Howorka, 537 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Gutes Haus für $1600. $100 Anzahlung, $10 monatlich. 739 Diversey Boulevard.

Muß verkaufen: $850. 5 Zimmer Cottage. nahe Cornelia und Lincoln Ave., $100 baar, $7 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Cottage Nr. 632 School Str., schön eingerichtet, Basement zum Ausmiethen; Preis $2600 auf leichte Abzahlung.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Lot 50x162, an Perry Str., zwischen Graceland und Belle Plaine Ave., Ost-Front, alle Verbesserungen, $2500.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Haus mit Lot, 40×165, an N. Hermitage Ave., nahe Wilson Ave., Ravenswood: $4200. doja
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Wollt Ihr eine schöne Eck-Lot, 25×125? Wir haben eine solche an der Nordost-Ecke Robey und Eddy Str. billig zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. 17apX*

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage und 3 Zimmer Cottage hinten an George Str., nahe Southport Ave., sehr billig. Thies, 817 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, alle Straßenverbesserungen, hohes Basement, $1600. $100 Baar, $10 monatlich. 4 Flat Gebäude, modern, $2500. $200 Baar. $15 monatlich. Nehme Lot als erste Zahlung. August Ulrich, 415 Wolfram Str.

Zu verkaufen: Lot, Eberly und Belmont Ave. Billig. Beim Eigenthümer, 643 Taylor Str.

Zu verkaufen: Eine billige Lot an School Str., nahe Hoyne Ave. Eigenthümer Wilhelm Koch, 876 Southport Ave., Ecke School Str.

Zu verkaufen: Billig, Cottage mit allen Improvements, 5 Zimmer. 2077 N. Hermitage Ave.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Haus und Lot, billig. — 2181 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Haus, billig wenn sofort genommen. 249 Belleplaine Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Nordseite Grundeigenthum: Zweistöckiges Haus mit allen Bequemlichkeiten. Schmidt, 6238 Aberdeen Str. frsa

Zu verkaufen: Schönes Heim, große Lot, Bargain. 1389 Lawndale Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln-County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. — Ebenfalls einige theils verbesserte Farmen. Um weitere Auskunft, freie Landkarten u. s. w. schreibe man an J. H. Koehler, Wausau, Wis., oder besser spreche vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 23. April, von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adressirt: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 14mz,dosabi*

Zu verkaufen: Billig, Farm, 160 Acker Waldland, erster Klasse Boden für Farm, Ackerbau, ein schöner Bach läuft hindurch, 2 Meilen zur Creamery, Schulen, Kirchen, Saloon u. s. w. Es ist im südwestlichen Wisconsin, Marathon Co. Dem Kauflustigen wird die Fahrt frei geboten, und wir sonst mehrere aufkauft. Bitte sprecht vor Samstag, Montag und Dienstag, von 4 Uhr Nachm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 4—5 Nachm. A. A. Marks, 1170 N. Lincoln Str., nahe Robey Str. und Armitage Ave. Keine Agenten. 11,20ap

Die neuesten Goldminen Colorados sind die Zuckerrüben-Felder. Die Twin Lakes Land and Water Co. verkauft besten Boden im schönen, gesunden Arkansas-Thale unter günstigsten Bedingungen. Seltene Gelegenheit, mit kleinem Kapital sich angenehme, sichere Existenz zu gründen. General-Vertreter die bekannte Chicagoer RealEstate Firma Jas. Jay Smith & Co., Marquette Bldg.; deutsche Sub-Agentur: 301 Medinah Temple. ap18,19,20,21

Zu verkaufen: Hübsches Grundeigenthum, 42 Acker, ungefähr sechszehn Meilen von Chicago, geeignet für Landwirthschaft oder als Piknikplatz. Einige Gebäude darauf, auch ein Tanzboden u.s.w. Für mäßigen Preis. Nachzufragen: 820 Garfield Boulevard, nahe Halsted Str. 30mz, fa,son,mi—1mo

Zu verkaufen: Billig eine 40 Acker Farm in Michigan, 25 Acker Heuland, 2 Acker Obst und 13 Acker Getreide, gut eingezäunt, neues Wohnhaus. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Hermann Schang, P. O. B. 421, Whitehall, Mich. famisa

Zu verkaufen oder gegen Chicagoer Grundeigenthum im Werthe von $10,000 zu vertauschen: Schönste Frucht-Farm. Diese Farm ist $7500 werth, gelegen an der Staatsgrenze. Grand River und Hauptstraße. Schreibt an den Eigenthümer, Box 719 Grand Haven, Mich.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80 Acker Farm in Indiana, 75 Meilen von Chicago, 10 Acker schöner Wald, 15 Weidland mit fließendem Wasser, schöner Weingarten, Obstgarten, allerhand Beeren, 6 Zimmer Haus und großer Stall. Eigenthümer zu sprechen morgen Sonntag von 9 bis 6 Uhr. 1216 N. Talman Ave.

Zu verkaufen: 70 Meilen von Chicago, 40 Acker guter Boden und Title für nur $400. F. Peters, Grovertown, Ind.

Zu verkaufen: Spottbillig, 40 Acker guter Boden, schuldenfrei, $100; gute Farmen für Cash oder für Chicago Property. Kommission frei. Schreibt an den Farmer Anton Dick, Manston, Wis.

Zu verkaufen: Gute 5 Acker Farm mit Vieh und allem Inventar, nahe Stadt von 1200 Einwohnern. Creamery. Wm. Brandt, Mora, Minnesota.

160 Acker Farm zu verkaufen oder zu vertauschen, billig. Näheres Eggert, 163 E. Randolph Str.

Zu vertauschen: Gute Farmen mit voller Einrichtung, gegen Chicagoer Grundeigenthum. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16ap,1mX

Nordwestseite.

Kauft vom Eigenthümer auf leichte monatliche Abzahlungen: 6 Zimmer Cottage, gut gebaut, Wasser, Gas, Sewer, großes Basement und Attic, auf's Schönste eingerichtet, an N. Washtenaw und George Str., nahe Elston, California u. Western Ave. Cars. Nachzufragen im Grocerystore, Ecke N. Washtenaw und George Str., oder bei M. Bauerle. 486 N. Robey Str. 30mz,6,13,20,27ap

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas, Closets u.s.w.; $1400 aufwärts zu den leichtesten Zahlungen; nahe verschiedenen Straßenbahnen; offen jeden Tag. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Ave. 13ap,famomifr,1m

Wir haben ein zweistöckiges Haus, welches 12% Zinsen bringt, an der Frankfort, nahe Robey Str., billig zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str. 17apX*

Zu verkaufen: Best gebaute 6 Zimmer Cottage in der schönsten Gegend nahe Logan Square. Alle Verbesserungen, Oak Finish, Hartholz-Floors in allen Zimmern, 9 Fuß Stein-Basement, Lot 26×126, auf monatliche Zahlungen. 1375 N. Central Park Ave., nahe Fullerton Ave. 28mz,dofrsa,1m

Zu verkaufen: 5- und 8-Zimmer Häuser. Stadt-Wasser, 6 Fuß Basement, nahe Elston und Belmont Ave. Cars, 5c Fahrgeld zur Stadt, von $1200—$1400. $50 baar, $10 monatlich.—Geld zu verleihen.—Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2jb,sadofr*

Zu verkaufen: Lot nahe Elston Ave. und Irving Park Boulevard, $200; 2 Lotten nahe Hunting Ave. Station, Sewer und Wasser, je $150.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Cotage und Lot an Mozart Str., nahe Irving Park Boulevard. $600.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 3stöckiges Doppelhaus, Ecke, Store und Flats, nahe Humboldt Park. $15,000, Hypothek $10,000, 5 Proz. zahlt 10 Prozent. Nachzufragen 668 N. Rockwell Str. Nehme schuldenfreies Property oder leere Lotten in Tausch.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Brickhaus an 40. Ave., $1500; 8 Zimmer Haus an Humboldt Ave., nahe Kimbell, $1400; 10 Zimmer Haus an Gresham Str., $1600; 8 Zimmer Brickhaus, nahe Deerings Fabrik, $1600; 6 Zimmer Brickhaus an Ridgeway Ave., $1500 — F. Henschel, 1484 West North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: für Los Angeles Grundeigenthum 2stöckiges Haus und Lot. 173 W. Huron Str., Eigenthümer oben.

$25 Anzahlung, $9 monatlich, verkaufe ich meine neue Brick - Cottage mit allen Verbesserungen. F. Boehm, 1602 W. Chicago Ave. bidosa

$225 Stadtlotten, $10 Anzahlung, $5 monatlich, 5c Fahrgeld. Neue Cottage $1100, Zahlungen ebenso wie Miethe. Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Framehaus, Rente $25 monatlich, billig. 987 N. Talman Ave.

Zu verkaufen: Brick Cottage, leichte Bedingungen, Macadam Straßen, Zement Seitenweg. Benson, Hirsch und Homan Ave.

Zu verkaufen: Zwei 2-stöckige Steinfronthäuser mit Basement, 5 und 6 Zimmer Flats. Alle modernen Einrichtungen. $3000 und $3250, nahe Douglas Boulevard und Garfield Park. Nachzufragen 668 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Lot an Sawyer Ave., nahe Wellington Str. Karl Penning, 68 Keenon Str., Avondale.

Zu verkaufen: Bargain, Haus und Lot, nahe Wicker Park. Adr.: T. 692 Abendpost. 2ap,bidosa,4w

Verschiedenes.

Zu verkaufen:
Bargains durch Eigenthümer.
302 Courtland Str., dreistöckiges Brick- und Framehaus; 67 Marion Pl., dreistöckiges Brickhaus und Frame-Cottage; 15 Homer Str., zweistöckiges Brickhaus und 2 Lotten; 1159 W. Taylor Str., zweistöckiges und Basement Brickhaus; 274 W. Chicago Ave., zweistöckiges Framehaus mit großer Barn; 3 Lotten an 25. Str., nahe S. Oakley Ave., welche zu mäßigen Bedingungen (nach Wunsch) gekauft werden können.
H. H. Boesenberg,
183 W. Division Str.

Zu verkaufen: Bargains auf leichte Abzahlung: 3 Stock Brick, 14 Zimmer für $2800; 2 Stock Frame, 10 Zimmer, für $1300; 2 Stock Brick und Frame, 10 Zimmer, $2200; 2 Stock Brick, nahe Humboldt Park, $2000; Oak Park Lotten 37½ bei 125, $600; 6 Zimmer Frame Cottage, $1200; 10 Acker Land für Hühnerzucht oder Gärtnerei, nahe Chicago. Zu erfragen Paul Schulte, 280 W. Division Str.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.—
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dj,X*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Habe eine große Auswahl von bebautem und unbebautem Chicago Grundeigenthum, sehr preiswürdig und unter günstigen Bedingungen. Offen Abends. August Torpe, 147 North Ave. 11ap,dosamo,2w

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Zu vertauschen: 5 Zimmer Haus in Janesville, Wis., für Stadteigenthum. Schöner Platz im Sommer. 2 Stunden Fahrt von Chicago. 592 Carroll Ave. Ch. Swanson.

Zu verkaufen: Hübsches Elmhurst Heim, billig, auch schöne Lotten. Nachzufragen: 131 Lake Str., „Midget".

Spottbillig, Brick-Cottage und Lot, $800, für eine Woche; Wood Co., Wis., 80 Acker billig, oder für Chicago Property. Grosser, 1907 59. Str. frsa

Südseite.

Zu verkaufen billig: 2stöckiges Frame Flatgebäude, gut gelegen, 2½ Block von 48. Str. Station Met. El. Preis $2350. Immer vermiethet. Nur wenig belastet. Nachzufragen und zu sehen beim Eigenthümer, 2565 W. Polk Str., Top Flat.

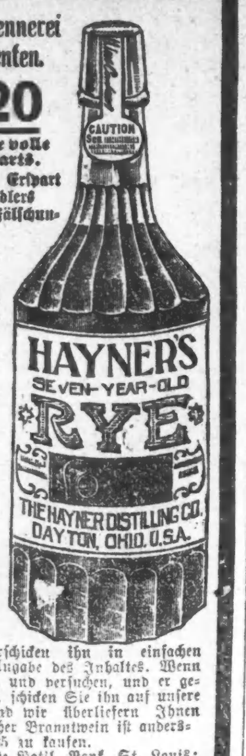
Zu verkaufen: Feine Geschäfts-Ecke. Steinhaus. — Bringt $40 Miethe. Spottbillig. Näheres 1004, 22. Str., erster Floor.

REINER WHISKEY

Direkt von der Brennerei zum Konsumenten.

$3.20 vier volle Quarts.

Expreß bezahlt. Erspart des Zwischenhändlers Profit. Macht Fälschungen unmöglich.



Seit dreiunddreißig Jahren haben wir den besten Whiskey gebrannt u. direkt an Konsumenten verkauft. Wir haben Tausende von Kunden in jedem Staate u. wünschen mehr, darum machen wir die folgende

Offerte: Wir schicken Ihnen vier volle Quart-Flaschen von Hayner's sieben Jahre altem doppelt Kupfer destillirtem Rye für $3.20, Expreßkosten bezahlt. Wir verschicken ihn in einfachen Packeten, ohne Angabe des Inhaltes. Wenn Sie ihn erhalten und versuchen, und er gefällt Ihnen nicht, schicken Sie ihn auf unsere Kosten zurück und wir überliefern Ihnen Ihre $3.20. Solcher Branntwein ist anderswo nicht unter $5 zu kaufen.

Referenzen: State Nat'l. Bank, St. Louis; Third Nat'l. Bank, Dayton, oder irgend eine der Expreß-Kompagnien.

Schreibt an die nächstgelegene Adresse.

The HAYNER Distilling Co.
305-307 S. Seventh St., ST. LOUIS, Mo.
226-232 West Fifth Str., DAYTON, Ohio.

P. S.—Bestellungen für Ariz., Col., Cal., Idaho, Mont., Nev., N. Mex., Ore., Utah, Wash., Wyo., müssen auf 20 Quarts lauten, Fracht bezahlt.

Schlechtes Blut

ist die Folge eines kranken Magens, denn wenn der Magen gut verdaut, ist der ganze Körper gesund.

reinigt den Magen und reizt den Magensaft zu einem gesunden Verdauen. Es ist keine Patentmedizin, sondern nach dem Rezept des berühmten Prof. v. Liebig hergestellt, und kann ohne Beschwerden von dem schwächsten Magen vertragen werden. Versucht es einmal und Ihr werdet Liebig's Wine Tonic stets im Hause halten. Jeder Apotheker verkauft es.

Hergestellt allein von modoja

Theophile Netter,
777 N. Western Ave. Chicago.

Wunderbare Heilungen

werden täglich von der Dr. Green Medical Dispensary bewirkt. Chronische, hartnäckige, alte Leiden kurirt. Diese berühmten Nerven-Spezialisten setzen die Aerzte und das allgemeine Publikum noch immer in Erstaunen durch ihre wunderbaren und schnellen Heilungen. Die X-Strahlen und alle modernen Apparate sind in ihrem Dispensary zu finden. Sie fordern die Welt in die Schranken, eine besser ausgestattete Medical Dispensary aufzuweisen.

Leidende sollten diese Experten sofort konsultiren. Sie kuriren Jugendfehler, verlorene Mannesfkraft, ...

Dr. Green Medical Dispensary
46-48 Van Buren Str.
Dritter Floor. CHICAGO, ILL.
Neben Siegel & Cooper.
Office-Stunden 9 Vorm. bis 8 Nachm. Sonntags 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, ...

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.
Früher 11 Clinton Place.

Dr. H. L. LEMKE'S Kalifornischer Kräuter-Thee

... Probe frei.

CHICHESTER'S ENGLISH
PENNYROYAL PILLS

... CHICHESTER CHEMICAL CO., Madison Square, PHILA., Pa.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ...

Das Geheimniß des Rechtsanwalts.

Roman von John A. Leys.

(Fortsetzung.)

Der ältere Mann lächelte.

„Sie wissen ja, was es gewöhnlich bedeutet, wenn man Jemand um Rath fragt, O'Neil," sagte er. „Weiter nichts, als eines Anderen Zustimmung zu dem zu erlangen, was man zu thun wünscht."

„Nein, nein, das ist doch nicht mein Fall," antwortete Terence ernst. „Ich bin, wie gesagt, in einer schwierigen Lage und weiß nicht, was ich thun soll."

„Dann bin ich bereit, Sie anzuhören, lieber Freund, und Ihnen zu rathen, so gut ich kann."

„Danke Ihnen. Sie werden es natürlich entschuldigen, wenn ich keine Namen nenne. Angenommen, Sie verträten Jemand, entweder als Vormund oder Rechtsbeistand oder einfach als Freund, Jemand, sagen wir einmal, der im Ausland ist oder sich sonst nicht helfen kann."

Tempest nickte.

„Angenommen, dieser Freund würde eines schweren Verbrechens angeklagt, und es fiele Ihnen ein Beweisstück in die Hände, das, wenn es vorgebracht würde, seiner Sache außerordentlich nützlich sein, aber zugleich dazu führen könnte, daß eine andere Person in Verdacht geriethe, und zwar eine Person, die Ihr Freund sehr lieb hat, zum Beispiel ein naher Verwandter, sodaß Sie sich sagen müßten, daß Ihr Freund dieses Beweisstück lieber unterdrückt sähe. Würden Sie es trotzdem ausliefern, oder es lieber unterdrücken."

Mr. Tempest rauchte eine Weile schweigend.

„Würde dieses Beweisstück den fraglichen Freund von dem gegen ihn erhobenen Verdacht reinigen?" fragte er endlich.

„Nicht ganz. Es würde seine Unschuld nicht beweisen, aber doch seine Schuld in einem viel milderen Lichte erscheinen lassen, indem es zeigte, daß er auf Anstiften eines Anderen gehandelt hat, der einen großen Einfluß auf ihn ausübt."

„Dann bin ich der Ansicht, daß das Beweisstück, wovon Sie sprechen, nicht unterdrückt werden dürfte," sagte Tempest ernst. „Der einzige Weg, worauf Sie die Pflicht, es vorzubringen, umgehen können, ist der, daß Sie Ihre Stelle als Vormund oder Rechtsbeistand, oder was es sein mag, niederlegen. Sagen Sie Ihrem Freunde, er solle sich einen anderen Vertreter suchen."

„Das ist unmöglich," antwortete Terence rasch. „Er würde gar keine Anstrengungen machen, sich zu vertheidigen, und lieber selbst in's Zuchthaus gehen — oder noch etwas Schlimmeres erdulden —, als dem Hauptthäter schaden. Ich sehe ein, daß die Wahrheit gesprochen werden muß. — Sowie es an den Tag kommt, werden Sie von der Anklagebehörde ohnehin in Kenntniß gesetzt werden," fuhr er nach einem Augenblick des Schweigens fort, „es kann also nichts schaden, wenn ich es Ihnen gleich sage. Ich habe die ganze Zeit vom Falle Thesiger gesprochen. Er und ich sind, wie Sie wissen, sehr gute Freunde, und er hat niemand Anders, der ihn vertheidigt, denn er will keinen Finger rühren, um sich selbst zu helfen. Mr. Felix kannte er so gut wie gar nicht, das heißt, sie standen lediglich auf Grüßfuß. Allein der arme Felix war der Sachwalter des verstorbenen Sir Richard Boldon, und Thesiger ist mit Sir Richards Wittwe, Lady Boldon, verlobt — oder er liebt sie wenigstens."

Als O'Neil diese Worte sprach, bemerkte er, daß die Hand, womit sein Freund ein brennendes Wachszündholz seiner Pfeife näherte, plötzlich stockte. Tempests Blick war fest auf das Stückchen brennendes Wachs gerichtet, aber er schien nicht zu sehen, daß die Flamme im Begriffe war, seine Finger zu versengen.

„Es mag sein, daß zwischen Lady Boldon und Mr. Felix Beziehungen irgend welcher Art bestanden," fuhr Terence fort, „indessen ist das nur eine Vermuthung von mir. Was ich dagegen bestimmt weiß, ist, daß das Rezept, auf Grund dessen das Gift, das Felix das Leben gekostet hat, aus der Apotheke genommen worden ist, noch vorhanden ist. Ich habe es in der Tasche, und es ist ohne Zweifel von Lady Boldons Hand geschrieben."

Bei diesen Worten fuhr Tempest sichtlich zu sammen und warf seinem Freunde einen forschenden Blick zu.

„Das Streichholz wird Ihnen gleich die Finger verbrennen," sagte Terence, worauf Tempest den Wachszünder in den leeren Kamin warf.

„O'Neil," sprach er dabei, „ich werde Ihnen eine Frage vorlegen, die Sie nicht zu beantworten brauchen, wenn es Ihnen nicht zweckmäßig erscheint. Haben Sie in dieser Angelegenheit einen anonymen Brief an die Polizei geschrieben?"

„Ich?" rief Terence, indem er sich auf seinem Stuhle vorbeugte, während sich sein hübsches Gesicht verfinsterte. „Ganz bestimmt nicht! Wofür halten Sie mich denn? Einen anonymen

Ihre Erkältung, wenn vernachlässigt, kann den ganzen Winter über anhalten. Zögern Sie nicht. Nehmen Sie

HALE'S HONEY

—OF—

Horehound and Tar

die sicherste und schnellste Heilung für Erkältungen. Sein Rekord ist riesig für die Heilung von kitzelndem oder stechendem Husten, entzündetem Hals, Bronchitis und allen Beschwerden des Halses oder der Lungen.

Zu verkaufen bei allen Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Brief! So etwas habe ich in meinem ganzen Leben noch nicht gethan."

„Ich glaube Ihnen, alter Freund," antwortete Tempest ruhig, „aber es lag mir daran, es aus Ihrem eigenen Munde bestätigt zu hören. Irgend wer, wahrscheinlich ein Freund Thesigers, der nicht offen hervortreten will, hat der Polizei einen anonymen Brief geschrieben, und das war thatsächlich der Hauptgrund, weshalb wir neulich um Vertagung der Verhandlung gebeten haben. Da etwaige Maßnahmen der Polizei ja doch nicht lange geheim bleiben werden, schadet es nichts, wenn ich Ihnen gleich sage, daß die Polizei infolge dieses Briefes um einen Befehl eingekommen ist, bei Lady Boldon Haussuchung zu halten."

Jetzt war O'Neil an der Reihe, überrascht zu ein.

„Natürlich werden wir in der Zwischenzeit keine weiteren Schritte thun," fuhr Tempest fort, „aber ich möchte Ihnen den Rath geben, das Rezept der Polizei auszuhändigen, das heißt, wenn Sie mit mir einverstanden sind, daß es nicht unterdrückt werden sollte. Es ist entschieden eine wichtige Urkunde und stimmt ganz genau mit den in dem anonymen Briefe enthaltenen Mittheilungen überein."

„Darf ich fragen, was das für Mittheilungen sind?"

„Einfach ein Wink, daß, wenn die Polizei ,das Geheimniß von Chancery Lane' enträthseln wolle, sie eine gründliche Durchsuchung des Herrenhauses von Roby Chase vornehmen müsse."

„Das ist sehr seltsam, und ich habe keine Ahnung, wer den Brief geschrieben haben könnte," bemerkte O'Neil.

„So seltsam ist es nicht, gibt es doch kaum einen aufsehenerregenden Prozeß, wo die Polizei nicht Winke von anonymen Briefschreibern erhielte. Dann und wann sind sie sogar von Werth," antwortete Tempest. „Wollen Sie schon gehen? Nun, leben Sie wohl! Das nächste Mal, wo Sie kommen, um mir eine Prozeßvollmacht anzubieten, hoffe ich in der Lage zu sein, sie anzunehmen."

O'Neil folgte dem Rathe seines Freundes und legte das Rezept, das er in Chalfont gefunden hatte, in die Hände der Behörde, und dann begannen natürlich Zweifel in ihm aufzusteigen, ob er klug daran gethan habe. Daß Tempest Recht hatte, sah er ein: er konnte nicht fortfahren, für seinen Freund zu handeln, und gleichzeitig dies wirksame Mittel, ihm zu helfen, unbenutzt lassen, und doch war es ihm schrecklich, hinter Thesigers Rücken als Angeber gegen Lady Boldon aufzutreten. Jedenfalls war es seine Pflicht, Hugh in Kenntniß zu setzen, wie die Sache jetzt lag; dieser mußte erfahren, daß Lady Boldon in Gefahr war, und vor Allem wünschte er ihn zu überzeugen, daß es nothwendig gewesen war, seine bisherige Haltung aufzugeben.

Aus diesem Grunde machte er einen zweiten Besuch im Gefängniß. Natürlich war Hugh mager und blaß, aber er schien durch das Unglück, das ihn betroffen, weniger niedergebeugt zu sein, als Terence befürchtet hatte. Das alte liebenswürdige Lächeln erhellte seine Züge, als O'Neil in die Zelle trat.

„Nun, Terence, ich sehe, daß Du keiner von Denen bist, die man Gutwetterfreunde nennt," sagte er, seinem Besucher die Hand reichend, die O'Neil ergriff und herzhaft schüttelte.

„Trägst Du kein Bedenken, die Hand eines Mörders zu berühren?" fragte er mit einem Anfluge von Bitterkeit in seinem Tone.

„Wenn Du ein Mörder wärst, würdest Du mir die Hand nicht reichen, wie Du sehr wohl weißt," entgegnete O'Neil, indem er sich setzte. „Und ich komme, um Dich zu warnen, daß Du anderen Leuten gegenüber und vor Allem nicht vor Gericht wiederholst, daß Du schuldig seiest, den armen Mr. Felix vergiftet zu haben. Es ist Dir gar nicht eingefallen, etwas Derartiges zu thun — das heißt, was Du auch gethan haben magst, es ist auf Veranlassung von — jemand Anderem geschehen."

Thesiger gab keine Antwort, aber er sah seinen Freund mit einem festen Blick an, der deutlich sprach: „Ich höre, was Du sagst, aber ich bin entschlossen, mich zu nichts zu verpflichten."

„Hugh," fuhr Terence nach einer Pause fort, „es thut mir leid, daß ich Dir Schmerz bereiten muß, aber es ist besser, daß Du die Wahrheit erfährst. Jeden Gedanken, Dich zu opfern, um Lady Boldon zu retten, mußt Du aufgeben. Es ist bekannt, daß das Rezept für das Kokain . . ."

„Nun, was weiter," fragte der Verhaftete gespannt.

„Nun, Du weißt ja doch," fuhr O'Neil beschämt und zögernd fort, „daß es in der Handschrift der Dame geschrieben ist."

Wer die Mienen und das Verhalten der beiden Männer gesehen hätte, würde zu dem Schlusse gelangt sein, O'Neil sei der Schuldige und Hugh der Ankläger. Thesiger schaute seinem Besucher noch eine Zeitlang fest in die Augen und brach dann in ein Lachen aus, worüber Terence so überrascht war, daß er von seinem Sitze in die Höhe fuhr.

„Darüber lachst Du?" rief er aus.

„Ich lache, wenn ich denke, wie Du und die anderen Klugthuer einen Berg aus einem Maulwurfshaufen machen," sagte er. „Die Thatsache, mein lieber Freund, ist ganz einfach, daß Lady Boldon seit einigen Tagen an Gesichtsschmerzen gelitten und gehört oder gelesen hatte, diese Arznei, dieses Kokain sei ein wirksames Mittel dagegen. Infolge dessen bat sie mich, als wir neulich nach London kamen, ihr das Rezept machen zu lassen, und das habe ich gethan; das ist die ganze Geschichte."

„Aber Hugh, warum in aller Welt hast Du denn das nicht von Anfang an gesagt?"

„Ich hatte meine Gründe, reinen Mund zu halten," antwortete Thesiger erröthend, „aber ich sehe jetzt, daß es besser ist, offen zu sein. Ich gebe zu, daß ich das Kokain gekauft habe, und kann auch erklären, warum ich das gethan habe."

„Ja, Du hast es für Lady Boldon gekauft. Das erklärt, warum das Rezept in ihrer Handschrift geschrieben ist. Aber warum hast Du denn das Zeug behalten, statt es ihr zu geben?"

Auf diese Frage gab Hugh keine Antwort.

„Der junge Apotheker hatte doch wohl Recht, als er die im Kamin Deines Schlafzimmers gefundenen Scherben eines Fläschchens wiedererkannte?"

„Ja, es war dasselbe Fläschchen, und ich habe sehr thöricht gehandelt, das Ding in den Kamin zu werfen, aber im Temple ist es schwierig, etwas Derartiges zu beseitigen, sodaß es vollkommen verschwindet."

(Fortsetzung folgt.)

Arm und Reich

leiden in gleicher Weise an den Folgen von Ueberanstrengung des Körpers, wie Kopfschmerzen, Rückenschwäche, Uebelkeit, Verstopfung, Gelb- oder Wassersucht, Leber- und Nierenleiden. Der Eine thut zu viel im Lebensgenuß, der Andere in der Arbeit und in beiden Fällen wird der Körper mit giftigen Abfallstoffen überladen, das Blut vergiftet. Arm und Reich können Heilung finden bei dem berühmten, rein vegetabilischen Heilmittel, den St. Bernard Kräuterpillen. Denkt daran, daß diese wunderthätigen Pillen in allen Apotheken für nur 25 Cents zu haben sind. didofa

Ein Massenprozeß gegen Schulkinder

kam als eine Folge sommerlichen Ausfluges, dieser Tage vor dem Gericht in Friesack (Westhavelland) zur Verhandlung. Auf einer Partie, die zwei Gemeindeschulklassen unter Führung der Lehrer im Juli v. J. unternahmen, schmückten die Kinder die Wagen, welche zu ihrer Beförderung dienten, mit Birkenreisern; diese wurde dazu im Walde gepflückt. Der später dazukommende Revierförster erstattete, als er die so geschmückten Fuhrwerke gesehen, gegen sämmtliche betheiligten Kinder, etwa 80 an der Zahl, beim Amtsgericht Anzeige wegen Entwendung der Birkenzweige. Da sich unter den Kindern aber 50 befanden, die noch nicht 12 Jahre alt waren, also das straffähige Alter nicht erreicht hatten, so konnten nur etwa 30 zur Rechenschaft gezogen werden; diese erhielten nun jedes einen Strafbefehl in Höhe von 1 Mark wegen „Forstdiebstahls". Hierauf wurde auf Entscheidung des Gerichts angetragen. In der Verhandlung bestritten alle Kinder bis auf drei, sich an der Entwendung von Birkenzweigen betheiligt zu haben, und ein Beweis ihrer Schuld konnte nicht erbracht werden. Bei den drei geständigen Angeklagten kam der Amtsanwalt zu der Ueberzeugung, daß sie die zur Erkenntniß der Strafbarkeit ihrer Handlungsweise erforderliche Einsicht noch nicht besäßen; darauf wurden alle Angeschuldigten freigesprochen.

Eine neue Einnahmequelle.

Die Schnecken gehören als äußerst gierige Pflanzenfresser zu den schädlichen Thieren, und der Mensch hat nicht anders Nutzen von ihnen ziehen können als dadurch, daß er sie als Nahrungsmittel angenommen hat. Es ist merkwürdig, meint eine deutsche Zeitung, daß bei uns die Schnecke als Delikatesse so gut wie ganz unbekannt ist, während sie in Frankreich eine so hohe Bewerthung genießt, daß dort die Anlage von Schneckenzuchtgärten ein äußerst lohnendes Unternehmen geworden ist. Für einen Schneckengarten genügt ein Grundstück von 2000 Quadratmetern Fläche, von dem man eine Jahresernte von 1 Million Stück erhalten kann. Wenn das Tausend mit 8 Mark bezahlt wird, so ergibt sich bereits die hübsche Einahme von 8000 Mark jährlich, die einer Verzinsung von etwa 400 Proz. gleichzuschätzen wäre. Die Anlage kostet fast gar nichts und der Unterhalt äußerst wenig. Als Nahrung beanspruchen die Schnecken nur frisch gepflückte Weinblätter, Lattich oder Salat, der ihnen Abends zugestellt werden muß, da sie ihre Hauptmahlzeiten in der Nacht abzuhalten pflegen. Die Vermehrung geschieht ohne Zuthun in reichlichem Maße, da jede Schnecke 60 bis 80 Eier legt. Wenn alle solche Schnecken in besondere Gärten gesteckt werden würden, so würde dies an sich von nicht unerheblichem Vortheil sein, denn die Obst- und Gemüsegärten erleiden sonst einen beträchtlichen Schaden von ihnen.

Sprichwörter der Waschamba.

In den „Nachr. aus der ostafr. Mission" gibt der Missionar Johanssen in Hohenfriedeberg (Usambara, Deutsch-Ostafrika) Beispiele von Sprüchwörtern der Waschamba, die er eigens sammeln läßt. Für hundert Stück wird eine Belohnung bezahlt. Eine große Anzahl sind der Beobachtung des Thierlebens entnommen. „Du bist ein Geier, einen Hahnenschwanz bekommst Du nie," ruft der Waschamba Jemand zu, der empfangene Gastlichkeit mit knausernden Benehmen bei einer Gelegenheit, sich erkenntlich zu erweisen, vergilt. „Ein Vogel, der viel Lärm macht, hat gewiß kein Nest." „Ein räudiges Schaf hält sich nicht zur Heerde." „Eine Ziege, die tapfer schreit, wird vom Hirten nicht auf der Weide vergessen." „Der Nachtschmetterling läßt sich nicht vom Feuer wegscheuchen." Vom kinderreichen Hausvater heißt es: „Einem Elephanten wird sein Reichthum (sein Elfenbein) nicht zu schwer." Aus der Beobachtung der Vorkommnisse des täglichen Lebens oder der Natur sind folgende Sprüchwörter geschöpft: „Wer im Prozeß einen Bürgen hat, dem braucht das Herz nicht zu klopfen." „Wer mit einem Freunde lebt, der geht nicht zu Grunde." „Friede im eigenen Heim ist die Bedingung für guten Fortgang der Arbeit." „Der Schild, den Du erst am Tage der Schlacht in Ordnung bringst, hält nicht." „Deinem guten Freund gibst Du den Rath: Kehre rechtzeitig heim." „Was Leiden heißt, versteht nur, wer bei Kranken die Nacht zubringt." „Wer noch einen Vater hat, wird zweimal satt." Ein weises Kind hält sich zum Vater." Wer selbst abgerissene Kleider getragen hat, schenkt einem Armen auch gern ein neues Gewand." „Auf zwei Bissen ist der Mund nicht eingerichtet (nämlich sie gleichzeitig zu essen)." „Wer einen Höcker hat, sieht nur den seines nächsten, den eigenen sieht er nicht." „Die Lüge gleicht dem Monde: so sehr er vor der Sonne flieht, wird er schließlich doch von ihr beschienen." Wer den Durst wirklich löschen will, muß sich zur Quelle selber niederbeugen." „Bei einem treuen Hirten hält sich das Vieh zusammen." „Wenn Du auf den Panther schiltst, so schilt auch auf den Hirten." „Ein Hirte hat keine Zeit für ein Festessen." „Ein Hirte läßt auch den Abfall (das gefallene Stück) nicht liegen." „Wenn Du an der Kartoffel das Feuer sparen willst, wird sie Dir nur spärlich Mahl geben."

Die Feldkutsche Napoleons I.

Kürzlich war vor dem Frachtenmagazin des Staatsbahnhofes in Troppau ein weltgeschichtlicher Wagen zu sehen. Dort stand die Feldequipage Napoleons I., die von Blücher in der Schlacht von Waterloo erbeutet worden ist. Der Enkel des „Marschalls Vorwärts", Fürst Blücher von Wahlstatt, in dessen Besitz sich der Wagen gegenwärtig befindet, hatte sich veranlaßt gesehen, ihn von der preußischen Besitzung, wo er bis jetzt aufbewahrt wurde, ins' Schloß Radun überführen zu lassen, wo sich auch die anderen damals erbeuteten Gegenstände befinden. Der Ueberführung begegneten aber Schwierigkeiten bei der österreichischen Zollbehörde, die vermuthete, daß der Wagen auch einen anderen als nur historischen Werth besitze und deshalb ein Zollobjekt sein könnte. Aus diesem Grunde mußte eine Kommission, der auch der Museumsdirektor von Troppau, Dr. Braun, angehörte, den Wagen besichtigen, der wohl noch Spuren der ehemaligen kostbaren Ausstattung an sich trägt, dessen Tapezierung aber vollständig ein Opfer der Motten geworden ist. Der Wagenschlag zeigt noch deutlich Napoleons Wappen. Das Kupee hängt an dicken Lederriemen in kunstvoll geschmiedeten Federn. Das Gewicht des Wagens beträgt, nachdem schon einige Theile davon abgenommen worden waren, immer noch über zwölf Doppelzentner.

Schuldig oder Nichtschuldig?

Neun aus zehn Männern bekennen sich schuldig der Uebertretung der Natur-Gesetze. Wahrscheinlich war es ihnen nicht bekannt, daß eine Versündigung gegen die Natur stets schlimme Folgen hat. Ich selbst litt lange Zeit an diesen Folgen, besonders an Nervenschwäche, Energielosigkeit, Impotenz, unnatürlichen Verlusten, Gedächtnißschwäche, Müdigkeit und Niedergeschlagenheit und versuchte mehrere der sogenannten Institute, doch ohne jeglichen Erfolg. Durch Zufall erfuhr ich endlich von einem neuen Heilsystem, mittels welche ich meine völlige Manneskraft wieder erlangte. Aus Dankbarkeit mache ich meine Heilung öffentlich und bin ich bereit, jeden schwachen und nervösen Mann, welcher mir im Vertrauen schreibt, über diese sichere Kur zu unterrichten und zwar vollständig kostenfrei, denn es ist meine einzige Absicht, anderen Leidenden durch meine Erfahrung zu nützen. Daß jeder hilfsbedürftige Mann mein ernstgemeintes und uneigennütziges Anerbieten sich zu Nutze macht und dadurch wieder ein kräftiger, gesunder und glücklicher Mann wird, ist mein aufrichtigster Wunsch. **R. Feldberg, 1400 Third Ave., Rock Island, Jll.**, ist meine Adresse. 10ap,mifafon*

Omega Oil

Müde Rücken

Nach einer Tagesarbeit — nähen, backen, scheuern, kehren, waschen oder hinter dem Ladentisch stehen — wird der Rücken einer Frau sehr müde sein. Es ist zu traurig, daß eine Frau arbeiten muß, aber das ist der Welt Lauf. Doch es ist ein Trost zu wissen, daß die Schmerzen, die während des Tages kommen, in der Nacht verschwinden, wenn der Rücken gründlich mit Omega Oel eingerieben wird. Je weniger Medizin Ihr verschluckt und je mehr Omega Oel Ihr von auswendig einreibt, desto besser werdet Ihr Euch befinden und desto schneller werdet Ihr kurirt.

Jeder Apotheker liefert es Euch, oder die Omega Oil Chemical Co., 257 Broadway, New York, schickt Euch eine Flasche portofrei nach Empfang von 50 Cents in Baar, Geld-Anweisung oder Briefmarken.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

An die Leser der „Abendpost"

verkaufen wir dauerhafte und mit Leder überzogene **Bruchbänder** zu

65c für einseitige (jede Größe). **$1.25** für doppelseitige (jede Größe).

Gleiche Waare ist nirgends in den Vereinigten Staaten unter $1.50 und $3.00 zu kaufen. **Feinere Sorten zu halben Preisen.** Wir machen die besten Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder. Billige Krücken. — **Gummistrümpfe für geschwollene Adern und Beine werden nach Maß angefertigt.** — „Abends bis 9 Uhr offen." — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unseren erfahrenen Bruch-Spezialisten.

Außerhalb der Stadt Wohnende erhalten frei in verschlossenem Kouvert unseren ausführlichen deutschen Katalog von Bruchbändern, Unterleibsbinden, Gummistrümpfen, wenn sie die Abendpost benennen.

Bist Du nervös—schwach, überarbeitet,
mißmuthig, leicht erregbar, schreckhaft

oder leidest Du an den Folgen von Kummer und Gram oder an Schlaflosigkeit, Malaria, Gedächtnißschwäche, Schwindel, Mattigkeit, Reißen, Kopfweh, Geschlechtsschwäche, Herzklopfen, Blutarmuth oder Leberbeschwerden, so heile Dich mit Puscheck's **Nerven-Mittel und Tonic.** Heilt schnell und gründlich. Preis 25 Cents.

Magen-Tropfen. Heilen alle Magen-, Verdauungs- u. Unterleibs-Leiden. Preis 25 Cts. — Büchlein mit Auskunft frei.

Frauen-Krankheiten-Kur, heilt alle Frauenleiden, welcher Art und wie hartnäckig dieselben auch seien. Preis 50 Cents. Diese Mittel werden nur in der Office verkauft oder für den Preis per Post gesandt.

Dr. Carl Puscheck, 1619 DIVERSEY, zwischen Halsted u. Clark Str.

Man nehme Halsted Str. Electric oder North Western Elevated oder Clark oder Wells Str. Limits Cable. — **Aller ärztlicher Rath per Brief oder in der Office umsonst.** — **Sprechstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Dienstags bis 9 Uhr Abends.** Sonntags geschlossen. — Telephon, Lake View 579. **Besuche bei Kranken werden für eine sehr mäßige Zahlung gemacht.**

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten ... kurirt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, ... **Dr. ROBERT WOLFERTZ,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., ... Sonntags offen bis 12 Uhr.

Spart Schmerzen und Geld.

Wir bezahlen $2000 irgend einem Zahnarzt, der mit uns konkurriren kann in Kronen- und Brücken-Arbeit in Bezug auf gute Arbeit und Dauerhaftigkeit.

... **BOSTON DENTAL PARLORS, 148 State Str.**

$500 Belohnung, ... Gürtel ...

Preis $5, $10 und $15. **Electric Institute**, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Ave., ... Sonntags offen bis 12 Uhr.

E. B. PALMER,
„Deutscher Zahnarzt„
519 Milwaukee Ave., Ecke Elston.

Bestes Gebiß	$8.00
Gutes Gebiß	$5.00
Zähne ohne Plate je	$3.00

Alle Arbeit wird für 10 Jahre garantirt.

Sprechstunden: Von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nm.

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ... 263 Lincoln Ave. ...

Triplet Pile Cure! ... Heilmittel für Hämorrhoiden. ... **EMIL ZOBEL, Apotheker,** 506 Wells Str., Ecke Schiller, CHICAGO, ILL.

Dr. J. KUEHN. ... Office: 78 State Str. ...

Dr. CARL STRUEH'S Naturheilanstalt, 464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. ... Dr. CARL STRUEH.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60. ... nur **Drei Dollars** ...

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, ...

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. ... BORSCH & Co., 103 Adams Str.

WATRY — **N. WATRY & CO.,** 99 E. RANDOLPH STR. Deutsche Optiker. ... Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Swanson's FIVE DROPS

[TRADE MARK.] [TRADE MARK.]

Reinigt das Blut von allen giftigen Säuren.

Swanson's „5=Drops“ ist das einzige positive Heilmittel für Rheumatismus, Lumbago, Hüftgicht und Grippe. Es hat mehr Heilungen bei den obengenannten Krankheiten erzielt, als alle anderen Mittel zusammengenommen. Es hat nie versagt, sogar die hartnäckigsten Fälle zu kuriren, viele welche von sogenannten Spezialisten als unheilbar erklärt worden waren.

Es ist ohne Ausnahme das wirksamste Blutreinigungs-Mittel, das je entdeckt wurde.

Swanson's „5=Drops“ wirken direkt auf den Sitz des Leidens — das Blut. Es reinigt das Blut schnell, sicher und positiv von allen Unreinigkeiten, scheidet die Harnsäure oder andere giftige Stoffe aus und schafft reiches, kräftiges Blut.

Es reinigt die Hautfarbe. Es heilt Eczema, Skrofeln und andere Blutkrankheiten, welche die Haut verunschönen und viele Leiden verursachen.

Indem Ihr das Blut reinigt und bereichert, werden alle Hautausschläge beseitigt und die Haut wird klar, gesund und schön.

Heilt alle Nervenkrankheiten=Gibt Stärke, Energie und Lebenskraft.

Swanson's „5=Drops“ stärken die Nerven. Es ist ein sicheres Heilmittel für Schlaflosigkeit und andere nervöse Krankheiten, welche, wenn nicht rechtzeitig behandelt, einen frühen Zusammenbruch und jahrelang schreckliche geistige Leiden hervorrufen. Es heilt Euch von Melancholie, gibt Stärke, Energie und Lebenskraft. Es stellt die Lebenskräfte wieder her und macht das Leben wieder lebenswerth.

Wenn Ihr müde, abgespannt, niedergedrückt, unruhig und leicht zu entmuthigen sei, so braucht Ihr „5=Drops“. Es ist das beste je entdeckte Nervenkräftigungs=Mittel. Es gibt Euch Eure Energie, Ehrgeiz und Muth wieder, wie es kein anderes Mittel zu thun vermag. Viele, welche jahrelang geistige Qualen erduldet hatten, wegen des schrecklichen Zustandes ihres Nervensystems, sind durch nur eine einzige Flasche von Swanson's „5=Drops“ kurirt worden.

M. C. Johnson, Lafayette, Ind., schreibt: „Ihre „5=Drops“ bewirken Alles, was Sie behaupten in der Heilung von Neuralgia. Es hat Wunder an mir verrichtet und ich empfehle es allen und werde mich in der anerkennendsten Weise über die wunderbar heilkräftigen Eigenschaften aussprechen.“

G. Smolarski, Berkeley, Cal., schreibt: „Ich habe Ihre „5=Drops“ gegen Asthma gebraucht und es gibt sicherlich nichts Besseres für eine Heilung von Asthma, als Ihre Medizin. Es ist ein wunderbares Mittel.“

Leset diese Briefe.

Chas. Gimbel, Clinton, Mo., schreibt: „Seit mehr als acht Jahren hatte ich an Rheumatismus zu leiden, gebrauchte jedes bekannte Mittel ohne Erfolg, bis ich Swanson's „5=Drops“ kaufte. Jetzt bin ich vollständig kurirt und eine halbe Flasche bewirkte es.

Daniel Kime, Elkhart, Ind., schreibt: „Ihre Medizin wirkt wie angegeben. Nachdem ich zwei Flaschen von „5=Drops“ eingenommen hatte, war mein Rheumatismus verschwunden.

Macht starke Muskeln. Richtet den ganzen Körper auf.

„Swanson's „5=Drops“ richten den ganzen Körper auf, stärken die Muskeln, kräftigen und stellen die Gesundheit wieder her bei Denen, die an irgend einer körperlichen oder geistigen Schwäche leiden. Es ist das einzige bekannte Mittel, welches das Blut von allen Giften reinigt und zur selben Zeit auch als ein Tonic wirkt, die allgemeine Gesundheit wiederherstellt und alle Organe des Körpers in ihren natürlichen, gesunden Zustand versetzt.

Swanson's „5=Drops“ ist der treue Hüter und Bote des menschlichen Körpers. Es steht vor der Thür, fordert jeden Keim der Krankheit heraus, der eindringen will. Es ist ein Keimtödter. „5=Drops“ ist ein großes Gesundheits= und Kraft=Erhaltungsmittel. Wo es gebraucht wird, kann keine Krankheit lange herrschen.

Eine Flasche von „5-Drops“ sollte in jedem Hause sein! Es erspart Geld und Leiden. Es erspart Doktor-Rechnungen und verhütet Krankheit. Ihr solltet nicht ohne dasselbe sein.

Swansons „5-Drops“ ist die einzige Arznei in der Welt, welche ein positives Heilmittel für Blutkrankheiten und alle Formen von akutem und chronischem Rheumatismus ist. Es lindert augenblicklich und heilt dauernd Grippe, Nervösität, Hüftengicht, Rückenschmerzen, Neuralgie, Dyspepsia, Gicht, Asthma, Katarrh, Unverdaulichkeit, Bräune, Leber- und Nieren-Leiden, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Ohrenweh, Zahnweh, Herzschwäche, Lähmung, kriechende Gefühllosigkeit, Schlaflosigkeit ꝛc.

COUPON
No. 2000.
Schneidet dieses aus, bringt es oder schickt es mit Eurem Namen und Adresse an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, und Ihr erhaltet eine Flasche „5=Drops“ frei per Post zugeschickt.

Frei an Alle

Eine Probeflasche wird frei an jeden Leser dieser Zeitung weggegeben, wenn er an irgend einer der oben angeführten Krankheiten leidet. Alles, was wir verlangen, ist, daß Ihr es nehmt wie wir vorgeschrieben, und Ihr werdet finden, daß es Alles bewirkt, was von ihm behauptet wird. Es kostet Euch nichts, und Ihr geht absolut keine Verpflichtungen ein, wenn Ihr Euch eine Probeflasche, die wir offeriren, sichert. Hier ist eine Gelegenheit, ein Mittel ohne Unkosten zu versuchen. Besseres kann Euch sicherlich nicht geboten werden. Schneidet diesen Coupon aus und schickt ihn mit Eurem Namen und Eurer Adresse ein.

Große Flasche (300 Dosen) für $1.00 von Eurem Apotheker oder portofrei direkt von uns.
Von allen Apothekern verkauft.

Versucht „5=Drops“. Es hat nie Mißerfolg.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 160 bis 164 Lake Str., Chicago.

20,21,27,28ap

$40.00

weggegeben an Jeden, der an den nachstehend angeführten Krankheiten leidet.

Wunderbare Resultate.

Eine große Anzahl Leute haben sich schon diese liberale Offerte dieser neuen Behandlungsmethode zu Nutze gemacht, welche durch Dr. Wilson eingeführt wurde für die Heilung von

Augen, Nasen, Kehlkopf, Lungen, Magen, Nerven und Blutkrankheiten.

Wenn nicht schon alle Hoffnung durch frühere Enttäuschungen verschwunden ist, so wird sich Euer Leben wieder heiterer gestalten, denn Eure Krankheit wird verschwinden, wie der Schnee vor der Sonne. Besserung tritt gleich zu Anfang ein. Der reguläre Preis für eine dreimonatliche Behandlung und Heilung von irgend einer der obengenannten Krankheiten (und kein veralteter Fall kann in weniger als drei Monaten kurirt werden) beträgt sechzig Dollars, worin alle nöthige Behandlung und Medizin mit inbegriffen sind. Der Doktor macht eine

Spezielle Offerte

nur für 30 Tage, bis zum 30. April (nur noch 10 Tage). Alle Leute, die an irgend einer dieser Krankheiten leiden und die gern bei ihm in Behandlung treten möchten, können es thun für die nominelle Summe von nur

Zwanzig Dollars.

vorausgesetzt, daß sie vor dem 30. April 1901 anfangen. Alles was im Voraus für die Behandlung des ersten Monats zu entrichten ist, sind $5.00, damit der Doktor sieht, daß Ihr es ehrlich meint. Und um zu beweisen, daß er Vertrauen in seine Geschicklichkeit hat, allen Patienten zu nützen, wird der Doktor am Ende des ersten Monates

das Geld zurückerstatten,

wenn der Patient ehrlich sagen kann, daß es ihm nichts genützt hat und er deshalb nicht mehr in Behandlung zu bleiben wünscht. Aber alle, denen es genützt hat, bezahlen $7.50 mehr für die zweite Monats=Behandlung und den Rest von $7.50 am Anfang des dritten Monats, das heißt eine gründliche Heilung für $20, anstatt des regulären Preises von $60 — eine garantirte Heilung. Sollte irgend ein Fall nach Ablauf von 3 Monaten nicht vollständig kurirt sein, so wird alle weitere Behandlung

absolut kostenfrei

fortgesetzt.

Dr. WILSON,
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
(Benutzt den Fahrstuhl.)
Sprechstunden: 10—6, Montags, Mittwochs u. Freitags bis 8. Sonntags bis 2 Uhr.

Die Narkose eines Dickhäuters.

In dem Zoologischen Garten zu Hannover mußte der große Elephant einer Operation unterzogen werden. Das Thier litt an Wucherungen der Hufe an den Hinterfüßen. Vor drei Jahren war es gelungen, ihn in eine Fangvorrichtung zu locken und so zu fesseln, daß die Hufe beschnitten werden konnten. Dies hat er nicht vergessen, und Marty, so heißt der Elephant, ließ sich nicht wieder in eine Falle locken, als die Wucherungen wieder derartig auftraten, daß durch den Druck der Hornmasse auf die Weichtheile der Hinterfüße eiternde Wunden entstanden und ein Eingehen des werthvollen Thieres zu befürchten war. Der Direktor des Gartens beschloß, den Elephanten zu narkotisiren. Der Elephant erhielt 40 Gramm Morphium und sechs Flaschen Rum, der mit Saccharin versüßt war. Nach einer Stunde machte sich die Wirkung bemerkbar. Der Elephant fiel um, nun wurde mittels eines Flaschenzuges ein Hinterfuß gehoben und die Hornmasse mit Haumesser und Hammer bearbeitet und die Wunde ausgebrannt. Als beide Hufe so behandelt waren, galt es, das Thier aus der Narkose und dann wieder auf die Beine zu bringen. Das dauerte drei Tage.

Heimstätten in Oklahoma.

Auf Grund eines vom Kongreß in der jüngst verflossenen Session passirten Gesetzes werden Indianer=Ländereien im Umfang von 3,000,000 Acres in Oklahoma für Besiedelungszwecke freigegeben werden, und der Präsident hat als Datum den 6. August festgesetzt. Die betreffenden Ländereien, welche den Kiowa=, Comanche=, Apache= und Wichita=Indianern gehörten, sind durch Vertrag der Regierung überschrieben worden, und sollen neuen Ansiedlern unter dem Heimstättengesetz verkauft werden.

Schon jetzt haben sich Tausende von „Boomers“ an der Grenze der Reservation eingefunden, und der sechste August wird Zeuge ähnlicher Szenen sein, wie sie vor zwölf Jahren sich ereigneten, als zuerst im Indianergebiet Oklahoma weißen Ansiedlern Heimstätten geboten wurden. Der Wirrwarr damals war unbeschreiblich, die Regierungsbeamten standen rathlos da, als jene Menschenwelle in das „Verheißene Land“ strömte, mit unwiderstehlicher Gewalt stürmten die „Boomers“ zu Wagen, zu Roß und zu Fuß über die Grenzen; Viele hatten die Zeit bei der Stirnlocke gefaßt und waren ungesetzlicher Weise schon vor der anberaumten Frist in das neue Gebiet eingedrungen, um sich die fruchtbarsten Plätzchen des jungfräulichen Bodens auszusuchen, und die in spärlicher Anzahl vertretenen Beamten konnten selbst mit Hilfe des ihnen als Polizeimacht zur Verfügung gestellten Militärs nicht viel ausrichten.

Heuer sind bessere Vorkehrungen getroffen worden. Die Ländereien sind vermessen und in Counties abgetheilt. In jedem dieser Counties sind auf Anordnung des Sekretärs des Innern 320 Acres für den Sitz der Countyverwaltung reservirt, den 3000 Indianern sind je 160 Acres für Farmzwecke und ebensoviel Weideland abgesteckt worden, und der Rest mag von neuen Ansiedlern in Besitz genommen werden, und zwar in Viertelsektionen von je 160 Acres. Dieselben müssen in dem nächstbelegenen Landamt Einträge machen lassen, zahlen der Regierung $1.25 pro Acre und erhalten Besitztitel, nachdem sie fünf Jahre lang auf dem von ihnen belegten Areal ansässig gewesen. Wer nun zuerst auf einer Viertelsektion sich niederläßt, und dann die Eintragung vornimmt, wird Besitzer, sobald er die übrigen Bedingungen nachweisbar erfüllt hat. Es gilt eben auch hier: wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

Im General=Landamt hat man geplant, den „Rush“ zu vermeiden und Methode in die Vertheilung der Ländereien zu bringen; ob dies aber durchführbar sein wird, ist wohl zweifelhaft. Der Plan geht dahin, eine Art Lotterie zu veranstalten. Die Applikationen der Ansiedler sollen, nachdem sie geprüft und gesetzlich befunden worden, in ein Lotterie=Rad geworfen werden, worauf eine Ziehung zu erfolgen hat. Die Viertelsektionen sind zu numeriren, und derjenige, dessen Applikation zuerst gezogen wird, erhält Sektion 1 u. s. f. Es ist indeß sehr fraglich, ob diese Methode wirksam sein wird, und nicht zu größeren Wirrnissen und Blutvergießen führen wird, als der frühere „Rush.“

Hinsichtlich der Vertheilung der „Town Lots“ wird eine Methode eingeführt werden, welche sicherlich empfehlenswerth erscheint, da sie nach allen Seiten hin gerecht wirkt, und überdies für die Regierung vortheilhaft ist. Die Bauplätze in den Ortschaften sollen nämlich auf dem Wege der Auktion versteigert werden. Bislang stand es jedem „Boomer“ frei, „Town Lots“ in Besitz zu nehmen, wenn ihm das besser behagte, als Farmland, und wer zuerst sich auf einen guten Bauplatz festsetzte, hatte ihn. Häufig genug traf es dabei ein, daß Schwächere von Stärkeren, Unbewaffnete von Solchen, die mit Sechsläufern oder Winchesterbüchsen argumentirten, von den schon in Besitz genommenen werthvolleren Bauplätzen vertrieben wurden, und dabei blieb es dann, die lebendigen Arsenale behielten immer Recht.

Darin wird nun eine Aenderung eintreten. Der Meistbietende erhält den besten Bauplatz zugesprochen, und es steht zu erwarten, daß die Regierung bei den Auktionen genug erzielen wird, um damit die Kosten eines Verwaltungsgebäudes und andere nothwendige öffentliche Anlagen zu decken.

Wie gewaltig übrigens der Andrang sein wird, geht schon daraus hervor, daß bis heute über 20,000 briefliche Anfragen im Department des Innern einliefen und täglich 200 mehr kommen. Es stehen 14,000 Sektionen zur Verfügung, während mindestens 75,000 Landsucher anwesend sein werden. Gegen den Lotterie=Plan wird übrigens von vielen Seiten protestirt, ob er zur Ausführung gelangen wird, ist noch sehr ungewiß.

Das Theater als Kolonisator.

In den französischen Kolonien kann man das Vergnügen des Theaterbesuchs durchaus nicht entbehren. Schon seit langem besteht ein Theater in Saigon. Jetzt geht auch Hanoi daran, sich ein Theater zu verschaffen; die Behörde dieser Stadt beginnt demnächst mit der Erbauung eines Schauspielhauses, dessen Preis fast eine Million Francs betragen wird. Die Pläne sind fertig und gebilligt. Das Theater, das achthundert Zuschauer fassen wird, soll eine Einrichtung erhalten, in der die neuesten maschinellen Errungenschaften zur Anwendung gelangen. Man macht große Anstrengungen, um den Bau bis zu der Eröffnung der großen Ausstellung in 1902, zu vollenden. Man sieht in solchen Theatern auch eines der besten Mittel, die Kenntniß der französischen Sprache in den Kolonien zu verbreiten.

— Raffinirt. — „Sie haben dem Verein „Harmonie“ ein Geschenk zur Verloosung gemacht — sind Sie denn mit den Mitgliedern bekannt?“ — „Keine Idee! Ich kenne nur den Schriftführer. Das ist ein z'widerer Kerl, mit dem ich seit Jahren verfeindet bin. Wenn ich nun dem Verein ein Geschenk mache, so ist er als Schriftführer gezwungen, so hart es ihm auch ankommt, mir in den Ausdrücken ausgesuchtester Höflichkeit ein Dankschreiben zu schicken!“

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Helene Odilon im „Irving Place Theater“. — Will Conried sein Theater aufgeben? — Auch in diesem Winter war der Besuch mangelhaft. — Vom glücklichen Adolf Philipp. — Dem „Millionenschwab“ folgt als Treffer der „Kartoffelkönig“.

New York, 18. April 1901.

In Conrieds Deutschem Theater, wo den Kunstsinnigen nur „Importirtes“ aus den dramatischen Brauereien von Berlin und Wien kredenzt wird, gibt es jetzt hohe künstlerische Feiertage. Seit langer Zeit ist kein Gast auf der Bühne des „Irving Place Theater“ erschienen. So durfte also Helene Odilon, die augenblicklich bei Conried gastirt, auf besonderes Interesse seitens des deutschen Publikums rechnen, das heißt jenes kleinen Häufleins von Deutschen, das sich den Geschmack der Gebildeten für vornehmere dramatische Kost bewahrt hat. Inmitten der stumpfsinnigsten Geldmacherei, wie sie New York den Stempel aufgedrückt hat, will das Etwas heißen. Die ausgezeichnete Wiener Schauspielerin hat ihr auf nur zwei Wochen berechnetes Gastspiel mit einem vollen Erfolge begonnen und zwar als die Schauspielerin Lona in Hermann Bahrs Schauspiel „Der Star,“ das für New York neu ist. Hermann Bahr ist ein Wiener Schriftsteller von Ruf. Er gehört zu den sogenannten Modernen und gilt als Mann von großer Begabung, der wie alle Modernen sein Licht keineswegs unter den Scheffel stellt, sondern jede Gelegenheit benutzt, um laut und nachdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß er da ist. Auch im „Star“ steckt viel Modernes, das nicht viel Federlesen macht, sondern keck und kräftig hineinfaßt in das Leben von heute und das Geschaute in geistreicher Weise vorträgt. Aber im Allgemeinen schmeckt das Ganze stark nach Virtuosität, wie das so oft der Fall ist, wenn ein Bühnen=Dichter einer hervorragenden Schauspielerin ein Stück nach Maß anfertigt. So unbestritten der künstlerische Erfolg von Helene Odilon ist, so fraglich erscheint für Herrn Conried der finanzielle. Das Gastspiel findet zu erhöhten Preisen statt und zwar kostet der theuerste Sitz im Parkett 2 Dollars und 50 Cents. Das ist zu viel. Herr Conried wird jedenfalls auf die beträchtlichen Ausgaben verweisen, die mit der Importation eines Gastes verbunden sind, denn Gäste gehören zu den künstlerischen Luxus=Artikeln. Trotzdem sind die Preise für die sparsamen Deutschen zu hoch. Das dämpft bei ihnen die schönste Kunst=Begeisterung. Aber vielleicht machen sie diesmal eine Ausnahme. Die Karnevals=Sitzungen und sonstigen Vereins=Festlichkeiten sind ja vorüber. Da werden wohl noch ein paar Dollars für das Deutsche Theater übrig sein. Und die Aussicht, nach dem Theater grade hinüber zu Lüchow zu gehen und die Kunst=Begeisterung mit schäumendem Würzburger zu begießen, ist ja auch nicht so übel. Das Deutsche Theater und Lüchow. — Sie ahnen es nicht, wie innig die Beiden mit einander verbunden sind. Ich kenne einen braven Germanen, für den Conrieds Theater nur ein Vorwand ist, um nach Lüchow zu pilgern. Er geht nur in heitere Stücke, wo er lachen muß, daß ihm die Rippen krachen und ihm der Schweiß ausbricht. „Sehen Sie,“ sagte er mal zu mir, „das gibt einen wundervollen Durst für Lüchow!“ In unsern deutschen Blättern paradirt der brave Germane als eine der stolzesten Stützen des Deutschen Theaters. Wenn das nicht komisch ist! Aber schließlich bleibt ja die Hauptsache, daß er überhaupt in's Theater geht, wenigstens für Herrn Conried. Ich bin der Ansicht, wenn Conried nur ein paar hundert solcher Stützen hätte, wäre er völlig zufrieden. Ob sie ihn wegen der Kunst stützen oder wegen des Würzburgers, ist ganz schnuppe. Er braucht Stützen massenhaft, denn grade jetzt machen wieder allerhand Gerüchte die Runde, daß er das Theater aufgeben wolle. Zwar hat er die Gerüchte abgeleugnet, aber sie erhalten sich hartnäckig. Es heißt, das „Irving Place Theater“ solle für die nächste Spielzeit an anglo=amerikanische Theaterleiter vermiethet werden, Herr Conried wolle mit einer deutschen Truppe auf Reisen gehen und was man sich sonst erzählt. Zu verwundern wäre das nicht, denn der Besuch des Theaters hat in diesem Winter oft sehr zu wünschen übrig gelassen. Da kann einem deutschen Theaterleiter, der keine fünfzigmaligen, geschweige denn hundertmaligen Aufführungen kennt, der eine riesige Truppe halten muß, um Schwänke mit Trauerspielen, Klassisches mit Modernem abwechseln zu lassen, sehr leicht das Herz in die Hosen fallen. Ein Wunder ist es, daß es Herrn Conried nicht schon längst dorthin gefallen ist. Und dabei soll immer eine Neuheit die andere jagen. Das ist zu viel verlangt. Die deutschen Dichter fliegen nicht gebraten in der Luft herum. Und die Wurzel alles Uebels ist in erster Linie die unselige Vereinsmeierei, die mit ihren Vergnügungen zu viel Interesse und Geld in Anspruch nimmt.

In zweiter Linie sind es die veränderten Verhältnisse im Deutschthum. Für die große Masse unseres Deutschthums, die aus kleinen Leuten besteht, ist Conrieds Theater zu theuer, zu fein und zu hoch in seinen Darbietungen. Dem Geschmack dieser Elemente sagt Adolf Philipp bedeutend mehr zu, der für billiges Geld derbe Hausmannskost bietet und gute Portionen obendrein. Daher der große Erfolg des „Millionenschwab“ im Germania=Theater, mit dem Philipp den ganzen Winter über ausgekommen ist. Jetzt hat er noch als jüngstes Kind seiner gesegneten Muse den „Kartoffelkönig“ folgen lassen, so gewissermaßen als noble Zugabe für die getreue und gewinnreiche Kundschaft seines Publikums. Für Philipp und seinen Schnellfeuer=Pegasus ist das eine Kleinigkeit und die kleinen Geschenke erhalten bekanntlich die Freundschaft — Heinrich Conried und Adolf Philipp — auf der einen Seite der Mann mit dem feinen Publikum und dem leeren Theater, auf der anderen der Mann mit dem einfachen Publikum und dem vollen Theater. So Etwas regt zu allerhand erbaulichen Betrachtungen und Schlußfolgerungen an.

Was wird Herr Conried thun? Wird er als der erwägende Mann, der er ist, sein Geschäft nach wie vor als Liebhaberei betrachten, die ihm viel Ehre und wenig Anderes abwirft? Oder wird er ganz neue Wege wandeln, vielleicht in der Weise, daß er sich mit einer kürzeren Spielzeit in New York begnügt und auf Reisen geht? Oder wird er es einem Anderen überlassen, sich der undankbaren Aufgabe zu widmen in New York die deutsche Kunst hochzuhalten? Der glückliche Philipp! Für ihn giebt es derartige Sorgen nicht. Er zieht nach Schluß seines Theaters fröhlich mit seinem Schnellfeuer=Pegasus in die Sommerfrische, und wenn der Herbst kommt, so kehrt er mit einem neuen Stück in die Stadt zurück. Was aus einem ehemaligen Operetten=Tenor nicht Alles werden kann! Die Geschichte gäbe eigentlich ein famoses Stück für Philipp!

H. F. Urban.

Verlangt „Schmidts Pure“, garantirt als ein absolut reines Roggenbrod. Wm. Schmidt Baking Co.

Die Ratte als Haarmittel.

Warum die Chinesen Ratten essen — die Beantwortung dieser Frage dürfte allgemeines Interesse erregen. Die Ratten sollen nämlich, nach dem Glauben der Chinesen, für den Menschen das beste Haarmittel sein, und da die Chinesen mehr Haare brauchen, als andere Menschen, welche nur einen eingebildeten Zopf tragen, so ist es ganz begreiflich, daß sie die Ratte zu ihren Mahlzeiten herangezogen haben. Rattenfleisch soll auf die Haare des Menschen dieselbe Wirkung ausüben, wie die Carotten auf die der Pferde. Jeder Pferdebesitzer weiß, daß die Carotten das beste Mittel sind, um dem Fell der Pferde Glanz und Weichheit zu verleihen. In ähnlicher Weise sind die Chinesen und besonders die Chinesinnen seit urdenklichen Zeiten davon überzeugt, daß der Genuß von Rattenfleisch nicht nur dem Ausfall der Haare vorbeuge, sondern das Haar sogar wieder neu wachsen lasse und ihm einen weichen Seidenglanz verleihe. Für Europäer würde es ja noch besonders interessant sein, zu erfahren, ob sich die Wirksamkeit dieses Mittels nicht nur auf das Haupthaar, sondern auch auf die Barthaare erstreckt. Wozu in aller Welt haben wir denn unsere Laboratorien, wenn sie uns nicht über Fragen von solcher Bedeutung durch Versuche aufklären?

Die morgige „Sonntagpost“ ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
"Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Frau Catharina Wood,
welche von Blindheit kurirt wurde
durch Dr. Oren Oneal.

Ihr Augenlicht wieder hergestellt!

Frau Katharina Wood von 136 Sigel Straße, Chicago, kurirt von Blindheit durch Dr. Oneal.

Leser dieser Zeitung werden den Fall von Frau Katharina Wood von 136 Sigel Str., Chicago, mit Interesse lesen, die kürzlich durch den wohlbekannten Augenarzt Dr. Oren Oneal von Blindheit geheilt wurde. Frau Wood wurde in ihrer Wohnung interviewt, und die Geschichte ihrer wunderbaren Wiederherstellung ist wie folgt:

„Ja,“ sagte Frau Wood, „es ist wahr, Wort für Wort. Ich hatte beinahe die Hoffnung aufgegeben, jemals wieder sehen zu können, als ich von den wunderbaren Heilungen von Blindheit hörte, die Dr. Oneal vollbringt. Das war für mich ein glücklicher Tag. Ich konsultirte ihn sofort, und er sagte, nachdem er meine Augen sorgfältig untersucht hatte, daß, obgleich mein Fall schwierig sei, er fest überzeugt sei mich heilen zu können. Beide Augen waren mit Staar bedeckt und ich hatte oft gefürchtet, daß ich mich einer wundärztlichen Operation unterwerfen müsse. Nach einer kurzen Behandlung durch Dr. Oneal bin ich jetzt gottlob völlig kurirt. Ich kann so gut sehen wie je. Wahrlich, Dr. Oneal ist ein wunderbarer Augenarzt. Ich kann seine Geschicklichkeit nicht genug loben. Ich hoffe, daß Andere, die so blind sind wie ich war, seine Behandlung versuchen und ihr Augenlicht wieder erhalten.“

Frau Lee erzählt von Heilung — Südseite-Dame bezeugt Dr. Oneal's Geschicklichkeit.

Chicago, 4606 Wabash Ave., 21. März 1901 — Ich war auf einem Auge seit sieben oder acht Jahren blind, verursacht durch Staar. Vorigen Sommer begann sich auch einer auf dem anderen Auge zu bilden, und da ich von Dr. Oneals erfolgreichen Behandlungen hörte, konsultirte ich ihn und trat in seine Behandlung. Der Staar war bald entfernt, und meine Sehkraft auf dem Auge vollständig wiederhergestellt, und ich habe volles Vertrauen, daß auch das andere kurirt werden wird. Ich betrachte Dr. Oneal als einen sehr aufrichtigen, gewissenhaften Arzt und empfehle ihn bereitwilligst Allen, die mit einem Augenleiden behaftet sind.

Frau Amelia M. Lee.

Frau Lee ist eine alte und wohlbekannte Bewohnerin Chicagos.

Speziell niedrige Gebühren für Behandlung für eine Woche.

Konsultation und Untersuchung frei. Ganz gleich, wie weit weg Ihr von Chicago wohnt, es wird sich für Euch bezahlen, herzukommen und Dr. Oneal zu besuchen. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt sofort, gebt Eure Symptome an und erhaltet Dr. Oneals Ansicht über Euren Fall frei; auch sein Roth Buch.

Stunden: — Täglich 10—4; Montag und Donnerstag Abends von 6—8; Sonntags geschlossen.

DR. OREN ONEAL,
52 Dearborn Str., nahe Randolph Str., Chicago.

Von Interesse für jeden Mann.

Ich zersplittere meine Fähigkeiten nicht.

Ich konzentrire sie alle auf meine Spezialität.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Der Meister=Spezialist von Chicago, der nur Männer kurirt, der jeden Patienten persönlich behandelt. Keine Assistenten oder Studenten beschäftigt.

Ich heile Varicocele, um geheilt zu bleiben!

Vortheile meiner Methode in der Heilung von Varicocele.

1. Die Behandlung ist schmerzlos und mit keiner Gefahr verbunden.
2. Die Heilung ist dauernd. Ich habe tausende von Fällen behandelt, ohne nur einen Fehlschlag oder Rückschlag.
3. Ich verspreche Euch nicht nur einfach eine Heilung. Ich gebe eine gesetzliche, geschriebene Garantie in jedem angenommenen Fall.
4. Ihr seid in der Obhut eines zuverlässigen Spezialisten, der eine anerkannte Autorität in der Behandlung von Geschlechtskrankheiten der Männer ist, dessen Behandlungs=Methode nirgendwo anders zu haben ist.
5. Alle Geschäfte mit meinen Patienten sind durchaus vertraulich.
6. Ihr seid keinen gefährlichen Experimenten oder ungeschickter Behandlung ausgesetzt, welche Euch in den Händen unfähiger, unerfahrener Aerzte und Schwindel=Instituten zu Theil wird. Varicocele ist eine sehr schlimme und gefährliche Krankheit, und die geschickteste Behandlung ist nothwendig, sie zu heilen. Ich behandle täglich viele Fälle und habe mir den Ruf erworben, erfolgreich zu sein in der Behandlung von Varicocele und deren Folgen — Nervenschwäche und verlorener Manneskraft.
7. Ich schneide Varicocele nicht. Ich heile es ohne Messer.

Ich heile auch dauernd { Striktur, geschlechtliche Schwäche, Blutvergiftung, und alle körperlichen Schwächen und Krankheiten der Männer.

Harnröhren=Striktur.

Meine originelle und durchaus moderne Behandlungsmethode für Harnröhren=Striktur heilt die Krankheit ohne Schneiden oder Dehnung. Es ist die einzige Behandlung, die angewendet werden sollte, und ist die einzige, die von der großen Anzahl Männer, die durch dieselbe kürzlich kurirt wurden, empfohlen wird. Sie wirkt augenblicklich und direkt auf die Striktur, löst dieselbe vollständig auf und macht die Harnröhre vollständig frei und setzt sie in gesunden Zustand.

Nerven= und Geschlechts=Schwäche.

Es ist traurig, wenn man den unglücklichen Zustand so vieler Männer der jetzigen Generation betrachtet. Im 30. Jahre fühlen sie wie 50jährig, im vierzigsten fühlen sie wie im sechzigsten, und im fünfzigsten oder sechzigsten, wenn sie in ihren besten Lebensjahren stehen sollten, sind sie beinahe für das Grab fertig. Das Jugendfeuer ist erlöscht, die Lebenskraft ist erschöpft. Vorzeitiges Greisenalter! Ganz gleich, was es hervorbrachte, das Einzige, was Ihr thun solltet, ist Eure Jugendkraft wieder zu erlangen suchen. Verzagt nicht am Leben! Es gibt noch viele glückliche Jahre für Euch, wenn Ihr nur Hilfe erlangt. Ich kann und werde Euch nicht nur helfen, sondern heile Euch auch, und zwar dauernd. Meine Behandlung wird das wiederherstellen, was Ihr verloren habt—Eure kostbare Mannekraft. Sie legt alle unnatürlichen Verluste der Lebenskraft bei und verleiht den Organen vollständige und dauernde Kraft. Sie macht das Blut rein und die Nerven stark und ruhig.

Spezifische Blutvergiftung.

Seit einem Menschenalter wurde angenommen, daß spezifische Blutvergiftung unheilbar sei. Diese Idee sitzt noch in dem Hirn mancher alter Quacksalber=Aerzte. Sie fahren fort, ihre Patienten mit Potasche, Quecksilber und anderen gefährlichen mineralischen Mischungen zu behandeln, welche, anstatt die Krankheit aus dem Körper herauszutreiben, sie noch immer tiefer hineinziehen. Ich heile spezifische Blutvergiftung dauernd um nie wiederzukehren, in von 60 bis 90 Tagen. Mehr als 1500 Männer, darunter manche, die Hot Springs und viele spezifische Mittel versucht hatten, ohne Nutzen zu erlangen, sind in dem vergangenen Jahre vollständig von mir geheilt worden.

Verwandte Krankheiten.

Wenn ich eine Krankheit, ganz gleich welcher Art, behandle, so verfehle ich nie, die damit zusammenhängenden Komplikationen zu entfernen. Wenn der Fall Varicocele ist, so verschwindet die damit verbundene Schwäche. Wenn es Striktur ist, welche sich zu einem bösen Blasen= oder Nierenleiden ausgebreitet hat, so werden alle affizirten Organe kurirt. Wenn es Blutvergiftung ist, welche sich zu irgend einer Gesicht=, Mund=, Kehle= oder Knochenkrankheit entwickelt hat, so wird sie entfernt. Wenn es Impotenz ist, so werden die vielen lästigen Symptome für immer entfernt.

Konsultation vertraulich.

Ich wünsche jeden Mann zu sprechen, der an irgend einer der obengenannten Krankheiten leidet und der weiß, daß er sich nicht bester Gesundheit, Kraft und Mannbarkeit erfreut. Ich wünsche besonders Patienten zu interessiren, die auf der Suche nach einer Heilung erfolglos waren. Ich werde Euch den wahren Zustand Eures Körpers erklären und Euch die Behandlungsmethode, welche ich anwende, um Gesundheit und Kraft wiederherzustellen, beschreiben. Ich gebe eine geschriebene Garantie in jedem angenommenen Fall, und jeder Patient wird von mir selbst behandelt und erhält meine besten Dienste, und Ihr könnt versichert sein, daß ich Euch in der möglichst kürzesten Zeit heilen werde.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
5. FLOOR, NEW ERA GEBAEUDE, ECKE HARRISON, HALSTED STR. und BLUE ISLAND AVE.
Sprechstunden 9—12; 2—7.30; Mittwochs nur von 9—12; Sonntags 10—1 Uhr Nachm. Benutzt den Elevator bis zum 5. Stockwerk und geht nach Zimmer 511.

Leset die „Sonntagpost.“